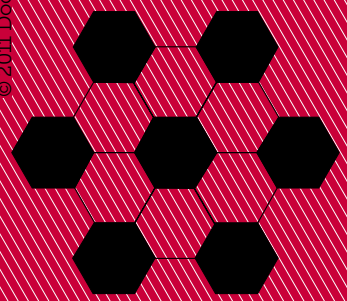
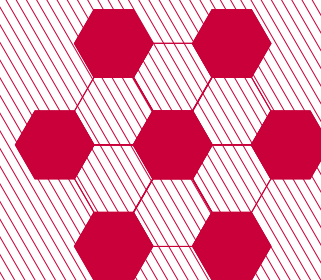


© 2011 DocCheck AG TM



GB10

INTEAM



GB10

NACH DER HV IST **VOR DER HV**

In der abgelaufenen Ballsaison 2010 konnten wir durch variantenreiches Stellungsspiel am Markt und konsequente Manndeckung unserer Wettbewerber das Ergebnis deutlich verbessern. 253 Spieltagen stehen Stadionerlöse von rund 15,4 Mio. Euro gegenüber. Angesichts dieser Vereinsbilanz hat sich der Vorstand entschlossen, vom Jahresergebnis rund 20 Cent pro Dauerkarte auszuschütten. Damit sollen vor allem unsere treuen Fans für ihre Unterstützung belohnt werden. Den Rest werden wir zum Erwerb neuer Stammspieler verwenden.

MIT SPORTLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:

DPR – DEUTSCHE PRÜFSTELLE FÜR RAUMDECKUNG
BAFIN – BUNDESABSEITSANSTALT FÜR FINANZINVESTOREN

1

2

SPITZNAME
ASAP

POSITION
CHEFTRAINER

SPITZNAME
HELLE

POSITION
MEDIZINZUG-WART

AGENCY CUP

TEAM CAMPAIGNING	10 : 11
TEAM DIGITAL / MOBILE / PERFORMANCE	12 : 13
TEAM PR & SOCIAL MEDIA	14 : 15
TEAM IT	16 : 17
TEAM DESIGN	18 : 19



MEDIMEISTERSCHAFT

TEAM MAFO / CRO	20 : 21
TEAM MEDIA	22 : 23
TEAM eCOMMERCE	24 : 25
TEAM PORTAL / IT / TV	26 : 27



HOLDING LIGA

TEAM HRM	28 : 29
TEAM AG	30 : 31



NACHSPIELZEIT

KENNZAHLEN	34 : 35
KONZERNLAGEBERICHT	36 : 53
KONZERNBILANZ	54 : 55
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	56 : 56
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	57 : 57
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	58 : 59
KAPITALFLUSSRECHNUNG	60 : 61
KONZERNANHANG	62 : 101
ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS	102 : 103
VERSICHERUNG DER DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)	104 : 104
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	105 : 105
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	106 : 107

SPIELSTÄTTEN



SPIELSTÄTTE
LOUNGE

AKTIONEN
MEISTERFEIER



SPIELSTÄTTE
KONFERENZRAUM

AKTIONEN
VIDEOANALYSE



SPIELSTÄTTE
CEO-BÜRO

AKTIONEN
RUND MACHEN



SPIELSTÄTTE
MANNSCHAFTSKABINEN

AKTIONEN
TEAMSPIRIT

WIMPELSCHAU*



Westdeutsche Spielbanken
GmbH & Co. KG



Vifor Pharma AG



Bayer Pharma AG



BP Europe SE



Fresenius Medical Care
Deutschland GmbH



Haufe-Lexware GmbH & Co. KG



Stada Arzneimittel GmbH



St. Augustinus-Kliniken gGmbH



Boehringer Ingelheim
Pharma GmbH & Co. KG



Novo Nordisk Pharma GmbH

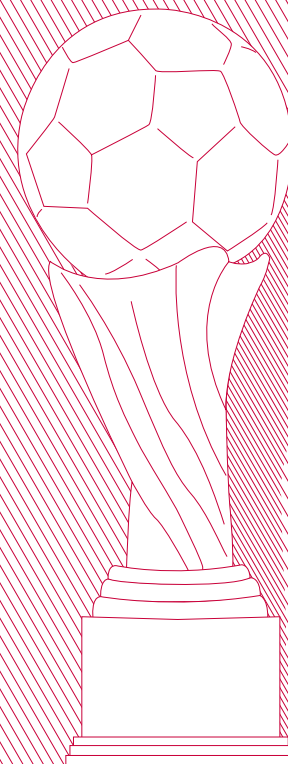


TENTE International GmbH

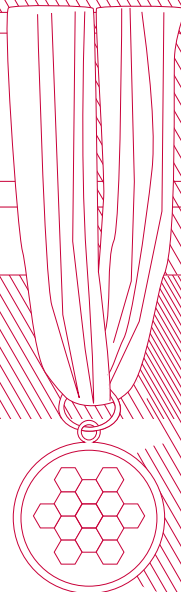


POKALSCHRANK

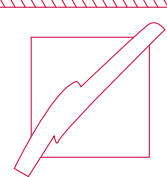
Econ Award



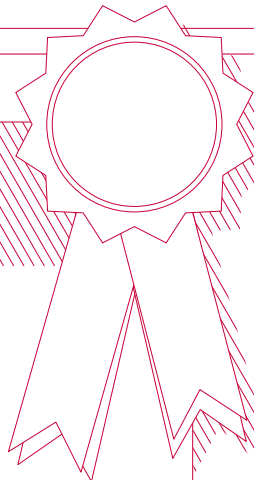
Best of Show
Gold & Bronze



COMPRIX



BOB



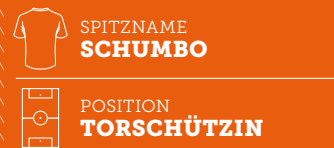
iF
communication
design award



12



14



15



17



+++++14.++++ ASTREINER ABSTAUBER. NOVO NORDISK WIRD NEUER KUNDE MIT VICTOZA UND NORDITROPIN +++++23.++++ AUSWÄRTSSIEG IN DER SCHWEIZ: ANTWERPES RÄUMT BEI VIFOR DEN INTERNATIONALEN MALTOFER-ETAT AB +++++64.++++ ZAPPELT IM NETZ: DIE INTERNATIONALE MAILINGSERIE FÜR VENOFRER UND OSVAREN VON FRESENIUS MEDICAL CARE +++++80.++++ FIFA-SPECIAL: ANTWERPES DESIGNT FÜR ARAL DIE BLAUE MITTELSTANDSKARTE +++++

DIE MARKEN-SCHWEINIS

Ideengeber im Mittelfeld – das ist die Paraderolle für das Team Campaigning. Durch kerniges Branding werden der Abschluss vorbereitet und die Produktbotschaften beinhart ins Tor getragen. Bei zaudernden Kunden hilft allerdings manchmal nur die kreative Mutgrätsche. Vor der haben wir keine Angst. Denn für Pitches gilt immer: Besser in der Vorrunde grandios scheitern als sich mit schwacher Leistung ins Finale schleichen.

BUCHSTABENZOCKER

Texthänger sind oft die Nebenwirkung von zu vielen Kopfbällen. Dann bleiben selbst gelenkige Worthülsen im schweren Boden stecken. Wer nicht zum (Ph)rasenschwein werden will, schlägt bei den Profis vom Text auf. Hier wird jeder Satz so lange rund gedribbelt, bis auch der letzte Stellungsfehler ausgeradiert ist.

DRUCKFRISCH AUS DER KABINE

Das hat uns Mario Gomez gesteckt: Sieht man unterm Föhn nicht knitterfrei aus, macht man auch auf dem Spielfeld keine gute Figur. Im Printdesign werden deshalb die Hilfslinien so lange mit warmer Luft beblasen, bis die Typo von selbst ins Seitenraster fällt. Gute Gestaltung ist wie eine Schwalbe im Elfmeteraum: Sie ist zwar selten spielentscheidend – aber man bekommt vom Schiri immer eine gute Haltungsnote.

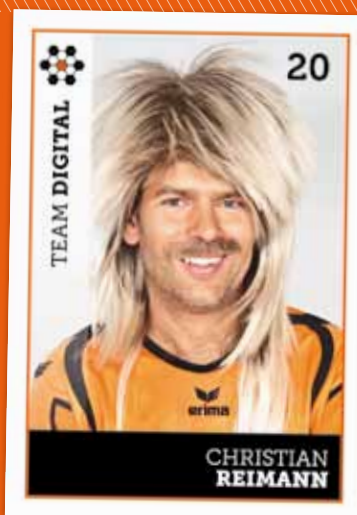
ENGLISCHE WOCHEN

Keine Angst vor großen Namen! Auch kniesteife internationale Kampagnen kann man liebevoll eindeutschen: Hier ein bisschen an der Headline feilen, dort ein wenig das Key Visual glätten. Ach ja, und den Claim am besten nicht wörtlich übersetzen. So wird mancher tapsige Auswärtsspieler auf deutschem Rasen zum echten Goalgetter.



TEAM DIGITAL / MOBILE / PERFORMANCE

A
Gruppe



21



SPITZNAME
DER BLITZ

SPEZIALITÄT
1. LIGIST

SPITZNAME
REIMBO

MOTTO
„ALLES AUF ERGEBNIS“

SPITZNAME
GRAZIE

SPEZIALITÄT
AUF SIEG GETRIMMT

SPITZNAME
ISA

SPEZIALITÄT
TABELLENFÜHRER



25



SPITZNAME
MARTA

SPEZIALITÄT
STEIL SCHICKEN

SPITZNAME
SCHRIKI

MOTTO
„LET'S FACE IT“

SPITZNAME
KATZE

MOTTO
„HOL DEN POTT“

SPITZNAME
HOPPEL

SPEZIALITÄT
PERFORMANCE

+++++11.++++ APPLAUS: PILLI, DER MEDIKAMENTENHELPER, SIEGT BEIM COMPRIX +++++20.++++
EINGEWECHELT: DIE HEROLD-APP GEHT STEIL +++++40.++++ KANTERSIEG IN MÜNCHEN: AN-
WERPES HOLT DEN WEBESTATE VON BRISTOL-MYERS SQUIBB +++++63.++++ NEUER LEISTUNGS-
TRÄGER: KATSCHKE REIMANN GEHT MIT „PERFORMANCE MARKETING“ INS FELD +++++70.++++
DIE ANGRIFFSWELLE ROLLT: SCHNIEKE KATALOG-APP FÜR TENTE INTERNATIONAL +++++

ZAPPELN FÜR DAS NETZ

Klose weiß es, Müller weiß es – und Neuer weiß es auch. Wenn der Ball beim Freistoß im Schritt eines Abwehrspielers hängen bleibt, nennt man das „schlechte User Experience“. Die Digital-Unit tut alles, um dieses miese Gefühl beim Kunden zu vermeiden. Hier wird wie beim FC Bayern gleichzeitig mit Frontend (Lächeln) und Backend (Stöhnen) gearbeitet – damit die Meisterschale nicht flöten geht.

ABSCHLAG MIT DER FINGERKUPPE

Steilvorlage für abgenervte Außendienstler: Statt mit dem Schlepptop geht die Salesforce heute mit dem iPad in das Kunden-Tackling. Klar, denn der Touchscreen ist mit Abstand das coolste Spielfeld für quirligen Finger-Soccer. Hier ist kein Platz für Rüpel. In der SFE-Unit (Sales Force Effectiveness) bolzt man nicht, man slidet – wie beim Rasenspiel im Novemberregen ohne Stollen.

KNALLHARTE LEISTUNGSTRÄGER

Keine Chance für Kuscheltypen – Performance Marketing drillt jede Kampagne auf Effektivität. Dank Google und Omniture erkennt man auch kleine Ballschwächen im Webbewerb. Zu wenige Userkontakte? Schwäche beim Klick-off? – kein Problem. Die intensive Stellungsanalyse verhindert eine schlechte digitale Raumdeckung. Dann kann kein Kunde mehr unbemerkt durch die Viererkette (Warenkorb – Registrierung – Payment – Check-out) schlüpfen.

TEAM PR & SOCIAL MEDIA



SPITZNAME
KÄPT'N

POSITION
AUF ALLEN SEITEN



SPITZNAME
OESIL

POSITION
ZENTRALES VERMITTELFELD



SPITZNAME
EYL GRANDE

MOTTO
„REPORTER SIND AUCH NUR MENSCHEN“



SPITZNAME
PRIMADONNA

MOTTO
„ALLES FÜR DIE FANS“



SPITZNAME
EISENFUSS

SPEZIALITÄT
PRESSEPASS



SPITZNAME
EL NINO

SPEZIALITÄT
PRESSING

+++++18.++++ FÜHRUNG MIT 2.0: „PR & SOCIAL MEDIA“ SETZT AUF FACEBOOK, TWITTER & CO.
+++++51.++++ 1. ODER 2. LIGA?! DIE ANTWERPES PR CHECKT DIE BEKANNTHEIT VON HERSTELLERN HOMÖOPATHISCHER PRÄPARATE +++++

PRESSING STATT HALLENHALMA

Öffentlichkeit gewinnt man da, wo es wehtut: im Vollkontakt mit Journalisten. Das hat nie jemand besser verstanden als unser großes Vorbild, Giovanni Trapattoni. Ob Prelaunch-Kampagne oder Pressegespräch, ob Kurznotiz oder Dreispalter – um Mindshare wird immer mit harten Bandagen gekämpft. Und mit der Schmerzlosigkeit eines Bundesligatrainers.

AUS FÜR INFOKRÜCKEN

Clippings braucht man nicht zu zählen – wenn man stets attraktive Freundinnen an seiner Seite hat wie Lothar Matthäus. Wer mit weniger Sexappeal seiner Botschaften aufwarten kann, der braucht PR-Analytics. Die Medienresonanzanalyse entlarvt Ladenhüterthemen genauso schnell wie ein Laufdiagramm die Stehgeiger in der Stammelf. Heute könntest du dich nicht mehr im Strafraum verstecken, Toni Polster!

DA KANNST DU EINEN DRAUF TWITTERN!

Was ist schlimmer: Merkel in der Umkleidekabine oder ein Wadenkrampf vorm Elfmeterschießen? Diese Elementarfrage kann kein Marketingprofi beantworten – das kann nur die Community. Deshalb erfreuen sich Facebook & Co. in der PR immer größerer Beliebtheit. Social Media ist so heiß, dass es sich sogar Ronaldo in den Spind hängen würde. Kein Wunder, dass wir uns auch die Finger danach lecken.



SPITZNAME
KNOOPERS

SPEZIALITÄT
REKORDMEISTER

SPITZNAME
EMMI

SPEZIALITÄT
SEITENWECHSEL

SPITZNAME
HACKER

SPEZIALITÄT
CONTENT-BESPIELUNG



SPITZNAME
MELLI

SPEZIALITÄT
DATENBANK

SPITZNAME
PAOLO

SPEZIALITÄT
APPSPIEL

+++++19.+++++ NEUE EDELTECHNIKER: VERSTÄRKUNG FÜR DIE APP-ENTWICKLUNG +++++42.+++++
 QUERGESPIELT: CROSSPLATTFORMENTWICKLUNG FÜR TENTE UND BAYER HEALTHCARE
 +++++60.+++++ STEILVORLAGEN: CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEME FÜR ROLAND-GRUPPE, ARAL,
 CASTROL ODER BP +++++80.+++++ DETAILSTUDIEN: NIS FÜR TAKEDA +++++

TESTOSTERON COLOGNE

Aufgepasst! Ständig erhöhter Hormonspiegel. Diese Code-Karten sind beim Asi-Bier umgänglich, aber auf dem Platz werden sie zu ITieren. Sie suchen stets nach der nächsten Lücke im System, um dann blitzschnell den S(t)ack zuzumachen. Weiter so! Und immer dran denken: Ajax gibt's nicht nur in Amsterdam.

APPSEITSFALLE

Schon meine Oma meinte: „Wer nicht im Tor stehen will, muss ordentlich Cocoa trinken.“ O. K., das war vor Oli Kahns Zeit. Mal ganz im Ernst: Es ist schon appartig, was unser Mobile Team mit einem Handy oder iPad anstellt. Fehlt eigentlich nur noch, dass Siri mit der Stimme von Franz Beckenbauer antwortet.

REIN DAMIT!

In der CMS-Liga spielen wir ganz oben mit. Thekenmannschaften saufen Red Bull und Martini dry, unsere Jungs Red Dot und Typo 3. Ach ja, und sie wissen, dass FirstSpirit nicht das erste Freigetränk am Abend ist. Wie sagte es ein Kunde neulich? „Da sind die Vorlagen so präzise, dass wir ihn einfach nur noch reinmachen müssen.“ Den Inhalt.



SPITZNAME
BUBI

POSITION
STILMACHER

39



SPITZNAME
MONIDONNA

MOTTO
„IMMER AM DRUCKER“



SPITZNAME
AIRIKA

POSITION
AUSSI-VERTEIDIGER

+++++26.++++ FRAUENFUSSBALL AUF DEM VORMARSCH: ERIKA UND KATHARINA VERSTÄRKEN DIE DAMENMANNSCHAFT +++++55.++++ EINWECHSLUNG: DRIBBELKÜNSTLER JAHRMARKT KOMMT IN DER 59. MINUTE +++++67.++++ HOCH UND WEIT: DESIGN SCHIESST SICH AUF DIE AWARDLISTE (SIEHE POKALSCHRANK) +++++

SPIELGESTALTER IM ELFMETERRAUM

Kann man auch mit einer verhunzten Vorlage noch etwas anfangen? Beim HSV sicher nicht. Anders in unserem Screendesign: Da wird selbst die krummste Bananenflanke sauber auf der Vektorlinie abgezogen. Ob einfaches Banner oder anspruchsvolles User Interface – statt wild auf das Spielgerät einzustochern, entlocken die Designer dem Zeichentablett Pixel vom Feinsten. Und das alles ohne jedweden Körpereinsatz.

300 GRASHALME PRO INCH

Seit Jahren haben wir einige der besten Skribbelkünstler unter Vertrag. Sie kommen immer dann zum Raseneinsatz, wenn dem CD die guten Stockfotos ausgehen. Womit wir beim Thema Layout wären. Sollte man den Elfmeterpunkt aus optischen Gründen nicht besser in die Strafraummitte verlegen? Das haben wir jetzt mal der Fifa vorgeschlagen. Bitte Daum drücken!

42



SPITZNAME
KNIPSERIN

POSITION
AUSLÖSER

44



SPITZNAME
TOMBA

SPEZIALITÄT
SCRIBBLING

SPITZNAME
TOMBOY

MOTTO
„STYLE GEHEN“

APPEN AUF KLEINEM TERRAIN

Man muss kein Rehakles sein, um aus wenigen Pixeln eine gute Mannschaft zu formen. Trotzdem sind Handy-Displays die letzten Designreservate für echte Kaizen-Spieler. Nur ein Gesichtstribal für Theo Zwanziger wäre eine größere Herausforderung für Gestalter. Aber da Tattoos beim DFB nicht gerne gesehen werden, fällt das leider flach. :-)



47



SPITZNAME
DATA

SPITZNAME
BAMBINO

SPITZNAME
SKUBI

POSITION
LINIENRICHTER

POSITION
FELD

SPEZIALITÄT
NACHHAKEN



SPITZNAME
STEFF

SPITZNAME
BLACKY

SPITZNAME
GAZELLE

MOTTO
„UNTERM STRICH“

SPEZIALITÄT
**NICHT-INTERVENTIO-
NELLES TACKLING**

MOTTO
**„STUDIERN GEHT
ÜBER PROBIEREN“**

+++++14.++++ AUSGEPFIFFEN: UMFRAGE VON DOCHECK OFFENBART SCHLECHTE NOTEN FÜR SCHWARZ-GELBE GESUNDHEITSPOLITIK +++++32.++++ SCHLUSSLICHT: PTAS UND APOTHEKER STEHEN LAUT EINER DOCHECK-STUDIE GEFÜHLT AM ENDE DER GESUNDHEITSLIGA +++++48.++++ FANBEFRAGUNG: DOCHECK RESEARCH STARTET UMFRAGE ZUR BEKANNTHEIT VON HOMÖOPATHIE-HERSTELLERN +++++

WÜHLEN IM TIEFEN BODEN

„Wo würden Sie den Blutdruck von Uli Hoeneß auf einer Skala von 1 bis 7 einordnen?“ „Fanden Sie das Eigentor in der 89. Minute a.) unangenehm, b.) peinlich, c.) überflüssig, d.) elegant?“ Wer solche kniffligen Fragen stellt, ist mit Sicherheit ein Marktforscher. Davon haben wir bei DocCheck Research eine ganze Menge. Die sind so gründlich, dass sie nie als Sportjournalisten arbeiten könnten.

KLINISCHE SPIELSTUDIEN

In der jüngeren Trainergeneration weicht die Blut-und-Stollen-Sprache („Hau ihn wech!“) immer mehr einer raffinierten Spezialterminologie. Holger Stanislawski prägte auf St. Pauli den Begriff „Serious Adverse Event“, zu deutsch „Schwerwiegendes Unerwünschtes Ereignis“ – und meinte damit den Wurf einer Bierdose an den Kopf des Unparteiischen. Dadurch hat er sich fast für unser Clinical Research Team (DocCheck CRO) qualifiziert.





53



55



SPITZNAME
TORPEDO



MOTTO
„EINER GEHT NOCH RAUS“



SPITZNAME
JUNIOR



MOTTO
„IMMER SCHNELL SCHALTEN“



SPITZNAME
HAY-FISCH



SPEZIALITÄT
TITELSTÜRMERIN



SPITZNAME
MARTINI



SPEZIALITÄT
AUSPUTZEN

+++++12.+++++ **HARDCORE**: DIE DOCHECK-REDAKTION HAT JETZT 5 SPIELTAGE PRO WOCHE
+++++35.+++++ **VOLLES HAUS**: ZAHL DER ABONNENTEN WÄCHST AUF 250.000 +++++60.+++++ **FLANKE**
AUF DAS HANDY: DOCHECK NEWS ALS APP +++++78.+++++ **SCHLECHTE AUFSTELLUNG IM TITEL-**
FELD. KROLL REKLAMIERT: „ICH WILL MEHR BANDENWERBUNG BEI DOCHECK!“ +++++

AB IN DIE INBOX

Günther Netzer hat es schon vor Jahrzehnten erkannt: Der trockene Distanzschuss ist die beste Medizin gegen einen 0:3-Rückstand. Diese Weisheit ist jetzt auch bei lauffaulen Produktmanagern angekommen. Für sie schickt DocCheck Werbebotschaften in den freien eMail-Raum von über 140.000 Healthcare Professionals. Im Gegensatz zum rustikalen Tackling anderer Direktmarketer mit echtem Opt-In und gradliniger Permission. Damit droht weder der Ballverlust im Spamfilter noch der Platzverweis.

VERDAMMT NAH AM BALL

Wer einmal gesehen hat, wie Felix Magath mit der zusammengerollten Bild-Zeitung schläfrige Spieler züchtigt, der weiß: Gut verdichtete Nachrichten erzeugen mehr Respekt als ein lose sitzender Doppelreihler. In diesem Sinn versendet DocCheck seine News täglich an mehr als 240.000 Online-Abonnenten. Und die lesen nicht nur, sondern schlagen fleißig Themen vor und kommentieren. Besser als Heribert Faßbender nach einem Schnellsprechkurs.

KOKS PER CLICK

Immer gut drauf sein – das kann nur Christoph Daum im Schneemobil. Oder ein Banner bei DocCheck, wo Durchklickraten von einem Prozent keine Seltenheit sind. Hier gibt es durch zielgruppengenaue Auslieferung keinen Streuverlust im Sechzehner. Und niemand muss im Vereinsheim die Pixel putzen, weil selbstverständlich alle Standardformate ausgeliefert werden.





SPITZNAME
ULLI

SPITZNAME
KATI

SPEZIALITÄT
KOPF HINHALTEN

SPEZIALITÄT
PREMIER LEAGUE



SPITZNAME
FRESH K.

SPITZNAME
SEPPi

SPEZIALITÄT
BILDERBUCH-TECHNIK

MOTTO
„SHOP ODER FLOP“



+++++11.++++ DA HILFT KEIN NACHTRETEN: ULLRICH LÄSST DRUCKWERKE AUF DER BANK SITZEN +++++25.++++ RUDELBILDUNG: NEUBUCHUNGEN BEI DOCHECK PRO STEIGEN UM 80 % +++++53.++++ SCHÖN AUFGELEGT: „HEROLD“ PUNKTET AUF IPHONE UND IPAD +++++44.++++ DOPPELPASS: DOCHECK KOOPERIERT MIT IMEDO +++++

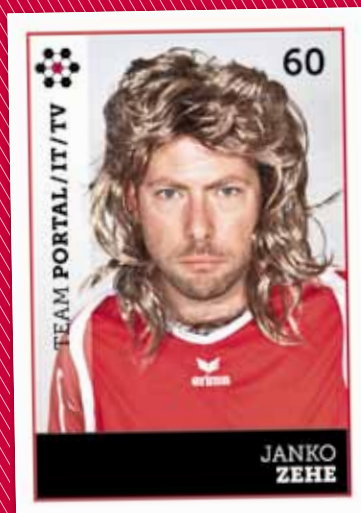
TRANSFERMARKT

DocCheck, ein Shoppermärchen: Hier gibt es keine verwaisten Regale, denn ein Warenkorb steht nie in der Absatzfalle. Die Spieltaktik lautet „offensiv, effektiv, lukrativ“ – defensive Marktlagen werden durch günstige Eigenprodukte und schnelles Cross-Selling umdribbelt. Der Online-Verkauf von Verbrauchsmaterialien und Medizinbedarf folgt dabei immer der genialen Podolski-Formel „Ich – Ball – Tor“. Merke: Komplizierte Vertriebsstrategien waren schon immer ein Zeichen mangelnder Schusskraft.

SCHÖN VERLADEN

Auch wenn der klobige Abwehrblock der Verlagsmannschaften es nicht wahrhaben will: Druckwerke haben bald ausgedient. Deshalb gibt es bei DocCheck Load Medizinbücher nur noch digital – egal ob Anatomieatlas oder Gipsfibel. Hier wird alles auf die Festplatte verladen, was nicht aus der Bestseller-Liga absteigen will. Das Ganze natürlich in mehreren Sprachen – schließlich muss auch der Vereinsarzt von Atlético Madrid mal einen Tapeverband nachschlagen dürfen.





SPITZNAME
JANKOCZEK

POSITION
LEITWOLF

SPITZNAME
MOLLE

SPEZIALITÄT
VORLAGEN

SPITZNAME
KAHA

SPEZIALITÄT
EINSETZEN



SPITZNAME
MAKKA

POSITION
FILIGRANSPIELER

SPITZNAME
PLATTINI

SPEZIALITÄT
PLATT MACHEN

SPITZNAME
GRAF

MOTTO
„DAS SIEHT NUR SCHLIMM AUS“

SPITZNAME
PIXIE

SPEZIALITÄT
GALERIESPIELERIN

+++++18.++++ KRASS: DOCHECK JOBS KOOPERIERT MIT MONSTER.DE +++++25.++++ DIE FANS SIND BEGEISTERT: MEHR ALS 5 MIO. BALLKONTAKTE PRO MONAT BEI DOCHECK +++++39.++++ SEITENWECHSEL: RELAUNCH VON DOCHECK.COM SETZT IMPULSE +++++63.++++ NEUES SPIELGERÄT FÜR STATISTIKER: DOCHECK PROBE WIRD EINGESETZT +++++

ROTE FREIKARTE

Ein Passwort, zweitausend Möglichkeiten: Der DocCheck-Saisonpass gewährt Weißkitteln maximale Spielfreiheit auf allen Webseiten. Der schnelle Login punktet überall da, wo Stürmer normalerweise an der Anmeldemauer scheitern, und ermöglicht den direkten Durchmarsch in den HWG-geschützten Raum.

DER FANBLOCK

Das Spiel lebt von seinen Fans – genauso wie DocCheck von seiner Community. Die ist fette 800.000 Mitglieder groß. Weil nicht alle mit einem Stehplatz in der Westkurve glücklich sind, gibt es auch noch die VIP-Lounge von DocCheck Pro, wo zusätzliche Service-Häppchen serviert werden.

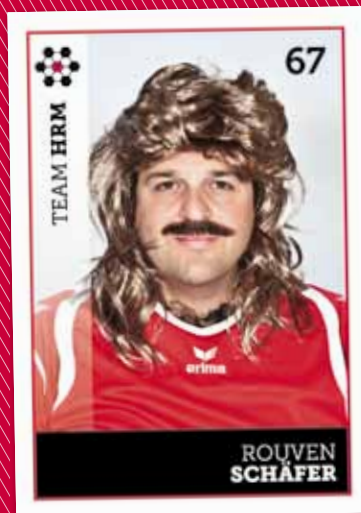
VEREINSWECHSEL OHNE ABLÖSESUMME

Was tun, wenn die Orthopädie einen neuen Innenbandverteidiger sucht? Aushang am Klinikeingang? Wirkungslos. Stellenanzeige im Deutschen Ärzteblatt? Verdammt teuer. Klinikpersonaler setzen daher zunehmend auf Online-Rekrutierung. Bei DocCheck Jobs finden sie vom PJler bis zum Chefarzt den richtigen Bewerber. Wie sagt die OP-Schwester zum frisch eingestellten Nachwuchschirurgen? Genau: „Flick it like Beckham!“

LIVEÜBERTRAGUNG

Klar, Sky ist eine Supersache – wenn man eine gecrackte Decoderkarte aus Rumänien besitzt. Für alle, die preiswerte und spannende Unterhaltung suchen, gibt es DocCheck TV. Hier machen Chirurgen per Videostream live die Blutgrätsche, ohne dass Sepp Blatter dabei die Hand aufhält.





SPITZNAME
ROUVIÑO

SPEZIALITÄT
KLÄREN

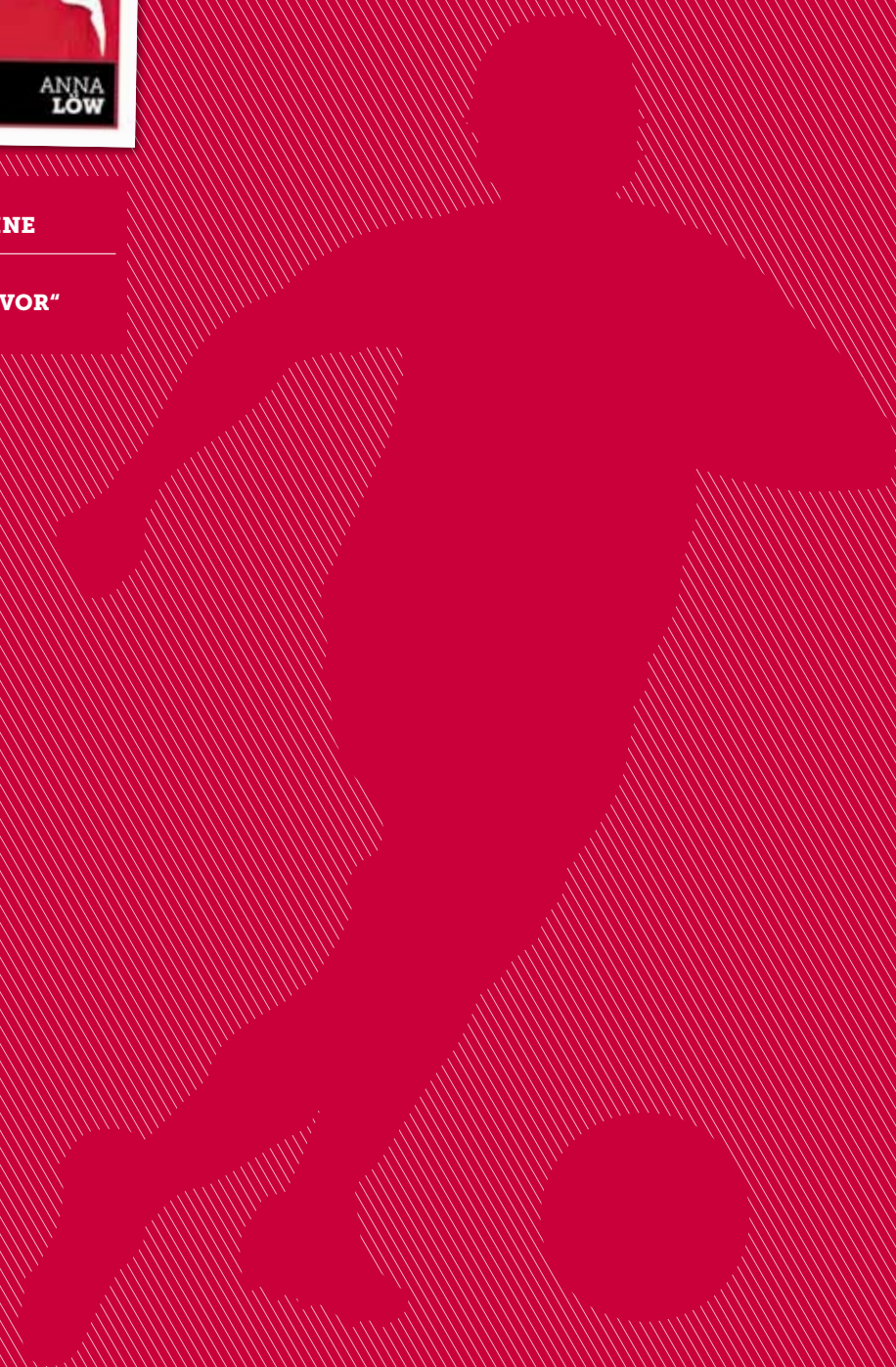
SPITZNAME
LÖWENMÄHNE

MOTTO
„FAIR GEHT VOR“



SPITZNAME
KRIEGSFUSS

MOTTO
**„IMMER DEN BALL
FLACH HALTEN“**



+++++26.++++ JUGENDMANNSCHAFT: ANTWERPES WIRD VON DER IHK KÖLN FÜR GUTE NACHWUCHSARBEIT AUSGEZEICHNET **+++++42.++++** ROUVIÑO BEKLAGT LEERGEFEGTEN TRANSFERMARKT **+++++79.++++** TRAININGSLAGER: BALLTALENTE GEHEN BEI DER DOCHECK SWEAT WEEK AN DIE LEISTUNGSGRENZEN **+++++**

KARRIERECAMP

Sepp Herberger hat es immer gesagt: „Schmerz ist, wenn die Angst vorm Gegner den Körper verlässt.“ Deshalb lässt unsere HR schon in der A-Jugend 30-Meter-Flanken mit dem Medizinball üben. Nur wer ein 10-Kilo-Leder mit dem Außenrist elegant ins Tor schlenzen kann, darf später auf eine Vergoldung der Oberschenkelmuskulatur hoffen.

So viel Auswahl wie Jogi Löw zur EM 2012 hätten wir auch gerne. Deshalb sind wir ständig auf der Suche nach neuen Stammspielern. Egal, ob sie lieber in das orange oder in das rote Trikot schlüpfen wollen: Messis bitte melden!



TEAM INTERNAL SERVICES

AG
Gruppe



SPITZNAME
DEUBCHEN

POSITION
ZENTRALE

71



SPITZNAME
DANISSIMO

SPEZIALITÄT
FRONTALANGRIFF



SPITZNAME
HAMMER

POSITION
AUSBÜGLER

TEAM SYSTEMADMINISTRATION



SPITZNAME
DER TECHNIKER

POSITION
LINK-AUSSEN



SPITZNAME
BODY-SHEK

MOTTO
„IMMER DA, WO'S BRENNT“

TEAM ACCOUNTING

AG
Gruppe



SPITZNAME
KONTROLL-HORST

SPEZIALITÄT
ERGEBNISAUSBAU

78



SPITZNAME
BILANZ-BOMBER

SPEZIALITÄT
EXZELLENT TORBILANZ



SPITZNAME
DAGI

MOTTO
„ABGERECHNET WIRD ZUM SCHLUSS“



SPITZNAME
MAMBA

SPEZIALITÄT
INNENVERTEIDIGERIN

TEAM CORPORATE COMMUNICATIONS



SPITZNAME
MUMMY

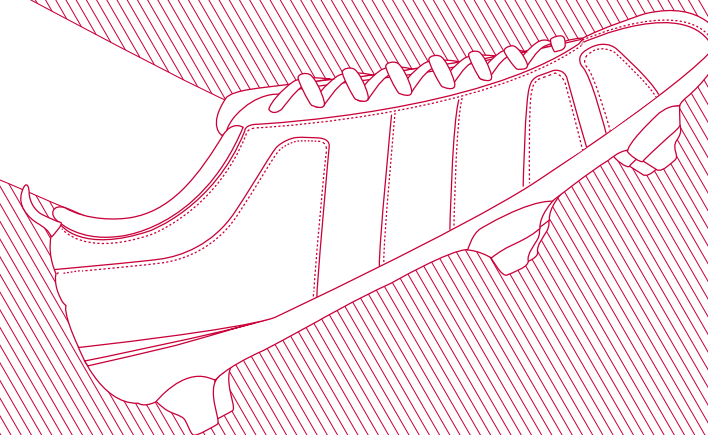
POSITION
STADIONSPRECHER



SPITZNAME
CARAMBA

POSITION
TRAINER-ASSI

NACHSPIELZEIT

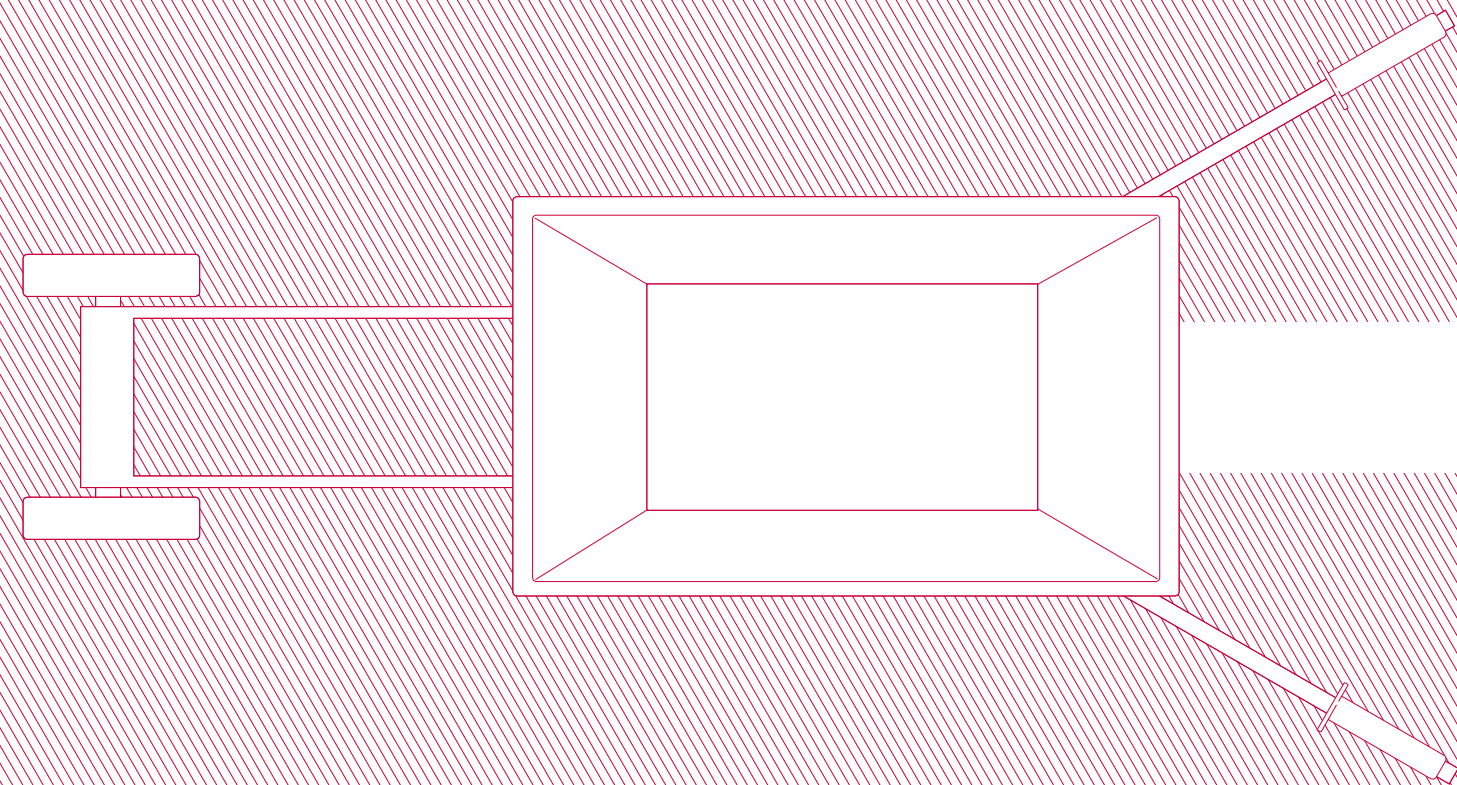




KENNZAHLEN 2010 **DOCHECK-KONZERN**

JAHRESBERICHT	2010 EUR	2009 EUR	VERÄNDERUNG EUR	VERÄNDERUNG PROZENT
Umsatzerlöse	15.434.844,66	16.317.697,71	-882.853,05	-5,41
- davon antwerpes	5.818.478,56	6.833.323,99	-1.014.845,43	-14,85
- davon DocCheck	3.569.137,32	3.420.014,93	149.122,40	4,36
- davon DocCheck Shop	6.205.257,79	A) 6.343.716,00	-138.458,21	-2,18
Gesamtleistung	15.555.242,19	16.327.572,17	-772.329,98	-4,73
EBIT	936.039,49	636.160,53	299.878,96	47,14
EBITDA	1.703.559,41	1.507.508,97	196.050,44	13,00
Konzerngewinn	739.874,34	611.113,78	128.760,56	21,07
Gewinn pro Aktie	0,14	0,11	0,03	27,27
Bestand liquide Mittel	7.927.974,91	10.670.643,67	-2.742.668,76	-25,70
Anzahl Mitarbeiter	165	A) 136		

A) Anpassung aufgrund Restatement



KONZERN**LAGEBERICHT**

KONZERNLAGEBERICHT DER DOCHECK AG, KÖLN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

1

Aufbau und Struktur des Unternehmens

Der DocCheck-Konzern (im Folgenden „DocCheck-Gruppe“ oder „Gruppe“ genannt) besteht aus der DocCheck AG („DocCheck AG“) mit Sitz in Köln sowie ihren Tochtergesellschaften:

- antwerpes ag („antwerpes ag“), Köln
- DocCheck Medical Services GmbH („DocCheck GmbH“), Köln
- DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH („DocCheck Shop“), Weil im Schönbuch.

Die DocCheck AG bildet das Dach der DocCheck-Gruppe und operiert dabei als geschäftsführende Holding. Das operative Geschäft wird von den Tochtergesellschaften betrieben. Die weiteren Erläuterungen zur Lage des Unternehmens werden daher insgesamt für die DocCheck-Gruppe beschrieben.

2

Geschäftsmodelle der DocCheck-Gruppe

Die DocCheck-Gruppe hat sich auf den Wachstumsmarkt Healthcare spezialisiert. Im operativen Business stehen dafür zwei Marken:

- DocCheck, die vermutlich größte europäische Internetcommunity für Healthcare Professionals, und
- antwerpes, eine der größten inhabergeführten Agenturen für kreative Healthcare-Kommunikation in Deutschland.

antwerpes und DocCheck liefern ihren Kunden aus dem Healthcaremarkt vom integrierten Kommunikationskonzept bis zum passenden Zielgruppenkanal alles aus einer Hand. Damit erreicht die DocCheck-Gruppe eine einzigartige Stellung im Healthcare-Markt.

2.1 DocCheck

Unter der Marke DocCheck agieren im operativen Business zwei Unternehmen:

- die DocCheck Medical Services GmbH und
- die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH.

2.1.1 DocCheck Medical Services GmbH („DocCheck“)

Die DocCheck Medical Services GmbH betreibt die nach unserer Einschätzung größte europäische Internetcommunity für Healthcare Professionals (vor allem Ärzte und Apotheker) mit über 750.000 Nutzern und über 2.500 Kooperationspartnern aus dem gesamten Gesundheitssektor. Damit verfügt DocCheck im Healthcare-Markt über eine sehr große Reichweite: Nahezu jeder zweite Arzt in Deutschland ist Mitglied der DocCheck-Community und 29 der 30 größten pharmazeutischen Unternehmen nutzen DocCheck. DocCheck ist die meistbesuchte Ärzteseite in Deutschland. Die Reichweite von DocCheck beschränkt sich aber nicht auf Deutschland:

DocCheck ist derzeit mit 25 Länderversionen weltweit vertreten. Der Anteil der internationalen User beträgt inzwischen über 25 Prozent. Diese Reichweite und entsprechendes Marketing haben DocCheck zu einer bekannten Marke bei vielen Healthcare Professionals in Deutschland gemacht. Unter der Marke DocCheck wurde eine Vielzahl von Geschäftsmodellen etabliert. Zu den wichtigsten Geschäftsaktivitäten der DocCheck Medical Services GmbH gehören:

DocCheck Media (Anzeigen)

Die DocCheck Community ist nach Angaben der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) das am häufigsten frequentierte Internetangebot für Healthcare Professionals in Deutschland. Im November 2010 erreichte DocCheck mit 5,9 Millionen Pageimpressions und zwei Millionen Besuchen ein bisheriges „All-Time-High“ und konnte seinen Abstand zu den anderen medizinischen Fachmedien weiter ausbauen. Darüber hinaus verfügt DocCheck mit den DocCheck News über den reichweitenstärksten elektronischen Newsletter für Healthcare Professionals in Europa. Über 200.000 Abonnenten erhalten regelmäßig die DocCheck-Publikationen per eMail. Die DocCheck News sind damit ein bevorzugtes Medium für die Schaltung von elektronischen Anzeigen (Advertorials, Banner).

DocCheck Research (Marktforschung)

DocCheck verfügt über eines der umfangreichsten Fachgruppen-Panels in Deutschland – mit mehr als 67.000 Teilnehmern. Das Besondere dieses Panels ist die hohe Panelqualität, da alle Panelmitglieder einen Berufsnachweis erbracht haben. Auf Basis des beschriebenen Panels führt DocCheck eigene Studien durch und betreibt Feldvermietungen. Durch die Fokussierung auf das Internet kann DocCheck Marktforschungsdienstleistungen kostengünstig und schnell erbringen.

DocCheck BusinessMail (Direktmarketing)

DocCheck BusinessMail (vormals „DocCheck Mail“) erreicht über 140.000 Medical Professionals in Europa und ist damit ein besonders leistungsstarkes Direktmarketing-Instrument. Über den Service DocCheck BusinessMail können Kunden ihre Zielgruppe schnell und effizient mit einer hohen eMail-Responserate von bis zu 25 Prozent erreichen.

DocCheck Paid Content

Im Bereich Paid Content stehen vier Services für die DocCheck-Nutzer bereit:

„DocCheck Pro“: Das Premium-Abonnement bietet Zugang zu über 40 kostenpflichtigen Angeboten und hochwertigen Medizininhalten. Diese Angebote realisiert DocCheck gemeinsam mit 25 Kooperationspartnern – hauptsächlich aus der Verlagsbranche.

„DocCheck Load“: Hier steht Fachliteratur aus den Bereichen Medizin und Gesundheit zum kostenpflichtigen Download für DocCheck-Nutzer bereit. Zurzeit stellen mehr als 20 medizinische Fachverlage über 2.500 Buch- und Zeitschriftentitel ein.

„DocCheck Apps“ produziert und vertreibt Anwendungen und Inhalte für mobile Endgeräte, insbesondere Smartphones. Bereits 2009 wurde die erste mobile Applikation („App“) für den Healthcare-Markt erfolgreich im AppStore von Apple veröffentlicht. Im Jahr 2010 brachte der App-Bereich das erste Verlagsprodukt, das Standardwerk der Inneren Medizin – den Herold – auf das iPhone und iPad.

„medicalpicture“ ist eine auf medizinisch-wissenschaftliche Fotos und Illustrationen fokussierte Bildagentur. Sie bietet über 100.000 Medienassets aus den Bereichen Medizin, Pharma und Wissenschaft und verkauft Nutzungslizenzen für den visuellen Content der teilnehmenden Bildautoren.

2.1.2 DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH („DocCheck Shop“)

Im DocCheck Shop sind die Handelsaktivitäten der Marke DocCheck gebündelt. Der Fokus des Handelsgeschäfts liegt auf dem Handel mit Verbrauchsmaterialien und kleinerer Medizintechnik. Neben einem Sortiment von 15.000 Medicalprodukten wird unter dem Label „DocCheck“ auch eine eigene Produktlinie mit zirka 200 eigenen Produkten gefertigt. Die Produkte werden über drei Kanäle an Ärzte und Apotheker vertrieben:

Internet

Unter <http://shop.doccheck.com> hat sich der DocCheck Shop als einer der nach unserer Einschätzung umsatzstärksten Online-Shops für Medizinbedarf in Deutschland etabliert. Im Jahr 2010 baute der DocCheck Shop sein europäisches Geschäft insbesondere im deutschsprachigen Ausland weiter aus. Durch den konsequenten Ausbau des Online-Shops konnten die eCommerce-Umsätze im Jahr 2010 weiter deutlich gesteigert werden.

Call-Center

DocCheck Shop verfügt über einen Versandkatalog, der als Beilage in Publikationen oder per Mailing verschickt wird. Auch Kunden, die über das Internet beim DocCheck Shop bestellen, erhalten den Katalog. Die Bestellung erfolgt über das eigene Call-center. Die Grenzen zwischen klassischem Versandhandel und eCommerce verschwinden hiermit. eCommerce-Kunden bestellen erklärungsbedürftige Produkte über das Call-Center, um zusätzliche Produktinformationen zu erhalten. Call-Center-Kun-

den wickeln ihre wiederkehrenden Bestellungen bequem über das Internet ab.

Außendienst

Zusätzlich ist der DocCheck Shop mit einem eigenen Außendienst über die Vertriebsstandorte in Stuttgart (Standort Süd), Leipzig (Standort Ost) und Essen (Standort West) in den Arztpraxen präsent.

2.2 antwerpes

Im Kommunikationsgeschäft liegen die Wurzeln der DocCheck-Gruppe. antwerpes ist seit 1990 als Agenturdienstleister im Healthcare-Markt tätig und heute einer der größten Dienstleister für Kommunikation mit dem Fokus auf der Zielgruppe Healthcare Professionals in Deutschland.

Unter antwerpes werden integrierte, crossmediale Kommunikationskonzepte für Kunden aus dem Healthcare-Markt entwickelt und realisiert. Das Leistungsportfolio teilt sich in jetzt fünf Units:

Klassische Kommunikation

Die klassische Kommunikation liefert Kommunikationskonzepte für die Healthcare-Industrie im Bereich Print, Direktmarketing, Außendienstmaterialien und Event.

Digitale Kommunikation

Der Bereich digitale Kommunikation entwickelt und implementiert Inter-, Intra- und Extranet-Anwendungen, innovative eMarketing- und eDetailing-Konzepte und Programme für mobile Endgeräte („Apps“).

Public Relations und Social Media

Die Public Relations bietet seit Mai 2010 zusätzlich zur klassischen und Online-PR im Bereich Laien- und Fachpresse nun auch Social-Media-Dienstleistungen an.

Sales Force Effectiveness (SFE)

Die Unit Sales Force Effectiveness bietet Unterstützung in der Außendienstkommunikation mithilfe individueller, interaktiver und multimedialer Besprechungssoftware auf der Basis moderner Tablets wie dem iPad, Tablet-PCs und eReadern.

Performance Marketing

Der Bereich „Performance Marketing“ wird derzeit als eigene Unit auf- und ausgebaut. Die Angebote reichen von Suchmaschinenmarketing und -optimierung bis hin zur Webanalyse mit dem Ziel der effizienten Kundengewinnung und -bindung.

antwerpes hat sich zum Ziel gesetzt, für die Kunden die innovativste und kreativste unter den deutschen Pharmaagenturen zu sein.



Markt und Wettbewerb

3.1 Kernmarkt

Die Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen aus dem Gesundheitssektor zählt zum Grundbedarf der Menschen und ist damit konjunkturellen Schwankungen weniger ausgesetzt als andere Bedürfnisse.

Daher ist der Anteil der Gesundheitsausgaben, gemessen am deutschen Bruttoinlandsprodukt, seit zehn Jahren stabil beziehungsweise leicht steigend. Der Anteil liegt nach den aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes derzeit bei 10,5 Prozent. Zur Verdeutlichung: Der deutsche Gesundheitsmarkt ist mit derzeit rund 260 Milliarden Euro größer als der Automobilsektor und zugleich der expansivste Wachstums- und Beschäftigungsmotor aller deutschen Branchen. Neben der reinen Größe ist die Arzneimittelindustrie als Wirtschaftsfaktor mit einer Bruttowertschöpfung von über 100.000 Euro pro Beschäftigten eine der leistungsfähigsten Branchen in Deutschland. Zudem gilt sie als Branche mit den besten Zukunftsaussichten. Sie profitiert dabei sehr stark von den erwarteten gesellschaftlichen, aber auch von den technologischen Veränderungen. Steigendes Gesundheitsbewusstsein, medizintechnologischer, pharmakologischer sowie diagnostischer und therapeutischer Fortschritt haben geholfen, dass die durchschnittliche Lebenserwartung immer weiter gestiegen ist. Daher und aufgrund der anhaltend niedrigen Geburtenrate vollzieht sich in den nächsten Jahren ein dramatischer demografischer Wandel, der gleichzeitig den noch in den Kinderschuhen steckenden sogenannten zweiten Gesundheitsmarkt stark expandieren lassen wird. Dazu gehören zum Beispiel der Gesundheitstourismus und Medical Wellness, aber auch der Heil- und Hilfsmittelbereich für ältere Gesunde.

Dagegen dürfte der sogenannte erste Gesundheitsmarkt, der derzeit vor allen Dingen durch die gesetzlichen Krankenkassen finanziert wird, noch stärker reglementiert und durch Leistungskataloge eingeengt werden.

Andererseits wird der Apothekenbereich weiter liberalisiert und der Anteil der frei zugänglichen beziehungsweise nicht verschreibungspflichtigen Medikamente zunehmen. In der Gesundheitswirtschaft stecken damit große Innovationspotenziale und gesamtwirtschaftliche Impulse. Stärker als jede andere Branche in Deutschland trägt die Gesundheitsbranche zu Arbeitsplätzen, modernen Dienstleistungen sowie technologisch hochwertigen Entwicklungen bei. Ihr werden damit beste Wachstums- und Entwicklungsperspektiven prognostiziert.

3.2 Markt für Kommunikationsdienstleistungen

Der deutsche Werbemarkt ist im Wesentlichen abhängig von konjunkturellen Einflüssen und der damit verbundenen Investitionsfreudigkeit der Werbekunden. Für das Jahr 2011 zeigen sich die Verbände der Kommunikationswirtschaft verhalten optimistisch. Sicherlich haben sich die wirtschaftlichen Rah-

menbedingungen gefestigt, aber es gibt durchaus unkalkulierbare Risiken. Zu nennen wären hier die prognostizierte weitere Steigerung der Ölpreise sowie weitere Währungskrisen im Euroraum.

Neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf dem Markt für Kommunikationsdienstleistungen lässt sich aber auch festhalten, dass die Ansprüche, die heute an Kommunikationsdienstleister gestellt werden, komplexer geworden sind. Der Trend geht hin zu sogenannten 360°-Anbietern, die in der Lage sind, ihre Kunden bei einer Vielzahl unterschiedlicher Fragestellungen zu unterstützen – von der klassischen Kampagnenentwicklung bis hin zum Community-Marketing. Die DocCheck-Gruppe hat sich auf diese Entwicklung eingestellt und versteht sich ebenfalls als „One-Stop-Shop“, der in der Lage ist, anspruchsvolle crossmediale Kampagnen mit einem komplexen Maßnahmenportfolio zu begleiten.

3.3 Wettbewerb

Aufgrund ihrer breiten Aufstellung innerhalb des Healthcare-Marktes begegnen die Unternehmen der DocCheck-Gruppe mit ihren Produkten und Dienstleistungen sehr unterschiedlichen Wettbewerbern:

antwerpes

Mit Platz 29 im Ranking des Gesamtverbandes der Kommunikationsagenturen (GWA) unter den inhabergeführten Agenturen gehört antwerpes zu den größeren Agenturen in Deutschland. Die Spezialisierung auf den Healthcare-Markt sichert antwerpes – ausgehend von den bei der GWA vertretenen rund 20 Healthcare-Agenturen – einen Platz unter den drei umsatzstärksten Agenturen für Pharmamarketing in Deutschland. Dabei sind die Pharmaabnehmer der großen Netzwerk-Agenturen eingeschlossen.

Hinsichtlich der Konzeption und Realisierung von integrierten, crossmedialen Multichannel-Marketingkampagnen sieht sich antwerpes aufgrund seines Know-hows in klassischer Kommunikation, PR und eMarketing im deutschen Healthcare-Markt als äußerst wettbewerbsfähig an.

DocCheck

DocCheck ist das reichweitenstärkste Portal für Healthcare Professionals in Deutschland. Das DocCheck-Passwort als Log-in für über 2.500 Websites garantiert, dass die DocCheck Community weiter dynamisch wächst. Monatlich kommen zirka 6.000 neue Nutzer aus ganz Europa hinzu. Der Passwort-Service selbst ist sowohl für die Nutzer als auch für Kooperationspartner in der Basisversion kostenlos. Bei den Produkten und Dienstleistungen, die auf Basis dieser Community entwickelt werden, begegnet DocCheck unterschiedlichen Wettbewerbern aus der On- und Offline-Welt.

Dazu zählen unter anderem:

- Verlage
- Marktforschungsunternehmen
- Direktmarketingdienstleister
- andere Ärzteportale

Im Bereich des Online-Publishings ist es DocCheck gelungen, mit über 200.000 Abonnenten den reichweitenstärksten Newsletter für Medical Professionals im deutschsprachigen Raum zu etablieren. Laut IVW-Online-Ranking liegt das DocCheck-Portal bei beiden verwendeten Messgrößen Ende 2010 erneut auf Platz eins der medizinischen Angebote – vor den Online-Ablegern der Branchenblätter „Ärztezeitung“ und „Ärzteblatt“. Im Online-Segment wächst DocCheck durch seinen klaren Fokus schneller als die Wettbewerber.

Im Bereich der Pharmamarktforschung hat sich die quantitative Online-Marktforschung mittlerweile als Standard etabliert. DocCheck Research hat hier durch sein qualifiziertes Panel von 60.000 Ärzten und 16.000 Apothekern einen Wettbewerbsvorteil vor anderen Anbietern. Der unkomplizierte Panelzugriff ermöglicht eine besonders schnelle Gewinnung von Rohdaten – auch in schwer erreichbaren Zielgruppen. Der Service DocCheck BusinessMail verfügt über einen Verteiler von mehr als 140.000 Medical Professionals in Deutschland, die der Zusendung von eMails zugestimmt haben. Hinsichtlich der Größe des Verteilers, der Datenqualität und der hohen Responserate von bis zu 25 Prozent dürfte dieser DocCheck-Dienst marktführend in Deutschland sein.

Im Bereich „Paid Content“ konkurriert DocCheck vor allem mit anderen eBook-Stores, die jedoch meist keine Spezialisierung auf medizinische Inhalte haben. Ein wesentlicher Vorteil für DocCheck ist, dass es durch seine Reichweite potenzielle Käufer kostengünstiger erreichen kann als Wettbewerber ohne eigene Community.

DocCheck Shop

Der DocCheck Shop konkurriert mit anderen Mailorder-Anbietern und Internetversendern für Medizinbedarf. Mit einem Gesamtumsatz von 6,21 Millionen Euro bewegt sich der DocCheck Shop hier im Mittelfeld. Bezogen auf das reine Internetgeschäft dürfte der DocCheck Shop jedoch zu den umsatzstärksten Online-Shops für Praxisbedarf in Deutschland gehören. Entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des DocCheck Shops ist die enge Anbindung an das Portal, da sie ein kostengünstiges Erreichen der verschiedenen Zielgruppen ermöglicht.

Insgesamt konnte die DocCheck-Gruppe die Wettbewerbsfähigkeit in den letzten Jahren kontinuierlich verbessern. Durch die Fokussierung auf den Healthcare-Markt, die Konzentration auf die zwei Marken DocCheck und antwerpes und die Integration von Marketingkonzepten, Marketingtools und Zielgruppe wurde quasi ein Alleinstellungsmerkmal erreicht. Gerade dieser ganzheitlich systemische Ansatz – den die DocCheck-Gruppe bereits seit Jahren erfolgreich am Markt umsetzt – wird vom Branchen-

blatt W&V als eines der Business-Modelle für die Zukunft beschrieben. Bis heute deckt kein Wettbewerber in Deutschland den Markt für Healthcare-Kommunikation in vergleichbarer Weise ab.

3.4 Forschung und Entwicklung

Kreative technische Innovationen sind ein wesentliches Merkmal der Aktivitäten der DocCheck-Gruppe und tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Vergleich jedoch zu klassischen Industriebetrieben mit Forschungs- und Entwicklungsabteilungen ist die DocCheck-Gruppe in erster Linie Anbieter von Dienstleistungen. Aus diesem Grund werden Entwicklungen immer mit Bezug zu einem konkreten Kundenprojekt oder als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses vorangetrieben.

4

Ertragslage

4.1 Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung im Konzern

Der Umsatz der DocCheck-Gruppe reduzierte sich im Jahr 2010 um gut fünf Prozent von 16,3 auf 15,4 Millionen Euro. Der Rohertrag (Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand) hingegen stieg leicht von 9,7 auf 9,8 Millionen Euro. Die Aufwendungen (Personalaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und Abschreibung) sanken um vier Prozent von 9,4 Millionen Euro auf neun Millionen Euro. Ursächlich dafür waren geringere Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 282 Tsd. Euro, die im Vorjahr noch bei 389 Tsd. Euro lagen, sowie Einsparungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro bei den sonstigen betrieblichen Aufwänden. Der Gewinn (EBIT) liegt bei 0,9 Millionen Euro gegenüber 0,6 Millionen Euro in 2009. Das Zinsergebnis liegt mit 309 Tsd. Euro deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 441 Tsd. Euro. Jedoch wurde trotz der Finanzmarktkrise und der resultierenden niedrigen Marktzinsen ein noch immer befriedigendes Zinsergebnis erzielt. Das Ergebnis vor Ertragssteuern liegt bei 1.243 Tsd. Euro für das Jahr 2010. Nach Steuern verbleibt ein Ergebnis pro Aktie von 14 Cent (2009: 11 Cent).

4.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Geschäftsbereichen nach IFRS

Die Ursachen für das deutlich gestiegene operative Ergebnis in der DocCheck-Gruppe liegen in der deutlich verbesserten Ergebnissituation der DocCheck Medical Services GmbH begründet. Die einzelnen Geschäftsbereiche im Überblick:

antwerpes

Das Agenturgeschäft der DocCheck-Gruppe, vertreten durch die antwerpes ag, verzeichnete einen Umsatzrückgang von 15 Prozent und erzielte einen Umsatz von 5,8 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2010. Der Rohertrag erreichte einen Wert von 5,1 Millionen Euro (2009: 5,5 Millionen Euro). Der Umsatzrückgang beruht zunächst auf einer geringeren Menge von weiterzuberechnenden Fremdleistungen. Der verbleibende Umsatzrück-



gang, der sich dann auch auf den Rohertrag auswirkt, resultiert aus dem Auslaufen einiger größerer Etats, die in 2009 gewonnen wurden, die aber zeitlich befristet waren. Dies spiegelt sich auch in den erhaltenen Aufträgen für Eigenleistungen (also exklusive Fremdleistungen) wider. Dieser Leistungsindikator wies eine Reduktion um vier Prozent auf, von 5,3 Millionen Euro in 2009 auf 5,1 Millionen Euro in 2010. Die Auslastung des Personals durch Kundenprojekte reduzierte sich im Jahresdurchschnitt von 82 Prozent in 2009 auf 76 Prozent in 2010. Der Umsatz im vierten Quartal sank um 19 Prozent auf 1,6 Millionen Euro. Die Personalkosten im Agenturbereich, in denen ausschließlich die Lohnkosten der operativ tätigen Mitarbeiter erfasst sind, blieb in 2010 konstant bei 2,3 Millionen Euro. Die geringere Auslastung des Personals bei gleichbleibenden Kosten führt im Ergebnis zu einem niedrigeren EBIT. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um drei Prozent auf 2,2 Millionen Euro. Der Anteil der Konzernumlage an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ging leicht zurück und beträgt nun 70 Prozent. In der Konzernumlage sind alle administrativen Tätigkeiten sowie Raum- und Betriebskosten enthalten. Mit insgesamt 4,5 Millionen Euro sanken die Kosten im Geschäftsbereich antwerpes im Jahr 2010 um zwei Prozent gegenüber dem Jahr 2009. Aus dieser Entwicklung ergibt sich für 2010 im Geschäftsbereich antwerpes eine EBIT-Marge vom Umsatz von 16,4 Prozent (956 Tsd. Euro) gegenüber 17,4 Prozent (1.191 Tsd. Euro) im Jahr 2009.

DocCheck

Der Geschäftsbereich DocCheck, dargestellt durch die DocCheck Medical Services GmbH, umfasst die Portal-, Community- und Serviceaktivitäten der DocCheck-Gruppe. Aufgrund der ausbleibenden regulatorischen Eingriffe in den Gesundheitsmarkt konnte der Gesamtumsatz um vier Prozent von 3,4 Millionen Euro auf 3,6 Millionen Euro gesteigert werden. Im Gesamtjahr 2010 stiegen die Personalkosten in diesem Bereich um sechs Prozent, die sonstigen betrieblichen Kosten inklusive Konzernumlage sanken um 87 Tsd. Euro im Jahr 2010 auf 1,1 Millionen Euro. Für das Gesamtjahr 2010 weist der Geschäftsbereich DocCheck einen positiven EBIT in Höhe von 289 Tsd. Euro aus. Die Auftrags-eingänge für Eigenleistungen (also exklusive Fremdleistungen) reduzierten sich um fünf Prozent von 2,7 Millionen Euro in 2009 auf 2,5 Millionen Euro in 2010. Maßgeblich dafür waren erheblich niedrigere Auftrags-eingänge im Bereich CRO (onlinebasierte Anwendungsbeobachtungen). Andere Bereiche wie der Direktmarketingbereich (DocCheck Media) oder der Marktforschungsbereich (DocCheck Research) konnten die geringeren Auftrags-eingänge vom Volumen her nur in Teilen kompensieren. Dafür waren die Aufträge dieser Bereiche deutlich margenstärker als die im CRO-Bereich.

Die Auslastung durch Kundenprojekte war in allen Bereichen, in denen sich diese Relation messen lässt, zufriedenstellend. Im Bereich DocCheck Research lag die Auslastung mit 81 Prozent in 2010 gegenüber 74 Prozent in 2009 sogar deutlich besser und auf hohem Niveau. Für die übrigen Bereiche liegen noch keine Vergleichszahlen vor.

DocCheck Shop

Der Geschäftsbereich DocCheck Shop besteht aus der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch. An der Gesellschaft hält die DocCheck AG einen Anteil von 57,5 Prozent.

Der Umsatz im Segment DocCheck Shop sank um zwei Prozent von 6,3 auf 6,2 Millionen Euro. Der Umsatzrückgang resultiert aus strategischen und organisatorischen Entscheidungen, nicht aus der Entwicklung des Absatzmarktes. Der Rohertrag blieb in 2010 konstant bei 1,8 Millionen Euro. DocCheck Shop erzielte in 2010 ein operatives Ergebnis (EBIT) von minus 27 Tsd. Euro.

5

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des DocCheck-Konzerns stieg von 21,5 Millionen Euro im Jahr 2009 auf nun 21,6 Millionen Euro im Jahr 2010.

Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich in 2010 von 10,7 Millionen Euro auf 7,9 Millionen Euro. Der geringere Bestand in der Bilanz 2010 ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2010 für zwei Millionen Euro Wertpapiere des Anlagevermögens und eine Lagerhalle für den Standort in Weil im Schönbuch für 0,9 Millionen Euro angeschafft wurden. 6,7 Millionen Euro der liquiden Mittel sind in kurzfristig kündbaren Festgeldanlagen angelegt. Die liquiden Mittel im Konzern werden durch Cash-pooling-Verträge mit den Tochtergesellschaften antwerpes ag und DocCheck Medical Services GmbH ganz überwiegend durch die DocCheck AG verwaltet.

Die Ende 2007 gekauften Goldbarren (Bilanzposition „Anlage in Edelmetallen“) werden mit dem Einkaufswert von zwei Millionen Euro in der Bilanz ausgewiesen. Der Marktwert zum 31. Dezember 2010 beträgt 3,8 Millionen Euro.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern um 13 Prozent von 1,9 Millionen Euro auf 2,1 Millionen Euro resultiert aus dem Anstieg der abgerechneten Umsätze zum Abschlussstichtag.

Die Vorräte im Konzern sind in Summe von 972 Tsd. Euro auf 917 Tsd. Euro gesunken. Der Bestand an unfertigen Leistungen des Dienstleistungsgeschäfts ist absolut um 14 Tsd. Euro auf 445 Tsd. Euro zurückgegangen. Der Warenbestand bezieht sich ausschließlich auf das Warenlager von DocCheck Shop und ist um 18 Prozent auf 661 Tsd. Euro im Jahr 2010 gesunken.

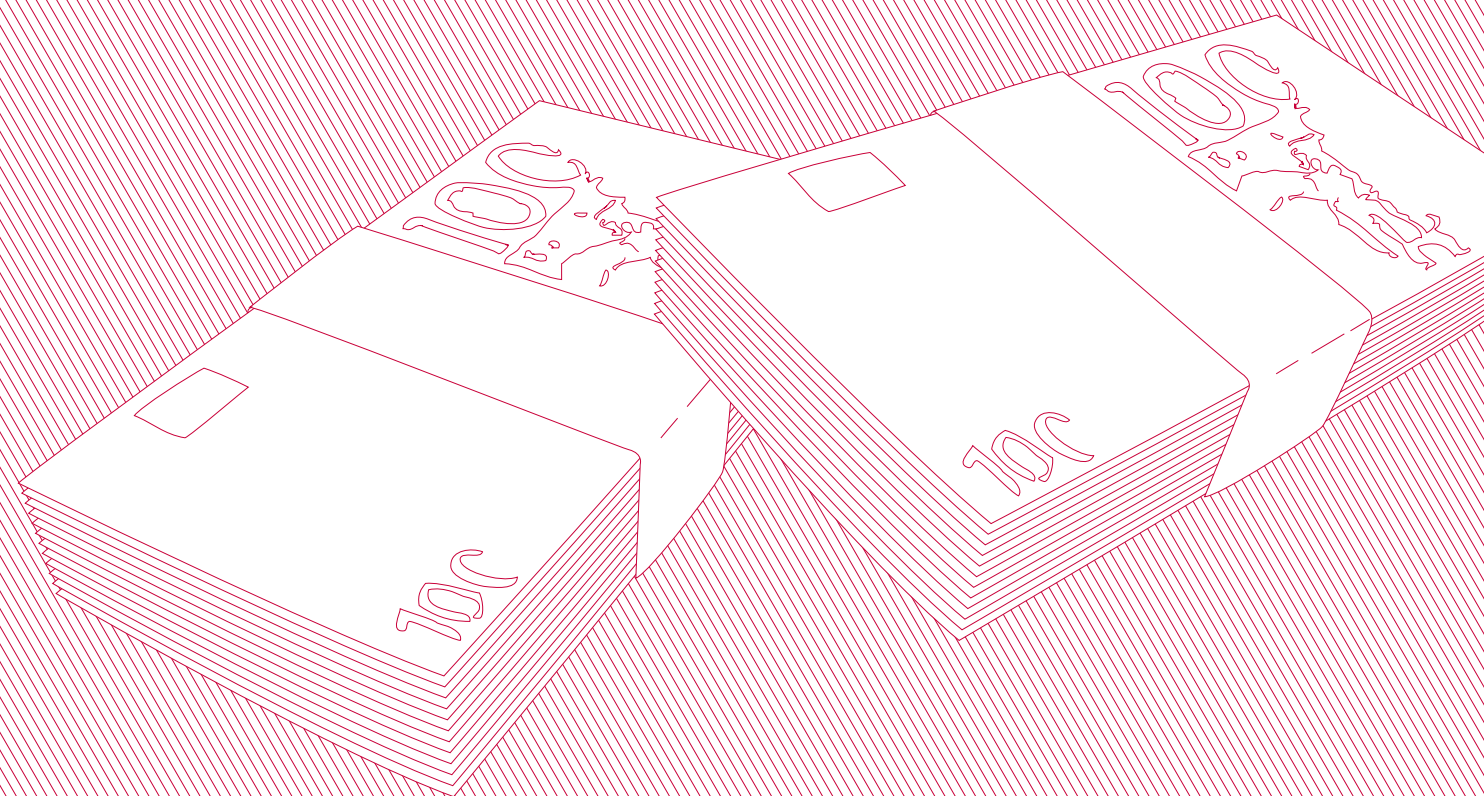
Auf der Passivseite sanken die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 2,9 Millionen Euro auf jetzt 2,7 Millionen Euro. Der Rückgang erklärt sich durch eine Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den Rückstellungen. Das Eigenkapital des DocCheck-Konzerns stieg von 18,6 Millionen Euro auf 18,9 Millionen Euro zum Jahresende 2010. Die Eigenkapitalquote hat sich im abgelaufenen Jahr um ein Prozent auf 87 Prozent gegenüber 86 Prozent im Vorjahr leicht erhöht.

6

Unternehmensbeteiligungen

Die DocCheck AG und alle Tochtergesellschaften außer der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH haben ihren Sitz in Köln (Nordrhein-Westfalen). Die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH hat ihren Hauptsitz in Weil im Schönbuch (Baden-Württemberg) und Standorte in Eilenburg (Sachsen) und Essen (Nordrhein-Westfalen). Die Segmentierung erfolgte nach den Geschäftsbereichen DocCheck, DocCheck Shop und antwerpes.

Nach der Neuordnung der kleineren Beteiligungen in 2009 hat es in 2010 keine Veränderungen im Konsolidierungskreis gegeben.



Vergütungsbericht

Der Vorstand der DocCheck AG bezog im Jahr 2010 folgende Vergütungen:

Name des Vorstands	Gesamtbezüge	Gezahltes Fixum	Tantiemenzahlung	Anzahl der gewährten Aktienoptionen
		EUR	EUR	zum 31.12.2010
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, CEO	234.984	183.462	51.522	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft	42.870	36.000	6.870	0
Summe	277.853	219.462	58.392	0

Die DocCheck AG legt die Vergütung der Mitglieder ihres Vorstands individuell offen. Der folgende Vergütungsbericht erläutert auch die Vergütungen des Aufsichtsrats sowie darüber hinaus die Grundzüge der Vergütungssysteme für die Organe.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich, wie in der oben stehenden Tabelle im Einzelnen aufgeführt, zusammen aus fixen Bestandteilen und einer ergebnisabhängigen Tantieme. Die Bemessungsgrundlage der Tantieme ist der Jahresüberschuss laut Handelsbilanz der DocCheck AG vor Tantiemen des Vorstands abzüglich eines handelsrechtlichen Verlustvortrages abzüglich der Beträge, die in die gesetzlichen oder satzungsmäßigen Rücklagen einzustellen sind. Die Tantieme wird nach einem festen Prozentsatz berechnet, der für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterschiedlich ist. Die Sätze lauten wie folgt:

- Bei Dr. Frank Antwerpes sind es 7,5 Prozent, begrenzt auf max. 33,33 Prozent vom Fixum.
- Bei Helmut Rieger ist es ein Prozent, begrenzt auf max. 33,33 Prozent vom Fixum.

Die Tantieme ist begrenzt auf einen festen Prozentsatz vom handelsrechtlichen Jahresüberschuss der DocCheck AG vor Tantiemen und ertragsabhängigen Steuern.

Pensionszusagen sind vom Aufsichtsrat per Arbeitsvertrag bewilligt, jedoch bisher nicht gewährt worden. Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen liegen nicht vor.

Ferner wurde eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen. Eine individuelle Aufteilung der Prämie ist nicht möglich. Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 278 Tsd. Euro (im Vorjahr 438 Tsd. Euro).

Dr. Frank Nicolas Antwerpes hat im Krankheitsfall einen Anspruch auf unveränderte Fortzahlung des Gehaltes für einen Zeitraum von zwölf Monaten, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages. Im Falle des Ablebens von Herrn Dr. Antwerpes erhalten die Witwe und die minderjährigen Kinder als Gesamtgläubiger für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate das volle Gehalt, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages.

Der Vorstand Helmut Rieger hat im Krankheitsfall einen Anspruch auf unveränderte Fortzahlung des Gehaltes, jedoch längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages. Im Falle des Ablebens von Herrn Rieger erhalten die Witwe und die minderjährigen Kinder als Gesamtgläubiger für den Sterbemonat und die drei folgenden Monate das volle Gehalt, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Leistungen im Sinne des § 314 HGB, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeiten zugesagt worden sind.

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bezog im Jahr 2010 folgende Vergütungen:

Name des Aufsichtsratsmitglieds	Gesamtbezüge	Davon fix	Davon variabel
	EUR	EUR	EUR
Michael Thiess, Aufsichtsratsvorsitzender	19.654	12.000	7.654
Dr. Joachim Pietzko, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	9.602	6.000	3.602
Winfried Leimeister	9.602	6.000	3.602
Summe	38.859	24.000	14.859

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von insgesamt 39 Tsd. Euro (im Vorjahr 34 Tsd. Euro) gewährt. Die Mitglieder erhalten pro Jahr sechs Tsd. Euro als fixe Tätigkeitsvergütung, der Vorsitzende erhält das Zweifache. Zusätzlich erhalten die Aufsichtsräte eine variable Vergütung in Höhe der prozentualen EBIT-Marge. Als Bemessungsgrundlage dient die fixe Vergütung. Eine Pensionszusage für Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht gewährt.

8

DocCheck AG

Die DocCheck AG nimmt die Aufgaben einer geschäftsführenden Holding wahr und hat ihren Geschäftssitz in Köln. Das operative Geschäft wird von den Tochtergesellschaften betrieben. Die Aktien der Holding sind seit dem 17. April 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Am 15. Januar 2003 erhielt die DocCheck AG die Zulassung zum Prime Standard. Seit dem 29. Februar 2008 notiert die DocCheck AG im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und stellt die Quartalszahlen in Form von Zwischenmitteilungen dar. Die Bilanzierung der Holding erfolgt nach HGB.

8.1 Entwicklung und Lage der AG

Die DocCheck AG beschäftigte zum Jahresende 15 Mitarbeiter ohne Vorstand und Auszubildende. Ihren Tochtergesellschaften bietet sie die Übernahme von administrativen Unternehmensfunktionen. Dazu gehören unter anderem:

- Geschäftsführung
- Rechnungswesen
- Controlling
- Facility-Management
- Human Resources
- Organisationsentwicklung
- Corporate Communications
- Front-Office-Services

Abhängig vom Grad der Beteiligungen und vom Standort werden diese Unternehmensfunktionen in unterschiedlicher Intensität von den Tochtergesellschaften abgefordert.

8.2 Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der DocCheck AG hat am 12. Mai 2010 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von fünf Cent auszuschütten. Die Ausschüttung erfolgte zum 14.05.2010 und betrug 264.251,60 Euro für 5.285.032 Aktien.

8.3 Stock Options

Auch im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Aktienoptionen ausgegeben oder neue Aktienoptionsprogramme aufgelegt.

8.4 Segmentwechsel

Am 11. November 2010 beschloss der Vorstand der DocCheck AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag, den Wechsel der Notierung der DocCheck-Aktie vom regulierten Markt in den Entry Standard des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse einzuleiten. Mit Schreiben vom selben Tag hat



der Vorstand den Widerruf der Zulassung zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt. Nach Ablauf der Frist für den Vollzug des Widerrufs wird der Handel der DocCheck-Aktien im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse fortgesetzt. Der Widerruf wird mit einer Frist von sechs Monaten nach Veröffentlichung des Widerrufs durch die Deutsche Börse wirksam. Die Veröffentlichung erfolgte am 17. Dezember 2010 im Internet auf der Homepage der Deutschen Börse, sodass der Widerruf mit Ablauf des 17. Juni 2011 wirksam wird.

8.5 Meldungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, Deutschland, hat der DocCheck AG gemäß § 21 Absatz 1 WpHG am 6. Dezember 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DocCheck AG am 1. Dezember 2010 die Schwelle von drei Prozent überschritten hat und nun 3,36 Prozent (177.641 Stimmrechte) beträgt. Der Vorstand der DocCheck AG hat diese Mitteilung am 6. Dezember 2010 gemäß § 26 Absatz 1 WpHG europaweit verbreitet.

9

Nachtragsbericht

Es haben sich nach dem Abschlussstichtag keine für den Nachtragsbericht relevanten Sachverhalte ergeben.

10

Risiken und Chancen

Grundlage für die Identifizierung von Risiken und Chancen in der DocCheck-Gruppe sind die Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, gesonderte Strategietage mit allen Vorständen, Unitleitern in Budgetverantwortung und den Geschäftsführern aller Töchter sowie eine regelmäßig durchgeführte Führungskräftebefragung. Darüber hinaus nimmt der Vorstand der Gesellschaft kontinuierliche Marktbeobachtungen und Wettbewerbsanalysen vor. Das Risikomanagement ist darüber hinaus in den Planungsprozessen der Gesellschaft verankert.

Auf dieser Basis wurden die Chancen und Risiken des Unternehmens in fünf Themenkomplexe unterteilt. Mit diesen Themenkomplexen soll die Umwelt des Unternehmens möglichst vollständig erfasst werden:

- Markt | Kunden | Strategie
- Systeme | Infrastruktur
- Kosten
- Human Resources
- Finanzen | Recht

10.1 Markt | Kunden | Strategie

Die DocCheck-Gruppe erzielt mehr als 75 Prozent ihres Umsatzes im Gesundheitsmarkt und hier vor allem im Teilbereich des Pharmamarktes. Dieser Markt stellt sich insoweit als robust dar, als dass er trotz einer volatilen Weltwirtschaftsentwicklung Wachstumspotenzial hat.

Dieses Potenzial resultiert aus der demografischen Veränderung sowie einer Nachfragezunahme für die Gesundheitsvorsorge. Der DocCheck-Konzern fokussiert seine Aktivitäten daher auf diesen Wachstumsmarkt. Diese Fokussierung bringt die Chance auf Synergien in allen Konzernprozessen.

Risiken

Die besondere Herausforderung für die Branche ergibt sich aus dem staatlichen Streben nach Kostenreduktion im Gesundheitswesen.

Ein Großteil der Gesundheitsausgaben wird staatlich oder quasi-staatlich finanziert. Aus diesem Grund ist dieser Markt einer Vielzahl von regulativen Eingriffen durch den Gesetzgeber ausgesetzt. Ihr Einfluss hebt einen Teil des Wachstums auf, das durch Innovationen und steigende Nachfrage erzeugt wird. Hersteller sind in zunehmendem Maße gefordert, die Wirksamkeit ihrer Therapieansätze wissenschaftlich zu belegen. Daraus resultieren Unsicherheiten für die Markteinführung neuer Produkte und für die Fortführung bestehender Produkte. Das kann – auch kurzfristig – Einfluss auf die Höhe und Struktur der Marketingbudgets der Kunden der DocCheck AG haben. Das Eintreten und die Auswirkungen solcher Änderungen sind regelmäßig dem Ausmaß und dem Zeitpunkt nach nicht vorhersehbar.

Die Einflussnahme der Politik auf den Gesundheitsmarkt war in 2010 gering. Auch wenn sich für 2011 noch keine Änderungen abzeichnen, bleiben unvorhersehbare Eingriffe möglich. Die Spätwirkungen der Finanzkrise auf die Gesamtwirtschaft stellen ebenso ein Risiko dar, weil sie die Investitionsneigung der Kunden der DocCheck AG negativ beeinflussen können. Zum Bilanzstichtag sind wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang nicht negativ betroffen. Für das Geschäftsjahr 2011 können solche Folgen der Finanzkrise für die Geschäftstätigkeit des Konzerns jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Für die Beschaffungsmarktseite sind weiterhin Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen für die Gesellschaft im Blick zu halten. Ein mögliches Ausfallrisiko stellt das Kreditrisiko dar. Für die originären Finanzinstrumente des Konzerns ergaben sich am Bilanzstichtag allerdings keine Risiken von wesentlicher Bedeutung. Einem möglichem Ausfallrisiko ist der Konzern hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Der Konzern führt fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen ihrer Kunden durch und hat aufgrund ihrer Kundenstruktur in der Vergangenheit kaum Forderungsausfälle zu beklagen gehabt. Es liegen keine durch ihre Altersstruktur überfälligen Vermögensgegenstände vor. Die Forderungen werden im Konzern nach ihrer Altersstruktur

wertberichtigt. Alle Forderungen, die älter als sechs Monate sind, werden zu 100 Prozent wertberichtigt. Sicherheiten wurden nicht einbehalten.

Mögliche Liquiditätsrisiken werden durch die Einforderungen von Kundenanzahlungen für mittelgroße bis große Projekte abgesichert. Somit entfällt in den Bereichen ein Liquiditätsrisiko. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Eventualverbindlichkeiten der Gesellschaft sind kurzfristiger Natur.

Der Vertrieb von Medizinbedarf per Außendienst, wie ihn der DocCheck Shop betreibt, bedingt eine hohe Abhängigkeit vom einzelnen Außendienstmitarbeiter. Der Ausfall eines Außendienstmitarbeiters z. B. durch Austritt oder Krankheit kann zu spürbaren Umsatzeinbußen führen, da die Loyalität des Kunden eher dem Außendienstmitarbeiter als dem DocCheck Shop gilt.

Chancen

Die DocCheck-Gruppe geht davon aus, dass der Kostendruck im Gesundheitswesen zu einer verstärkten Nachfrage nach kostengünstigeren Marketinginstrumenten und -kanälen führen wird und in der Folge zu einer verstärkten Nachfrage nach eMarketing-Maßnahmen und integrierten Marketingkonzepten. Auf diese Trends ist die Strategie der DocCheck-Gruppe ausgerichtet. Ob durch die verstärkte Nachfrage in diesem Segment Umsatzrückgänge an anderer Stelle aufgefangen werden können, ist jedoch nicht klar abzusehen.

Die Schwäche einiger Finanzmärkte könnte zu einer Marktberichtigung führen, wenn finanzschwache oder durch Risikokapital finanzierte Wettbewerber vom Markt verschwinden. Gleichzeitig könnte der DocCheck-Konzern aufgrund seiner guten Eigenkapitalstruktur auch bei einer Verschlechterung der Geschäftsaussichten seine Strategie weiterverfolgen. Damit könnte der Abstand zum Wettbewerb weiter vergrößert werden. Zusätzlich könnten Kunden bei der Auftragsvergabe Dienstleister wie die DocCheck-Gruppe bevorzugen, die sowohl leistungs- als auch finanzstark sind, um damit auch mittelfristig die vertragsgerechte Leistungserstellung sicherzustellen.

Die Verschiebung im Pharmamarkt weg von klassischen Pharmaherstellern hin zu Herstellern von Generika und Biologicals bietet die Chance, durch eine Justierung der Kundenstruktur von neuen Wachstumsmärkten innerhalb des Gesundheitswesens zu profitieren. Die in weiten Teilen quasistaatliche Finanzierung des Gesundheitsmarktes macht diesen Markt krisenfester als andere Märkte. Insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wirkt sich diese Stabilität positiv auf Auslastungs- und Forderungsausfallrisiken aus.

10.2 Systeme | Infrastruktur

Die Strategie des DocCheck-Konzerns baut auf der Vernetzung der einzelnen Aktivitäten in der Gruppe zu einem Produkt- und Dienstleistungsportfolio mit Alleinstellungsmerkmal auf. Nicht in allen, aber in den meisten Einzelbereichen gibt es jeweils starke Konkurrenten. In der Kombination und der organisatorisch engen Verzahnung von Marktkenntnis, Marketing-Know-how

und Zielgruppenkanal hat das Geschäftsmodell der DocCheck-Gruppe eine einzigartige Marktstellung.

Risiken

Im Vergleich zu einer One-Product-Company stellt das Geschäftsmodell der DocCheck-Gruppe, das stark auf projektorientierte Dienstleistungen aufbaut, besondere Ansprüche an die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern, an die Planung und die Prozesse im Unternehmen und damit an die Unternehmenskultur. Der Erfolg der Strategie kann durch Abteilungsdenken gefährdet werden. Die kontinuierliche Anpassung der Prozesse an das sich wandelnde Serviceportfolio birgt das Risiko von Fehlallokationen und Fehlsteuerungen. Die Komplexität des Unternehmens könnte so groß werden, dass es zunehmend schwer würde, den Konzern wirtschaftlich zu führen. Der DocCheck-Konzern strebt daher danach, Anzahl und Größe der Geschäftsbereiche auf einem effizienten Niveau zu halten.

Für den Geschäftsbetrieb des Konzerns sind umfangreiche IT-Systeme installiert. Die meisten IT-Systeme von DocCheck sind redundant ausgelegt, wichtige Daten doppelt gesichert. Durch einen unvorhergesehenen Ausfall von Hard- oder Softwarekomponenten kann es dennoch zu Service- und Umsatzausfällen kommen. Der Ausfall oder der Missbrauch der IT-Systeme oder der darin gespeicherten Daten kann die Leistungsfähigkeit und Reputation des Unternehmens beschädigen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeitern oder Lieferanten des Konzerns Fehler unterlaufen oder dass sie kriminelle Aktivitäten verfolgen. Daraus können dem Konzern Schäden entstehen. Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems sind weiter unten beschrieben.

Chancen

Durch eine Reihe von technischen und personellen Maßnahmen ist es der DocCheck-Gruppe im Jahr 2010 erfolgreich gelungen, die Komplexität weiter zu reduzieren. Eine weitere Maßnahme in diese Richtung war der Wechsel vom General in den Entry Standard.

10.3 Kosten

Die wesentlichen Kostenpositionen des Konzerns konnten im Jahr 2010 stabil gehalten werden.

Risiken

Für das Geschäftsjahr 2011 könnte eine steigende Inflation Kostensteigerungen verursachen, insbesondere bei den Personalkosten. Dem Kostensteigerungsrisiko begegnet der Konzern durch ständiges aktives Kostenmanagement und Preisanpassungen. In 2010 konnten einige substantielle Verbesserungen erzielt werden. Dennoch handelt es sich bei den Personalkosten, Abschreibungen und sonstigen Aufwänden um Kosten, die einem Rückgang der Auslastung nicht ohne Weiteres angepasst werden können. Sollte die Auslastung deutlich abfallen, besteht das Risiko erheblicher operativer Verluste.



Chancen

Auf der Kostenseite ergeben sich Chancen durch die Fixkostendegression der Holdingkosten durch Wachstum. Der Konzern ist durch die Notierung im General Standard sowie die vergleichsweise komplexe Konzernstruktur mit überproportional hohen Kosten im Vergleich zu weniger komplexen und nicht öffentlich notierten Unternehmen belastet. Durch eine Verringerung der Komplexität sowie des Wachstums des Konzerns kann dieser Nachteil gemindert werden.

Die Strategie der Verwässerung der Holdingkosten durch das Konzernwachstum war auch in 2010 erfolgreich. So sind die Overheadkosten (Vorstand, Investor Relations, Rechnungswesen, Controlling) stabil, während der Konzern auf Ebene des Rohertrages leicht gewachsen ist. Diese Entwicklung soll sich in der Zukunft fortsetzen. Voraussetzung dafür ist ein Konzernwachstum oberhalb der Inflationsrate, die in etwa das Wachstum der Overheadkosten bestimmt. Durch den Wechsel in den Entry Standard können sich weitere Kosteneinsparungen ergeben.

10.4 Human Resources

Die Entwicklung der DocCheck-Gruppe basiert auf einer stabilen Unternehmenskultur. Diese spiegelt sich in einer hohen Identifikation der Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen und einer im Branchenvergleich geringen Fluktuation im Unternehmen wider.

Risiken

Die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern ist nach wie vor schwierig. Hier steuert das Unternehmen mit kreativen Wegen in der Personalakquise, der Beschäftigung freier Mitarbeiter sowie einer stärkeren Bindung von bestehenden Mitarbeitern gegen. Ein besonderes Risiko stellt der Mangel an qualifiziertem IT-Personal dar. Hier herrscht eine große Personalnachfrage bei geringem Personalangebot. Die erfolglose Rekrutierung von IT-Fachkräften kann zu einem verringerten Innovationstempo der DocCheck AG und damit auch zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit führen.

Weiteres Risikopotenzial besteht in der Konzentration von Führungsaufgaben auf einige wenige Personen. Hier versucht die DocCheck AG durch gezielte Ausbildung von Führungspersonal entgegenzuwirken. Durch die Verknüpfung von Know-how, Kapital und Führungsaufgaben könnte der Ausfall von Dr. Frank Antwerpes zu einer schwierigen Lage für das Unternehmen führen.

Chancen

Der DocCheck-Konzern qualifiziert weiterhin Mitarbeiter für Führungsaufgaben. Es existiert eine stabile zweite Führungsebene, die einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung des Konzerns leistet. Die weitere Entwicklung und Bindung der Führungskräfte birgt das Potenzial, das Unternehmen noch schneller und strategischer zu entwickeln.

In schwierigeren wirtschaftlichen Phasen wird die Personalakquise erleichtert, da der Konzern überaus krisensicher finanziert ist. Hinzu kommt, dass DocCheck als Arbeitgeber zunehmend attraktiv wird. Dies hängt mit dem Wachstum des Konzerns sowie der konsequenten Personalentwicklung zusammen, durch die zunehmend attraktive Stellen und Perspektiven entwickelt werden können. Zum Anderen kann der Konzern mittlerweile auf eine Art Alumni-Netzwerk verweisen, dessen Mitglieder nicht wenigen Bewerbern als positive Referenz dienen.

Die Angaben der Chancen aus dem Human-Resources-Bereich und hier vor allem die kontinuierliche Personalentwicklung und die damit verbundene Nachwuchsförderung spiegeln auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren wider, wie sie nach § 289 Abs. 3 HGB anzugeben sind.

10.5 Finanzen | Recht

Die DocCheck-Gruppe verfolgt bei Finanzanlagen eine konservative Anlagestrategie. Das Unternehmen sieht den Schwerpunkt seiner Tätigkeit nicht im Anlagemanagement, sondern in der Erzielung von Gewinnen im operativen Geschäft.

Der DocCheck-Konzern geht zahlreiche vertragliche Verpflichtungen mit Kunden, Lieferanten und Partnern ein. Er ist an vielen Stellen gesetzlichen Bestimmungen und Regulierungen unterworfen.

Risiken

Ein Teil der Finanzanlagen der DocCheck-Gruppe ist in Edelmetallen angelegt. Die Edelmetallanlagen dienen in erster Linie zur Absicherung des Inflationsrisikos. Die Wertentwicklung dieser Anlage ist nicht vorhersehbar. Edelmetalle unterliegen größeren Kursschwankungen, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich der Wert dieser Anlagen zeitweise oder dauerhaft deutlich reduziert.

Aus der Finanzmarktkrise könnten ebenfalls Risiken für den Konzern erwachsen. Bis zum Bilanzstichtag hat die Krise die Finanzierung des DocCheck-Konzerns lediglich durch sinkende Zinserträge negativ beeinflusst. Durch den hohen Bestand an liquiden Mitteln ist der Konzern unabhängig von Fremdfinanzierungen. Ein Refinanzierungsrisiko besteht insoweit nicht. Dieser Zustand wird sich voraussichtlich auch in 2011 nicht ändern. Der Konzern ist zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit nicht auf die Zinserträge angewiesen.

Die Konzernunternehmen besitzen zum 31. Dezember 2010 keine nennenswerten Forderungen oder Verbindlichkeiten in ausländischer Währung, somit besteht am Bilanzstichtag kein Wechselkursrisiko.

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Unternehmens sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzinsänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Konzernunternehmen haben keine Verträge über Zinsderivate abgeschlossen. Am Bilanzstichtag besteht damit kein Zinsrisiko aus solchen Derivaten. Demzufolge wurde keine Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf Zinsänderungen durchgeführt.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag Anteile in Form von Anleihen an anderen börsennotierten Unternehmen. Hinsichtlich der erworbenen Anleihen besteht ein Marktpreisrisiko aufgrund der Tatsache, dass diese Wertpapiere an der Börse gehandelt werden und allgemeinen Marktschwankungen unterliegen. Da die Anleihen bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ist die Gesellschaft diesen Marktpreisrisiken nicht unmittelbar ausgesetzt. Für jede Investition besteht die theoretische Möglichkeit des Totalverlustes.

Aus Verträgen mit Kunden können sich Vertragsstrafen in relevanter Höhe ergeben. Der DocCheck-Konzern verhandelt Vertragsstrafenklauseln mit dem Ziel, sie auszuschließen oder zu minimieren.

10.6 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem – wesentliche Merkmale nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Die Basis des Kontroll- und Risikomanagements der DocCheck AG ist die Unternehmensstrategie. Soweit das unternehmerische Handeln es im Rahmen der Strategie erfordert, werden überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst in Kauf genommen. Darüber hinausgehende Risiken werden mit dem Ziel kontrolliert und gesteuert, Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Schadensausmaß für den DocCheck-Konzern so zu minimieren, dass mindestens die wirtschaftlich sinnvolle Fortexistenz des Konzerns und seiner Einheiten gewährleistet ist.

Die Verantwortung für das Kontroll- und Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand der DocCheck AG, der es mit Unterstützung der Bereiche Controlling und Rechnungswesen um- und durchsetzt. Der Vorstand berichtet dazu neben den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen alle zwei Monate dem Aufsichtsrat. In besonderen Fällen erfolgt eine ad-hoc-Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Die DocCheck AG betrachtet Risikomanagement als integralen Teil der Unternehmensführung. Daher wird der Risikomanagementprozess aus der DocCheck AG heraus gesteuert und überwacht, aber durch alle Mitarbeiter des Konzerns, insbesondere durch die Führungskräfte, gelebt.

Das bestehende Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in einem elektronischen Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die Führungs- und Controllingprozesse, konzerninterne Guidelines, Risikoinventur, IT-Sicherheit und das Berichtswesen.

Die Führungsprozesse im Konzern sehen mindestens wöchentliche Abstimmungen zwischen Vorstand und Führungskräften vor. Hinzu kommen weitere spontane oder geplante Abstimmungen. Aufgrund der Größe des Konzerns ist der Vorstand stark in das Tagesgeschäft involviert und schon dadurch über die laufenden Geschäftsvorfälle gut informiert.

In die Rechnungslegungsprozesse selbst integrierte sowie parallel dazu existierende Überwachungsmaßnahmen sind wesentlicher Teil des Überwachungssystems. Es existieren stringente Regelungen für vielfältige Rechnungslegungsprozesse. So sind die Zeichnungsberechtigungen für Bestellungen, Eingangsrechnungen und Zahlungen exakt definiert. Alle Cash-relevanten Prozesse unterliegen mindestens dem Vieraugenprinzip, unter Einbeziehung des Vorstands. Kundenaufträge sind, da bewertungsrelevant, unverzüglich in der EDV zu erfassen. Alle erforderlichen Buchungen sind zeitnah und vollständig auszuführen. Zur Erstellung des Abschlusses wird mit der Diamant/3 ein spezialisiertes Rechnungswesensystem mit integrierter Konsolidierung eingesetzt. Dadurch werden Schnittstellen minimiert. Durch die Konzentration des Rechnungswesens auf ein einziges System mit zentraler Stammdatenhaltung werden einheitliche Bilanzierungs-, Kontierungs- und Bewertungsstandards unterstützt. Intercompanybuchungen erfolgen innerhalb eines geschlossenen Systems. Die korrekte Verwendung und Einrichtung des Systems wird durch die IT-Prüfung im Rahmen der Konzernabschlussprüfung geprüft.

Aufgrund der geringen Größe des Konzerns im Vergleich zu anderen börsennotierten Unternehmen ist die Komplexität in der Konzernrechnungslegung deutlich reduziert. Daher kommen keine spezialisierten Systeme für die Erstellung und Verarbeitung von Berichtspackages oder für die Erstellung des Anhangs zum Einsatz. Die Zentralisierung aller Verwaltungsfunktionen, insbesondere des Rechnungswesens, in der Holding unter der direkten Leitung durch den Konzernvorstand stellt die vollständige und gleichartige Erfassung aller Geschäftsvorfälle sicher und gewährleistet die Besetzung der relevanten Stellen mit adäquat qualifizierten Mitarbeitern. Unter anderem dadurch wird die Einhaltung der maßgeblichen Vorschriften gewährleistet.

Besondere Geschäftsvorfälle, wie z. B. Verschmelzungsvorgänge, werden mit der Unterstützung durch Anwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer durchgeführt. Diese sind unabhängig von den Konzernabschlussprüfern.

Die Prüfung des Konzernabschlusses durch die Abschlussprüfer ist ein wesentliches Element externer und prozessunabhängiger Überwachungsmaßnahmen des Konzernrechnungslegungsprozesses. Hinzu kommen regelmäßige Prüfungen durch Steuerbehörden und Träger der Sozialversicherungen.

Die Verteilung von Ausführungs- und Genehmigungsprozessen auf mehrere Personen, in der Regel unter Einbeziehung des Vorstands, verringert das Risiko krimineller Handlungen durch Mitarbeiter.

Im Unternehmen existiert ein umfassendes Berichtswesen. Über die wesentlichen Indikatoren (wie Auftragseingang, Auslastung, Entwicklung der Kundenprojekte, ggf. Umsatz (vgl. 10.7)) wird wöchentlich dem Vorstand berichtet. Monatlich wird ein entsprechendes umfassendes Reporting erstellt.

Die Sicherheit der IT-Systeme wird durch interne Regelungen bestimmt, die bekannt sind und durchgesetzt werden. Darüber



hinaus erfolgen externe Audits durch Kunden, Fachfirmen sowie im Rahmen der Konzernabschlussprüfung durch die IT-Prüfer. Im Rahmen der laufenden Risikobeobachtung werden Risiken ständig auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihr Schadensausmaß hin bewertet. Zusätzlich wird alle zwei Jahre unter den Führungskräften eine Risikobefragung durchgeführt, deren Ergebnisse mit in die Risikoinventur einfließen.

Risiken werden, wo wirtschaftlich möglich und sinnvoll, durch Versicherungen abgesichert. So werden insbesondere Risiken aus Haftpflicht, aus dem Untergang des Firmenvermögens sowie aus Betriebsunterbrechungen abgesichert. Absicherungen von Währungs- oder Kursschwankungen erfolgen nicht.

Allen Kontroll- und Risikomanagementsystemen zum Trotz können Fehleinschätzungen, punktuell unzureichende Kontrollen, unerwartete Umstände oder kriminelle Handlungen nie gänzlich ausgeschlossen werden. Die Risikoexposition des Konzerns halten wir derzeit für überschaubar. Die Realisation bestandsgefährdender Risiken halten wir derzeit für unwahrscheinlich.

10.7 Internes Steuerungssystem

Die Verantwortung für das interne Steuerungssystem liegt beim Vorstand der DocCheck AG. Dieser hat das Controlling mit der Umsetzung des Systems betraut. Das System ist etabliert und hat seine Funktionsfähigkeit bewiesen. Es wird laufend optimiert. Grundlage des Systems sind quantitative Daten aus den Vorsystemen des Rechnungswesens, also der Projektsteuerungssoftware (antwerpes, DocCheck) beziehungsweise Materialwirtschaft (DocCheck Shop). Wo immer möglich, werden die quantitativen Daten ergänzt um qualitative Informationen. Berichte enthalten grundsätzlich eine durch das Controlling ausformulierte Analyse. Das Controlling berichtet wöchentlich an den CFO und zweimal monatlich an den Gesamtvorstand.

Die wesentliche Steuerungsgröße für die kurzfristige operative Steuerung sind die Auftragseingänge, Projektdeckungen und Auslastungen der Mitarbeiter (antwerpes und DocCheck), beziehungsweise der Umsatz (DocCheck Shop).

Bei der antwerpes ag, aber in Teilen auch bei der DocCheck Medical Services GmbH, handelt es sich um projektorientierte Dienstleister. Zwischen Auftragseingang und Umsatz können wegen der Projektlaufzeiten mehrere Monate liegen. Eine Frühindikation für zukünftige Umsätze ist daher unverzichtbar. Die Kennzahl Auftragseingang ist eine zukunftsgerichtete Kennzahl und ermöglicht frühzeitiges Handeln, da der Auftrag die früheste verlässliche Manifestation zukünftiger Umsätze darstellt. Jeder von einem Kunden erteilte Auftrag wird unverzüglich in der Projektsteuerungssoftware erfasst. Die zeitgerechte Erfassung wird in den wöchentlichen Controllingrunden gemeinsam mit den Geschäftsbereichsverantwortlichen mithilfe der Projektbestandslisten überwacht. Die Auftragseingänge werden wöchentlich für das laufende Jahr ausgewertet. Dazu wird der Bruttoauftragseingang um die enthaltenen Fremdleistungen (bspw. Druck- oder Medialeistungen) bereinigt, um lediglich den auf uns selbst entfallenden

Anteil vom Auftragseingang zu berücksichtigen. Der resultierende Nettoauftragseingang (kurz: Auftragseingang) wird nach Geschäftsbereichen getrennt dargestellt und dem geplanten Rohertrag (Umsatz minus Materialaufwand) des laufenden Jahres sowie dem Auftragseingang des Vorjahres gegenübergestellt. Dadurch entsteht Transparenz darüber, ob der Auftragseingang ausreicht, um die gesetzten Pläne zu erfüllen, und ob im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum oder ein Rückgang vorliegt.

Beim DocCheck Shop tritt an die Stelle des Auftragseingangs der Umsatz, da zwischen Auftragseingang/Bestellung und Auslieferung im Regelfall nur wenige Tage verstreichen. Lediglich zum Quartalsende werden zusätzlich die offenen Bestellungen ausgewertet. Der Umsatz wird dabei aufgliedert nach Online- und Offline-Umsatz sowie nach Vertriebskanälen.

Bei einzelnen Geschäftsbereichen der DocCheck Medical Services GmbH tritt ebenfalls der Umsatz an die Stelle des Auftragseingangs, z. B. im Bereich medicalpicture oder DocCheck Load. Hier liegen ebenfalls nur geringe Zeitverzögerungen zwischen Bestellung und Umsatz vor.

Der größte Kostenblock für die antwerpes ag und für die DocCheck Medical Services GmbH sind die Personalkosten. Dem Personaleinsatz kommt daher für die Wirtschaftlichkeit die größte Bedeutung zu. Die wichtigste Kennzahl hinsichtlich der Effizienz des Personaleinsatzes ist für die antwerpes ag sowie für Teile der DocCheck Medical Services GmbH die externe Auslastung der operativen Mitarbeiter. Jedem operativen Mitarbeiter wird zu diesem Zweck eine von seinem hierarchischen Level und seiner Aufgabe abhängige Soll-Vorgabe zugeordnet. Diese Soll-Vorgabe gibt an, wie viele Stunden pro Tag für externe Kunden geleistet werden sollen. Die Ist-Stunden dokumentiert jeder Mitarbeiter in der elektronischen Zeiterfassung der Projektsteuerungssoftware. Die tatsächliche Durchführung dieser Dokumentation wird vom Controlling und vom Vorstand kontinuierlich überwacht. Sie ist arbeitsrechtlich verankert. Das Verhältnis von Ist-Stunden zu Soll-Stunden ergibt die externe Auslastung des Mitarbeiters. Die externe Auslastung kann aggregiert für Geschäftsbereiche oder Unternehmen ermittelt werden. Zusammen mit dem Auftragseingang dient die externe Auslastung als Basis für Entscheidungen über den Personaleinsatz.

Die Projektdeckung gibt Aufschluss über die Wirtschaftlichkeit einzelner Projekte. Dazu werden dem Budget, in der Regel der Auftragswert, die Ist-Kosten gegenübergestellt. Die Ist-Kosten ermitteln sich aus den über die Zeiterfassung erfassten Stunden der Mitarbeiter bewertet zu Verkaufspreisen. Der Verkaufspreis einer Mitarbeiterstunde ist abhängig vom hierarchischen Level des Mitarbeiters. Budget und Kosten können, in Abhängigkeit vom Projektumfang, weiter in Teilprojekte oder Meilensteine zergliedert werden, um die Aussagekraft zu erhöhen.

Die genannten Kennzahlen werden wöchentlich ermittelt und in strukturierten Reports persönlich an den Vorstand berichtet. Die monatlichen Berichte, die am ersten Werktag eines Monats an alle Führungskräfte mit Umsatzverantwortung gehen, sind

zusätzlich um bereichsspezifische Informationen wie Kostendaten, Bestandsinformationen und ggf. weitere bereichsspezifische Performance-Indikatoren ergänzt. Die Inhalte der Reports werden zuvor analysiert und schriftlich kommentiert. Das Berichtssystem ist bewusst einfach, schlank und effizient gehalten, um den Konzern von vermeidbaren Overheadkosten zu entlasten. Es ist zudem inhaltlich und strukturell so ausgelegt, dass die Hauptarbeit in die Analyse und Kommentierung investiert werden kann und nicht in die Datenbeschaffung.

Für die quartalsweise Erfolgsrechnung werden in der Kostenrechnung je Geschäftsbereich das EBIT und der sogenannte Deckungsbeitrag II (DB II) ermittelt. Damit wird im Konzern das Ergebnis vor Gemeinkostenumlagen bezeichnet. Der DB II ist vollständig durch die Entscheidungen des Geschäftsbereichsleiters determiniert. Variable Vergütungen der Geschäftsbereichsleiter werden auf den DB II oder das EBIT bezogen. Diese Daten dienen der Überprüfung des Erfolgs der in der Vergangenheit eingeleiteten Maßnahmen und dem stichtagsbezogenen Vergleich der Bereiche. Als Vergleichsmaßstab stehen die Vorjahreswerte als auch die Planwerte aus der Business-Planung zur Verfügung. Die Ergebnisse der Kostenrechnung haben damit eine große Bedeutung für die Unternehmenssteuerung.

Der Regelkreis aus Auftragseingang, Projektdeckung und Soll-Auslastung der Mitarbeiter gewährleistet eine hohe Effizienz der Dienstleistungstätigkeit bei antwerpes und DocCheck. Der Benchmark gegen Plan und Vorjahr erlaubt dezidierte Abweichungsanalysen. Beim DocCheck Shop ermöglichen insbesondere die Analysen nach Absatzkanälen wichtige steuerungsrelevante Erkenntnisse. Abgerundet wird die operative Steuerung durch die periodischen Ergebnisrechnungen in Verbindung mit der Business-Planung.

11

Prognosebericht

11.1 Konjunkturausblick/Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2010 hat Deutschland ein unerwartet starkes Wachstum von über drei Prozent beschert. Die hervorragende konjunkturelle Entwicklung hat zahlreiche Branchen beflügelt. Auch am Arbeitsmarkt sind erheblich geringere Arbeitslosenquoten zu verzeichnen.

Für Europa wird 2011 derzeit eine verhalten positive Entwicklung erwartet. Prognostiziert ist ein Wachstum von 1,4 Prozent über den gesamten Euroraum. Allerdings muss für den Euroraum einschränkend erwähnt werden, dass die Entwicklung in Europa sicher stark davon abhängig ist, wie die von Überschuldung bedrohten Länder in der Lage und willens sind, ihre Schulden in den Griff zu bekommen.

Für Deutschland erwartet das DIW für 2011 ein Wachstum von zwei Prozent und mehr. Die Folgen der Finanzkrise könnten sich in 2011 dennoch punktuell noch einmal bemerkbar machen.

Insbesondere wird für 2011 eine Inflationsrate im Euroraum von über zwei Prozent erwartet.

11.2 Erläuterung von Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung gegenüber früher berichteten Erwartungen

Wider Erwarten wurde 2010 nicht regulatorisch in den Gesundheitsmarkt eingegriffen. Dadurch blieben die erwarteten Marktstörungen aus, sodass die verhaltenen Erwartungen an das Geschäftsjahr 2010 grundsätzlich übertroffen wurden. Aufgrund einer verbesserten Kostensituation wurde ein EBIT von nahezu einer Million Euro erreicht (2009: 572 Tsd. Euro). Das Segment DocCheck war der größte Profiteur der störungsfreien Marktentwicklung im Konzern und steigerte den Umsatz auf 3,6 Millionen Euro (2009: 3,4 Millionen Euro). Das EBIT stieg von minus 0,3 Millionen Euro in 2009 auf plus 0,3 Millionen Euro in 2010. DocCheck Shop hat Umsatz und Ergebnis eingebüßt, hierfür waren jedoch interne strategische und organisatorische Entscheidungen verantwortlich, in erster Linie der aufwendige Umzug in eine neue Lagerhalle.

11.3 Entwicklung auf den Absatzmärkten/Ertragslage/Gewinnverwendung

Die DocCheck AG ist überwiegend im Bereich der Gesundheitswirtschaft tätig. Der Gesundheitsmarkt ist an sich weniger zyklisch als andere Märkte. Allerdings ist dieser Markt auch ein stark vom Staat regulierter Markt. Diese Eingriffe sind nicht immer prognostizierbar. Die DocCheck-Gruppe profitiert vom Trend zu integrierter Kommunikation. Durch den rechtzeitigen Einstieg in eMarketing, in Tablet-PC-gestützte Außendienstkommunikation und Online-PR konnten wir unsere Kompetenz in der Erstellung integrierter Kampagnen weiter ausbauen. In 2010 wurden innerhalb der PR-Unit zusätzliche Social-Media-Kompetenzen aufgebaut, um den Kunden auch in diesem neuen Marktsegment Leistungen anbieten zu können. Und nicht zuletzt profitieren antwerpes und DocCheck von der intensiven Zusammenarbeit und sind in der Lage, ein nahezu einmaliges Angebot zu unterbreiten: Kommunikationskonzept und Zielgruppenkanal aus einer Hand.

Für das Segment antwerpes ist eine Umsatz- und Ertragsprognose wegen der geringen Vorschau mit großer Unsicherheit verbunden. Der Bestand an Kundenverträgen mit einer Laufzeit von über sechs Monaten ist sehr gering und macht nur einen Bruchteil des Umsatzes aus. Der Vorstand erwartet für die antwerpes ag einen voraussichtlichen Umsatz von sechs bis 6,5 Millionen Euro und ein EBIT auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 0,6 bis 0,8 Millionen Euro.

Der Vorstand geht davon aus, dass das Segment DocCheck auch in 2011 von der anhaltenden Intensivierung der Marketingaktivitäten im Internet profitieren wird und das Segment DocCheck auch in 2011 profitabel arbeiten wird. Es stehen allerdings weitere kostenintensive Investitionen in den Ausbau der DocCheck Services an. Diese Investitionen werden das Ergebnis auch in 2011 belasten. Die Erwartung für das Segment DocCheck liegt bei



einem Umsatz von vier bis 4,2 Millionen Euro, bei einem Ergebnis, das etwa auf dem Niveau des Vorjahres – zwischen 0,2 und 0,3 Millionen Euro – liegen könnte.

Die Handelsumsätze im Segment DocCheck Shop sind in hohem Maße abhängig von der Investitionsbereitschaft der Ärzte. Für 2011 sind derzeit keine Hemmnisse für die Investitionsbereitschaft absehbar. DocCheck Shop will daher bei den Online-Umsätzen in 2011 weiter wachsen. Da das Außendienstgeschäft tendenziell rückläufig ist, wird es dauern, ehe sich das Wachstum im Online-Handel im Gesamtumsatz bemerkbar macht. Umsatz und Ergebnis werden sich daher in etwa auf dem Niveau des Jahres 2010 bewegen (Umsatz 6,3 bis 6,5 Millionen Euro bei einem EBIT von 0 bis 0,1 Millionen Euro).

Die DocCheck-Gruppe ist im Jahr 2010 auf Rohertragsebene leicht gewachsen, in zwei von drei Segmenten profitabel, hervorragend finanziert und strategisch gut positioniert. In 2011 sollen die Wettbewerbsvorteile ausgebaut werden, um mit allen drei Segmenten profitabel zu arbeiten. Die Risiken, die sich aus der unternehmerischen Tätigkeit auf dem Gesundheitsmarkt ergeben, werden ausführlich im Risikobericht beschrieben. Die DocCheck-Gruppe rechnet in Summe in 2011 mit einem Umsatz von 16,3 bis 17,2 Millionen Euro bei einer Ertragslage in etwa auf Vorjahresniveau, d. h. mit einem EBIT im Korridor von 0,8 bis 1,2 Millionen Euro. Diese Projektionen basieren auf der internen Businessplanung des Unternehmens und beinhalten bereits einen gewissen Risikoabschlag. Es besteht jedoch grundsätzlich die Möglichkeit, dass das Unternehmen seine Ziele aufgrund unerwarteter Markt-ereignisse, unvorhersehbarer politischer Regulierungsmaßnahmen oder aufgrund des plötzlichen Wegfalls von Großkunden deutlich verfehlt.

Sollte die Ertragslage der DocCheck-Gruppe stabil bleiben, dann wird der Vorstand prüfen, ob er, nach vorliegender Zustimmung des Aufsichtsrats, der Hauptversammlung vorschlägt, eine Dividende an die Aktionäre auszuschütten.

Finanzlage

Insgesamt verfügt die DocCheck-Gruppe über hohe Liquidität. Mögliche Risiken bezüglich der Finanzlage werden eingehend im Risikobericht beschrieben. Die DocCheck-Gruppe weist eine hohe Eigenkapitalquote von deutlich über 80 Prozent mit einem hohen Cashanteil auf. Das Unternehmen ist somit solide finanziert und erwartet auch für das Jahr 2011 diesbezüglich – vorbehaltlich der gesamtwirtschaftlichen Lage – keine tief greifenden Veränderungen.

Ausblick für das Jahr 2012

Für das Jahr 2012 wird mit einem Wachstum des BIP von 1,5 Prozent gerechnet. Staatliche Eingriffe in den Gesundheitsmarkt sind für 2012 noch nicht absehbar. Sollten sich die regulatorischen Rahmenbedingungen nicht ändern, gehen wir von einer leicht positiven Entwicklung des Gesamtkonzerns aus. Insbesondere der Bereich DocCheck könnte vom Trend zu mehr Online-Marketing profitieren. Das Agenturgeschäft der antwerpes ag hängt

stark von kurzfristigen Etatgewinnen ab, sodass eine Prognose für diesen Geschäftsbereich schwierig ist. Der DocCheck Shop wird auch in 2012 noch durch den Wechsel vom Außendienst hin zum Online-Umsatz beeinträchtigt sein. Die verbesserte Logistikinfrastruktur sollte allerdings einen positiven Ergebniseffekt bringen.

12

Bericht zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Börsennotierte Aktiengesellschaften haben über die Corporate Governance und die Unternehmensführungspraktiken in einer sogenannten Erklärung zur Unternehmensführung zu informieren (§ 289a HGB). Die Erklärung ist dabei entweder in einem gesonderten Teil des Lageberichts aufzunehmen oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Die DocCheck AG veröffentlicht die Erklärung zur Unternehmensführung auf ihrer Internetseite www.doccheck.ag unter der Rubrik Company/Erklärung Unternehmensführung.

13

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 ff., 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2010 5.285.032,00 Euro und ist eingeteilt in 5.285.032 auf den Inhaber lautende nennwertlose Namensaktien. Die Gesellschaft hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Insbesondere vermittelt jede Aktie eine Stimme am Anteil am Gewinn der Gesellschaft, welcher dem rechnerischen Anteil der Aktie am Grundkapital entspricht.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen. Damit hat eine Aktie einen Anteil am Grundkapital von einem Euro.

Am Grundkapital der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2010 von Dr. Frank Antwerpes und Ben Antwerpes direkte Beteiligungen, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten. Allerdings werden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG den Anteilen von Ben Antwerpes 7,58 Prozent seiner Mutter Pia Antwerpes zugerechnet.

Es gibt keine Aktien der Gesellschaft, die mit Sonderrechten ausgestattet sind, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die Ernennung und Abberufung des Vorstands ist in §§ 84, 85 AktG sowie in § 7 Abs. 2 der Satzung der DocCheck AG geregelt:

„Die Bestellung und der Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat, der auch deren Zahl bestimmt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.“

Änderungen der Satzung sind grundsätzlich in §§ 179, 181, 133 AktG geregelt. Verschiedene weitere Vorschriften des AktG sind unter Umständen ebenfalls einschlägig bei Satzungsänderungen und -ergänzungen beziehungsweise verdrängen die vorgenannten Regelungen. Als Beispiel seien hier §§ 182 ff. AktG bei Kapitalerhöhungen, §§ 222 ff. AktG bei Kapitalherabsetzungen sowie § 262 AktG bei Auflösung der Aktiengesellschaft genannt. Nach § 17 der Satzung der DocCheck AG ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und Vertretung nach außen umfassen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2010 zu Punkt 6 und 7 der Tagesordnung wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Zum 31. Dezember 2010 hat die Gesellschaft keine eigenen Aktien in ihrem Bestand. Die in den Jahren 2006 bis 2008 getätigten öffentlichen Aktienrückkäufe der DocCheck AG wurden, wöchentlich aktualisiert, auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Nach § 5 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um 2.521.726,00 Euro (genehmigtes Kapital) bis zum 11. Mai 2015 zu erhöhen.

Nach § 5 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 559.931,00 Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder der DocCheck AG und der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen, Geschäftsführer der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen sowie Führungskräfte mit hohem strategischem Stellenwert der DocCheck AG und der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2007.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 wurde die bilanzielle Umschichtung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklage in die freie Kapitalrücklage beschlossen. Die Gesellschaft erhielt mit diesem Beschluss die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben. Auf der Hauptversammlung am 12. Mai 2010 wurde dieser Beschluss unter Tagesordnungspunkt 8 verlängert. Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Zudem gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

Köln, 15. April 2011

DocCheck AG
Vorstand

Dr. Frank Antwerpes
Helmut Rieger



KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010*

Aktiva	Anhang	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	01.01.2009 EUR
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwert	III.1.	288.486,03	570.486,03	773.888
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	III.2.	235.619,50	254.669,50	143.047
Sachanlagen	III.3.	2.277.868,44	1.431.360,80	1.635.890
Beteiligungen	III.4.	50.700,00	50.700,14	84.422
Als Finanzinvestitionen gehaltene Edelmetalle	III.5.	1.983.685,00	1.983.685,00	1.983.685
Wertpapiere, held-to-maturity		5.142.577,95	3.186.173,95	0
Sonstige Vermögenswerte	III.9.	11.451,85	11.337,34	52.415
Latente Steuern		0,00	0,00	9.013
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		9.990.388,77	7.488.412,76	4.682.360
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	III.6.	917.285,79	972.245,06	841.381
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III.7.	2.141.378,99	1.900.322,71	2.518.366
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	III.8.	395.561,32	161.709,21	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	0,00	8.771
Sonstige Vermögenswerte	III.9.	237.611,73	313.034,36	494.654
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	III.10.	7.927.974,91	10.670.643,67	12.303.724
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		11.619.812,74	14.017.955,01	16.166.896
Aktiva, gesamt		21.610.201,51	21.506.367,77	20.849.256

* Vorjahresvergleichsangaben nach Anpassungen gemäß IAS 8

Passiva	Anhang	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	01.01.2009 EUR
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	III.12.	5.285.032,00	5.343.452,00	5.343.452
Kapitalrücklage		13.869.556,28	13.982.268,68	13.982.269
Gesetzliche Rücklage		39.252,84	39.252,84	39.253
Übrige Gewinnrücklagen		2.513.431,05	2.027.939,92	1.738.049
Kapitalausgleichsposten		-3.245.569,91	-3.245.569,91	-3.245.570
Eigene Anteile		0,00	-11.422,75	-11.423
Aktionäreigenkapital		18.461.702,26	18.135.920,78	17.846.030
Minderheitenanteile		409.948,40	431.239,54	348.808
Eigenkapital, gesamt		18.871.650,66	18.567.160,32	18.194.838
Langfristige Schulden				
Latente Steuern	V.7	40.544,45	50.601,26	41.408
Langfristige Schulden, gesamt		40.544,45	50.601,26	41.408
Kurzfristige Schulden				
Steuerschulden	V.7	389.569,46	193.787,11	152.202
Sonstige Rückstellungen	III.13.	476.264,01	510.703,86	542.087
Finanzschulden	III.14.	24.299,93	36.753,26	10.977
Erhaltene Anzahlungen		709.466,40	639.630,29	766.800
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	III.8.	32.293,23	139.402,09	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III.15.	486.394,31	696.946,79	459.669
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		56.472,48	47.549,16	47.431
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	III.16.	523.246,58	623.833,63	633.844
Kurzfristige Schulden, gesamt		2.698.006,40	2.888.606,19	2.613.010
Passiva, gesamt		21.610.201,51	21.506.367,77	20.849.256



KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	01.01.2010 - 31.12.2010 EUR	01.01.2009 - 31.12.2009 EUR
1. Umsatzerlöse	V.1.	15.434.844,66	16.317.697,71
2. Sonstige betriebliche Erträge	V.2.	185.318,58	142.666,78
3. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		120.397,53	9.874,46
4. Materialaufwand	V.3.		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		4.206.401,08	4.225.178,24
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.568.053,58	2.363.028,46
Summe		5.774.454,66	6.588.206,70
5. Personalaufwand	V.4.		
a) Löhne und Gehälter		4.787.063,28	4.846.471,43
b) soziale Abgaben		928.504,39	870.678,23
Summe		5.715.567,67	5.717.149,66
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	V.5.	485.519,92	482.257,76
7. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	V.5.	282.000,00	389.090,68
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	V.6.	2.552.442,59	2.651.203,94
9. Erträge aus Beteiligungen		5.463,56	-6.169,68
10. Betriebsergebnis (EBIT)		936.039,49	636.160,53
<i>Nachrichtlich: EBITDA</i>		<i>1.703.559,41</i>	<i>1.507.508,97</i>
11. Zinsen und ähnliche Erträge		352.265,94	494.323,59
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		45.200,16	53.616,96
13. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.243.105,27	1.076.867,16
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	V.7.	503.230,93	465.753,38
15. Konzerngewinn		739.874,34	611.113,78
16. Anteil Aktionäre der DocCheck AG		761.165,48	609.969,98
17. Anteil Minderheitenanteile		-21.291,14	1.143,80
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (unverwässert)	V.9.	0,14	0,11
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (verwässert)	V.9.	0,14	0,11
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (unverwässert)		5.312.634	5.340.236
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (verwässert)		5.312.634	5.340.236

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	01.12.2010 - 31.12.2010 EUR	01.12.2009 - 31.12.2009 EUR
I Konzerngewinn	739.874,34	611.113,78
II Sonstiges Ergebnis	0,00	0,00
III Gesamtergebnis	739.874,34	611.113,78
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen (non-controlling interests)	-21.291,14	1.143,80
davon Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft zuzurechnen	761.165,48	609.969,98



EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2010

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	Übrige Gewinnrücklagen EUR
Saldo zum 31.12.2009	5.343.452	13.982.269	39.253	2.027.940
Gesamtergebnis				761.165
Aktieneinzug	-58.420	-112.712		-11.423
Dividendenausschüttung				-264.252
Saldo zum 31.12.2010	5.285.032	13.869.556	39.253	2.513.431

Kapitalausgleichsposten EUR	Eigene Anteile EUR	Aktionärs-eigenkapital EUR	Minderheiten-anteile EUR	Konzern-eigenkapital EUR
-3.245.570	-11.423	18.135.921	431.239	18.567.160
		761.165	-21.291	739.874
	11.423	-171.132		-171.132
		-264.252		-264.252
-3.245.570	0	18.461.702	409.948	18.871.650

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2009

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	Übrige Gewinnrücklagen EUR
Saldo zum 31.12.2008	5.343.452	13.982.269	39.253	1.780.951
Anpassungen nach IAS 8				-42.902
Korrigierter Saldo zum 31.12.2008	5.343.452	13.982.269	39.253	1.738.049
Anpassungen nach IAS 8				-53.068
Gesamtergebnis				609.970
Dividendenausschüttung				-267.012
Saldo zum 31.12.2009	5.343.452	13.982.269	39.253	2.027.940

Kapitalausgleichsposten EUR	Eigene Anteile EUR	Aktionärs-eigenkapital EUR	Minderheiten-anteile EUR	Konzern-eigenkapital EUR
-3.300.998	-11.423	17.833.504	305.906	18.139.411
55.428		12.526	42.902	55.428
-3.245.570	-11.423	17.846.030	348.808	18.194.839
		-53.068	81.287	28.219
		609.970	1.144	611.114
		-267.012		-267.012
-3.245.570	-11.423	18.135.921	431.239	18.567.160



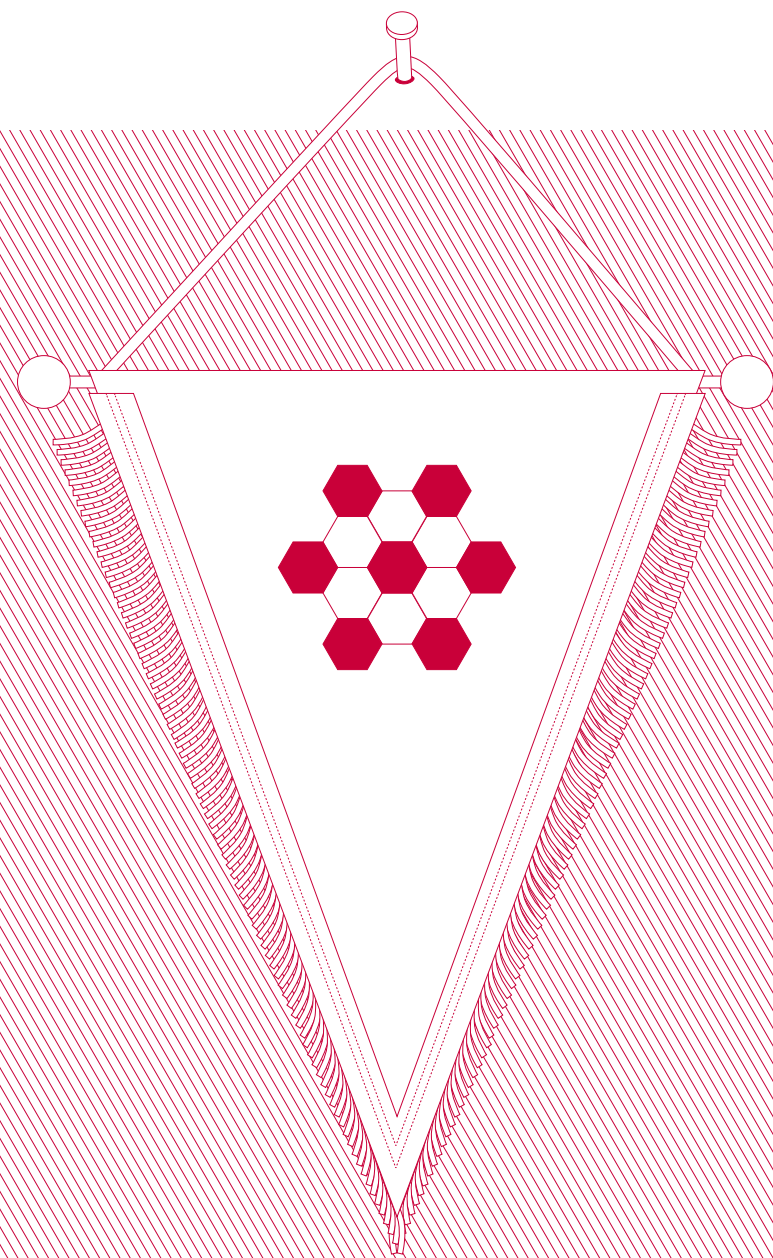
KAPITALFLUSSRECHNUNG*

Konzerngewinn vor Steuern und Zinsen
Konzerngewinn
Ertragssteuern
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
Zunahme / Abnahme der Vorräte, Forderungen sowie anderer Forderungen
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Vermögensgegenstände
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen
Zunahme / Abnahme aktive latente Steuern
Abnahme / Zunahme passive latente Steuern
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere, held-to-maturity
Mittelabfluss aus Unternehmenserwerben
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit
Auszahlungen an Gesellschafter
Einzahlungen von Gesellschaftern
Zinseinnahmen
Zinsausgaben
Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen und (Finanz-) Krediten
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten
Auszahlung aus Aktieneinzug
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode
Finanzmittelbestand am Ende der Periode

* Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung befinden sich im Anhang unter VI

01.01.2010 – 31.12.2010 EUR	Nach Korrektur 01.01.2009 – 31.12.2009 EUR	Vor Korrektur 01.01.2009 – 31.12.2009 EUR
936.039	636.161	543.210
-503.231	-465.753	0
767.520	871.348	977.691
0	0	33.722
0	0	-867
0	0	59.761
-344.641	472.322	556.938
-339.489	239.618	239.618
161.343	10.201	10.201
0	9.013	9.013
-10.057	9.194	9.194
667.484	1.782.104	2.438.481
-251	-867	0
3.421	59.399	0
1.030	28.366	-9.664
0	0	2.668
-1.241.280	-259.818	-259.818
-75.897	-181.431	-335.512
-2.000.000	-3.228.000	-3.228.000
0	-104.364	0
-3.312.978	-3.686.715	-3.830.326
-264.252	-267.012	-267.012
0	30.233	0
352.266	494.324	0
-1.604	-11.791	0
0	39.244	25.777
-12.453	-13.467	0
-171.132	0	0
-97.176	271.531	-241.235
-2.742.669	-1.633.080	-1.633.080
10.670.644	12.303.724	12.303.724
7.927.975	10.670.644	10.670.644





KONZERNANHANG DER DOCHECK AG, KÖLN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

I.

Grundlagen der Berichterstattung

1. Allgemeine Angaben zum Konzern

Die DocCheck AG, Köln, ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft.

Sitz der Gesellschaft: Vogelsanger Str. 66 in 50823 Köln

2. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft

Unternehmensgegenstand der DocCheck AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen der Multimedia-Branche und Informationstechnologie sowie gleichartiger Branchen, deren Förderung und Entwicklung; ferner die Erbringung hiermit verbundener Tätigkeiten und Dienstleistungen für diese Unternehmen.

Die DocCheck AG und ihre Tochtergesellschaften stellen sich am Markt als Internetdienstleister beziehungsweise Multimedia-Agentur dar. Der Konzern tritt über seine Tochtergesellschaften unter den Marken antwerpes und DocCheck auf, die die Geschäftsbereiche Agenturgeschäft (vertreten durch die antwerpes ag) sowie Portal- und Handelsgeschäft (vertreten durch die DocCheck Medical Services GmbH und die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH) repräsentieren.

3. Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der DocCheck AG zum 31. Dezember 2010 wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards anzuwenden sind.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in vollen Euro angegeben, alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des DocCheck-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Zahlungsströme aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind nach der indirekten Methode aufgestellt worden. Nicht zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds werden separat ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden an die IFRS-konforme Darstellung der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010 angepasst.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der DocCheck AG haben am 26. Mai 2010 die nach § 161 Aktiengesetz erforderliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Den Aktionären ist diese Erklärung auf der Website der DocCheck AG unter der Rubrik „Company/Corp. Governance“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgen unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG wird den Konzernabschluss voraussichtlich am 19. April 2011 zur Veröffentlichung freigeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 waren folgende Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

Revised IFRS 1 „First Time Adoption of IFRS“

Am 27. November 2008 wurde vom IASB die überarbeitete Version von IFRS 1 – First Time Adoption of IFRS veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 25. November 2009. Der überarbeitete IFRS 1 ersetzt den gegenwärtigen IFRS 1 und ist für Unternehmen anwendbar, die ab dem 1. Juli 2009 erstmals einen IFRS-Abschluss erstellen, in der EU spätestens jedoch mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009. Die Veränderungen betreffen ausschließlich den formalen Aufbau von IFRS 1, der Inhalt bleibt hingegen unverändert. Die überarbeitete Fassung von IFRS 1 ist für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

Amendments to IFRS 1 Additional Exemptions for First-time Adopters

Die Änderungen an IFRS 1 wurden am 23. Juli 2009 veröffentlicht, am 23. Juni 2010 in EU-Recht übernommen und sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Änderungen gelten der rückwirkenden Anwendung auf bestimmte Sachverhalte. Die Regelungen sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

Amendments to IFRS 2 Group Cash-settled Share-based Payment Transactions

Die Änderung an IFRS 2 wurde am 18. Juni 2009 veröffentlicht, am 23. März 2010 in EU-Recht übernommen und betrifft eine Klarstellung der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern, die auf Berichtsperioden am oder nach dem 1. Januar 2010 anzuwenden ist. Eine rückwirkende Anwendung ist geboten, eine frühere Anwendung zulässig. Die Regelungen sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

Revised IFRS 3 „Business Combinations“ and Amendments to IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“

Die Überarbeitung von IFRS 3 sowie die Änderungen zu IAS 27 wurden am 10. Januar 2008 veröffentlicht, am 3. Juni 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Änderungen sind unter anderem die Erweiterung des Anwendungsbereichs auf Unternehmenszusammenschlüsse von Gegenseitigkeitsunternehmen und solche ohne Gegenleistung. Die mit einem Unternehmenserwerb verbundenen Kosten für die Ausgabe von Schuld- beziehungsweise Eigenkapitaltiteln sind nun nach IAS 39 beziehungsweise IAS 32 zu erfassen, alle anderen erwerbsbezogenen Aufwendungen aufwandswirksam. Des Weiteren wird das Wahlrecht zur „Full Goodwill-Methode“ eingeführt. Bei sukzessivem Erwerb finden Goodwillbestimmung und Neubewertung der Nettovermögenswerte erst zum Zeitpunkt der Beherrschung statt. Die Regelungen des IFRS 3 und IAS 27 sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

Amendments to IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items“

Die Änderungen zu IAS 39 wurden am 31. Juli 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übernahme in EU-Recht fand am 15. September 2009 statt. Inhalt der Änderungen sind zusätzliche Anwendungsleitlinien für die Designation von Sicherungsinstrumenten. Die Änderungen zu IAS 39 sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

Improvements to IFRS (issued April 2009)

Am 16. April 2009 veröffentlichte der IASB die Annual Improvements 2007 bis 2009, die am 24. März 2010 in EU-Recht übernommen wurden und insgesamt die Änderung von zehn IFRS und zwei Interpretationen (IFRIC) vorsehen. Die Mehrheit der Änderungen tritt für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Regelungen sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“

IFRIC 12 wurde am 30. November 2006 veröffentlicht und am 25. März 2009 in EU-Recht übernommen. Das verpflichtende Datum der erstmaligen Anwendung wurde durch das EU-Endorsement von Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, und auf Geschäftsjahre, die nach dem

29. März 2009 beginnen, geändert. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Gegenstand der Interpretation ist die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen anbieten. Die Regelungen des IFRIC 12 sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“

IFRIC 15 wurde am 3. Juli 2008 veröffentlicht, am 22. Juli 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, in der EU spätestens jedoch mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009. IFRIC 15 vereinheitlicht die Bilanzierungspraxis in allen Rechtskreisen hinsichtlich der Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf von Einheiten (z. B. Wohnungen oder einzelnen Häusern) seitens der Errichtungsgesellschaft, noch bevor die Errichtung abgeschlossen ist. Die Regelungen des IFRIC 15 sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“

IFRIC 16 wurde am 3. Juli 2008 veröffentlicht, am 4. Juni 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Die Interpretation behandelt die Thematik der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Regelungen des IFRIC 16 sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

IFRIC 17 „Distributions of Non-Cash Assets to Owners“

IFRIC 17 wurde am 27. November 2008 veröffentlicht, am 26. November 2009 in EU-Recht übernommen und tritt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, in Kraft, in der EU jedoch spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Oktober 2009. IFRIC 17 regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Die Regelungen des IFRIC 17 sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.

IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“

IFRIC 18 wurde am 29. Januar 2009 veröffentlicht, am 27. November 2009 in EU-Recht übernommen und tritt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, in Kraft, in der EU jedoch spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Oktober 2009. IFRIC 18 beinhaltet zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden. Die Regelungen des IFRIC 18 sind für die DocCheck-Gruppe nicht relevant.



ÜBERBLICK DER IFRS-ÄNDERUNGEN IN 2010

Änderung / Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt (EU)
IFRS 1(rev. 2008) – First Time Adoption of IFRS	27. Nov 08	25. Nov 09	Spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez. 2009 beginnen
Amendments to IFRS 1 Additional Exemptions for First-time Adopters	23. Jul 09	23. Jun 10	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez. 2009 beginnen
Amendments to IFRS 2 Group Cash-settled Share-based Payment Transactions	18. Jun 09	23. Mar 10	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez. 2009 beginnen
IFRS 3(rev. 2008) – Business Combinations	10. Jan 08	03. Jun 09	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Jun. 2009 beginnen
IAS 27(rev. 2008) – Amendments to IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements	10. Jan 08	03. Jun 09	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Jun. 2009 beginnen
Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items	31. Jul 08	15. Sep 09	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Jul. 2009 beginnen
Improvements to IFRSs (issued April 2009)	16. Apr 10	24. Mar 10	Diverse; Mehrheitlich für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez. 2009 beginnen
IFRIC 12 – Service Concession Arrangements	30. Nov 06	25. Mar 09	Geschäftsjahre, die nach dem 29. März 2009 beginnen
IFRIC 15 – Agreements for the Construction of Real Estate	03. Jul 08	22. Jul 09	Spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez. 2009 beginnen
IFRIC 16 – Hedges of a Net Investment in A Foreign Operation	03. Jul 08	04. Jun 09	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Jun. 2009 beginnen
IFRIC 17 – Distributions of Non-Cash Assets to Owners	27. Nov 08	26. Nov 09	Spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Okt. 2009 beginnen
IFRIC 18 – Transfers of Assets from Customers	29. Jan 09	27. Nov 09	Spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Okt. 2009 beginnen

AUSBLICK AUF IFRS-ÄNDERUNGEN IN 2011

Folgende in EU-Recht übernommene IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag herausgegeben, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden. Der DocCheck-Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Änderung / Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt (EU)
Amendments to IFRS 1 Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-Time Adopters	28. Jan 10	30. Jun 10	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Jun. 2010 beginnen
Revised IAS 24 Related Party Disclosures	04. Nov 09	19. Jul 10	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez. 2010 beginnen
Amendment to IAS 32 Classification of Rights Issues	08. Okt 09	23. Dez 09	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Feb. 2010 beginnen
Improvements to IFRS (issued May 2010)	06. Mai 10	19. Feb 11	Diverse; frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Jul. 2010 beginnen
Amendment to IFRIC 14 Prepayments of a Minimum Funding Requirement	26. Nov 09	19. Jul 09	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez. 2010 beginnen
IFRIC 19 Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments	26. Nov 09	23. Jul 10	Geschäftsjahre, die nach dem 30. Jun. 2010 beginnen.



4. Bilanzberichtigung

Im Zusammenhang mit der Prüfung der bisher erstellten Abschlüsse – insbesondere des Abschlusses 2009 durch die Deutsche Prüfstelle Rechnungswesen e. V. – haben wir Hinweise erhalten, die eine Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.41 ff. erforderlich machen. Für den Konzernabschluss bedeutet dies hinsichtlich nachfolgender Punkte eine Anpassung, auch in Bezug auf die Vorjahresvergleichszahlen:

- a) Entwicklung der Minderheitenanteile
- b) Entwicklung des Kapitalausgleichspostens
- c) Darstellung der Kapitalflussrechnung

In diesem Zusammenhang hat sich die DocCheck AG nach weiter gehender Überprüfung verschiedener Sachverhalte dazu entschlossen, Fehlerkorrekturen nach IAS 8.41 ff. für nachfolgende Sachverhalte durchzuführen:

Zu a) Die Minderheitenanteile wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 unzutreffend dargestellt und fortentwickelt. Zum 1. Januar 2009 wurden negative Minderheitenanteile in Höhe von 67 TEUR ausgewiesen. Negative Minderheitenanteile durften nach IAS 27.35 (rev. 2004) nur dann ausgewiesen werden, wenn die Minderheit zu einem Verlustausgleich verpflichtet war. Eine Verlustausgleichsverpflichtung der Minderheiten bestand jedoch nicht.

Die fehlerhaft dargestellten Minderheitenanteile zum 1. Januar 2009 wurden durch Verrechnung mit den Gewinnrücklagen korrigiert. Als Folgewirkung aus der fehlerhaften Darstellung wurde in 2009 eine zu hohe Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 wurde entsprechend korrigiert.

Weiterhin wurde ein Minderheitenanteil in 2008 und 2009 auf Basis unzutreffender Anteilsquoten fortentwickelt. Der Fehler wurde ebenfalls berichtet.

Zu b) Der aus einer im Jahr 1999 durchgeführten Reverse Acquisition resultierende Kapitalausgleichsposten wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 55 TEUR unzutreffend ausgewiesen. In korrespondierender Höhe wurde der Geschäfts- oder Firmenwert ebenfalls unzutreffend ausgewiesen. Die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 durchgeführte Korrektur der fehlerhaften Darstellungen erfolgte prospektiv. Sie hätte jedoch retrospektiv vorgenommen werden müssen.

Die fehlerhafte Darstellung wurde in der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 1. Januar 2009 sowie in der Bilanz zum 1. Januar 2009 berichtet.

Zu c) Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 entsprach nicht vollständig den Vorgaben des IAS 7. Insbesondere fehlten Angaben zu den Cash Flows aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie zu den Cash Flows aus Ertragssteuern. Des Weiteren waren im Cash Flow aus Investitionstätigkeit nicht zahlungswirksame Komponenten enthalten.

Die Fehler wurden entsprechend berichtet.

Soweit sich aus den Fehlerkorrekturen temporäre Differenzen ergaben, wurden diesbezüglich periodengerecht latente Steuern erfasst. Weitere Angaben zu den Ausführungen aus der Bilanzberichtigung finden sich in den relevanten Kapiteln.

II.

Grundsätze und Methoden der Rechnungslegung

1. Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst verbundene Unternehmen, über welche die Konzernobergesellschaft die Kontrolle gemäß IAS 27 ausübt. Ausübung der Kontrolle wird angenommen, sobald die Muttergesellschaft im Besitz von 50 Prozent der Stimmrechte der Tochtergesellschaft ist oder die Finanzierungs- und Geschäftspolitik einer Tochtergesellschaft bestimmen oder eine Mehrheit des Aufsichts- beziehungsweise Verwaltungsrats einer Tochtergesellschaft stellen kann. Zum 31. Dezember 1999 ist erstmals ein IAS-Konzernabschluss aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Gesellschaften, bei der die DocCheck AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte (Tochtergesellschaften) verfügt. Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Der Konsolidierungskreis umfasst einschließlich der DocCheck AG vier voll konsolidierte (im Vorjahr vier) Gesellschaften mit Sitz in Deutschland. Dies sind neben der DocCheck AG die folgenden drei Gesellschaften:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote zum 31.12.2010
DocCheck Medical Services GmbH, Köln	100 %
antwerpes ag, Köln	100 %
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch	57,5 %

* nach Ergebnisabführung an die DocCheck AG

Die Mehrheitsanteile an den Tochterunternehmen wurden zu den in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Daten erworben:

	Datum des Erwerbes der Mehrheitsbeteiligung
antwerpes ag, Köln	30. Dezember 1999
DocCheck Medical Services GmbH, Köln	15. November 1999
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch	17. November 2000

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten angesetzt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert, ein negativer Unterschiedsbetrag hingegen wird nach einem zwingenden Reassessment gem. IFRS 3 als sonstiger betrieblicher Ertrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierungen entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden mit den anteiligen beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden bilanziert.

In 2009 hat die DocCheck AG weitere 6,5 Prozent der Anteile der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH im Rahmen einer disproportionalen Kapitalerhöhung erworben und somit ihre Anteilsquote von 51 Prozent (per 31. Dezember 2008) auf nunmehr 57,5 Prozent erhöht. Der Anteilserwerb wurde nach der sogenannten Parent-Entity-Extension-Methode abgebildet.

Eigenkapital zum 31.12.2010 TEUR	Jahresergebnis 2010 TEUR
582	0*
298	0*
965	- 50

Zu der Fehlerkorrektur bezüglich der zum 1. Januar 2009 ausgewiesenen negativen Minderheitenanteile sowie der zum 1. Januar 2009 und zum 31. Dezember 2009 aufgrund einer unzutreffenden Anteilsquote nicht korrekt entwickelten Minderheitenanteile wird auf die entsprechenden Erläuterungen unter I.4. verwiesen.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden zum Stichtag mit dem Wechselkurs in Euro umgerechnet. Alle Konzerngesellschaften stellen in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss ihre Abschlüsse in Euro auf.

Nach IAS 27 i. V. m. SIC 12 sind Zweckgesellschaften unter bestimmten Umständen in die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung einzubeziehen, obwohl der Konzern nicht die Mehrheit der Stimmrechte hält. Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine konsolidierungspflichtigen Zweckgesellschaften.

2. Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird anhand eines Impairment-Tests überprüft, der mindestens einmal im Jahr durchgeführt wird. Die Höhe der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag (recoverable amount) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair value less cost to sell) und Nutzungswert (Value in Use) einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgt durch die Ermittlung des Ertragswertes.

Wertminderungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.



3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden mit ihren aktivierungspflichtigen Herstellungskosten aktiviert, sofern die Voraussetzungen nach IAS 38.57 erfüllt sind.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Wertansatz eines immateriellen Vermögenswerts wird überprüft, wenn dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich dauernd wertgemindert ist.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden linear über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben.

4. Sachanlagen

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen sowie zuzüglich Wertaufholungen angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen alle dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Der Wertansatz von Sachanlagevermögen wird überprüft, wenn dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwertes des Vermögensgegenstandes mit seinem erzielbaren Betrag bewertet („Impairment-Test“). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, erfolgt eine Abwertung. Die wahlweise zulässige Neubewertungsmethode findet keine Anwendung.

Die Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2010 ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Nutzungsdauern der einzelnen Gruppen von Sachanlagevermögen betragen:

Gruppe von Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
Gebäude und Außenanlagen	19 bis 33 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung (ohne geringwertige Anlagegüter)	5 bis 10 Jahre
Einbauten in fremde Grundstücke	10 bis 20 Jahre

Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Nettobuchwert erfolgswirksam im betrieblichen Ergebnis erfasst wird.

5. Leasing

Die Leasingverträge des Konzerns betreffen im Geschäftsjahr 2010 ausschließlich operative Leasingverhältnisse als Leasingnehmer.

Leasingverträge, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Vermögenswerten verbunden sind, trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Die entsprechenden Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit passiviert. In der Folge werden die Mindestleasingzahlungen in einen Zins- und einen Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten so über die Laufzeit verteilt werden, dass die verbleibende Restschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses oder – sofern kürzer – die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

6. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Beteiligungen, Wertpapiere, finanzielle Forderungen (außer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie derivative Finanzinstrumente.

Als Wertpapier verbriefte Fremdkapitaltitel, bei denen die Absicht besteht, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Alle übrigen Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, wobei Wertschwankungen erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis erfasst werden. Die Kategorisierung dieser Instrumente als „zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt nur dann, wenn keine andere Kategorie sachgerecht erscheint.

Die finanziellen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für die bilanzielle Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten ist der Erfüllungsbetrag relevant. Die Bilanzierung zum Erfüllungsbetrag bedeutet den Ansatz eines Vermögenswertes am Tag seines Eingangs beim Unternehmen und die Ausbuchung eines Vermögenswertes und die Erfassung eines etwaigen Gewinns oder Verlustes aus dem Abgang am Tag der Übergabe durch das Unternehmen.

Zu jedem Bilanzstichtag werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte überprüft. Wertminderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des

Vermögenswerts eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten Cash Flows der finanziellen Vermögenswerte negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der künftigen Cash Flows. Mit Ausnahme der Eigenkapitalinstrumente werden finanzielle Vermögenswerte bei Wegfall der Wertminderungsgründe erfolgswirksam zugeschrieben.

7. Latente Steuern

Der Ansatz der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen steuerlichen und bilanziellen Wertansätzen sowie für Konsolidierungsmaßnahmen. Darüber hinaus umfassen die aktiven latenten Steuern auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern ein einklagbares Recht auf Saldierung der Rückforderungsansprüche mit den Steuerschulden bei der gleichen Steuerbehörde besteht.

8. Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse ausgewiesen. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert.

Unfertige Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten bewertet. Soweit die Herstellungskosten den am Abschlussstichtag beizulegenden Wert überstiegen, wurden Abschreibungen vorgenommen. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgte retrograd. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten eingerechnet. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nennwerten beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Eine Abzinsung entfällt wegen der kurzen Restlaufzeit bis zur Fälligkeit.

10. Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge, die die Voraussetzungen des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bewertet. Umsätze und Gewinne werden hierbei entsprechend dem Fertigstellungsgrad des jeweiligen Projektes erfasst.

Verluste aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad unmittelbar in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie erkennbar waren.

Sofern die angefallenen Auftragskosten sowie die erfassten Gewinne und Verluste die Abschlagsrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Vermögenswert aktiviert. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt unter einem separaten Posten. Soweit die erhaltenen Teilabrechnungen die aktivierten Kosten und erfassten Gewinne sowie die erfassten Verluste am Stichtag übersteigen, erfolgt ein passivischer Ausweis unter einem separaten Posten.

Sofern das Auftragsergebnis nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden Umsätze lediglich in Höhe angefallener Auftragskosten erfasst („Zero-Profit-Method“). Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Auftragsergebnis zuverlässig geschätzt werden kann.

11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zusammen aus den frei verfügbaren Mitteln wie Schecks, Kassenbeständen, Guthaben und Festgeldern bei Kreditinstituten sowie liquiditätsnahen Vermögenswerten mit einer Laufzeit bis zu maximal drei Monaten.

12. Gezeichnetes Kapital

Aktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Eigene Anteile werden gemäß IAS 32.33 ff. in der Bilanz zu Anschaffungskosten als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

13. Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten aus vergangenen Geschäftsvorfällen oder Ereignissen gebildet, bei denen der Zeitpunkt oder die Höhe des Vermögensabflusses am Bilanzstichtag unsicher ist. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37. Sie werden zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

14. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erfolgen zum beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden gemäß IAS 17.20 mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

16. Ertragsrealisierung

Erlöse aus Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode realisiert. Umsatzerlöse, die aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren resultieren, werden realisiert, wenn alle mit dem Eigentum verbundenen



Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesen Erzeugnissen und Waren verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, die Höhe der Erlöse verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließt und die im Zusammenhang mit dem Verkauf anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Umsätze aus Dienstleistungen werden mit Erbringung der Leistung ertragswirksam. Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen beziehungsweise zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Kundenboni, Skonti, Preisnachlässe oder Rabatte sowie Zwischengewinn- beziehungsweise Ertragseliminierungen schmälern die Umsatzerlöse.

17. Forschungs- und Entwicklungskosten

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojekts und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden grundsätzlich zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

Erforderliche Entwicklungskosten im Rahmen von Fertigungsaufträgen werden als Herstellungskosten bei den Projektkosten berücksichtigt.

Eine buchhalterische Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten ist aufgrund der Untrennbarkeit der Prozesse von Forschung und Entwicklung im DocCheck-Konzern nicht möglich. Aus diesem Grund wurden in 2010 keine Entwicklungskosten aktiviert. Daher wurden Kosten in Höhe von 36 TEUR (Vorjahr: 40 TEUR) im Geschäftsjahr 2010 als Aufwand erfasst.

18. Wesentliche Einschätzungen und Beurteilungen bei Bilanzansätzen

Die Erstellung des Konzernabschlusses der DocCheck AG verlangt, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die sich auf die Darstellung der ausgewiesenen Aktiva und Passiva, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung sowie die Darstellung der Erträge und Aufwendungen in den Berichtszeiträumen auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

a. Schätzung und Ermessen bei Fertigungsaufträgen

Bei Fertigungsaufträgen, bei denen die Umsatzrealisierung entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode erfolgt, sind Schätzungen hinsichtlich des Fertigstellungsgrades erforderlich.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden Schätzungen insbesondere in Bezug auf die Höhe der verbleibenden Aufwände der laufenden Projekte im Rahmen der kundenspezifischen Auftragsfertigung („Cost to Cost Method“) erforderlich.

Die Bemessung der Aufwendungen für laufende Projekte erfolgt anhand der internen Kalkulationsunterlagen und der in der Vergangenheit gewonnenen Erkenntnissen aus vergleichbaren Projekten. Die tatsächlich noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

b. Schätzung und Ermessen der Wertminderung der Firmenwerte

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Segmenten) wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Den Berechnungen des Nutzungswertes liegen Annahmen des Managements zugrunde. Für den Fall, dass sich die vom Management getroffenen Annahmen zukünftig als nicht realistisch erweisen, kann sich hieraus weiteres Wertminderungspotenzial ergeben. Zu den Annahmen des Managements wird auf Abschnitt III.1. verwiesen.

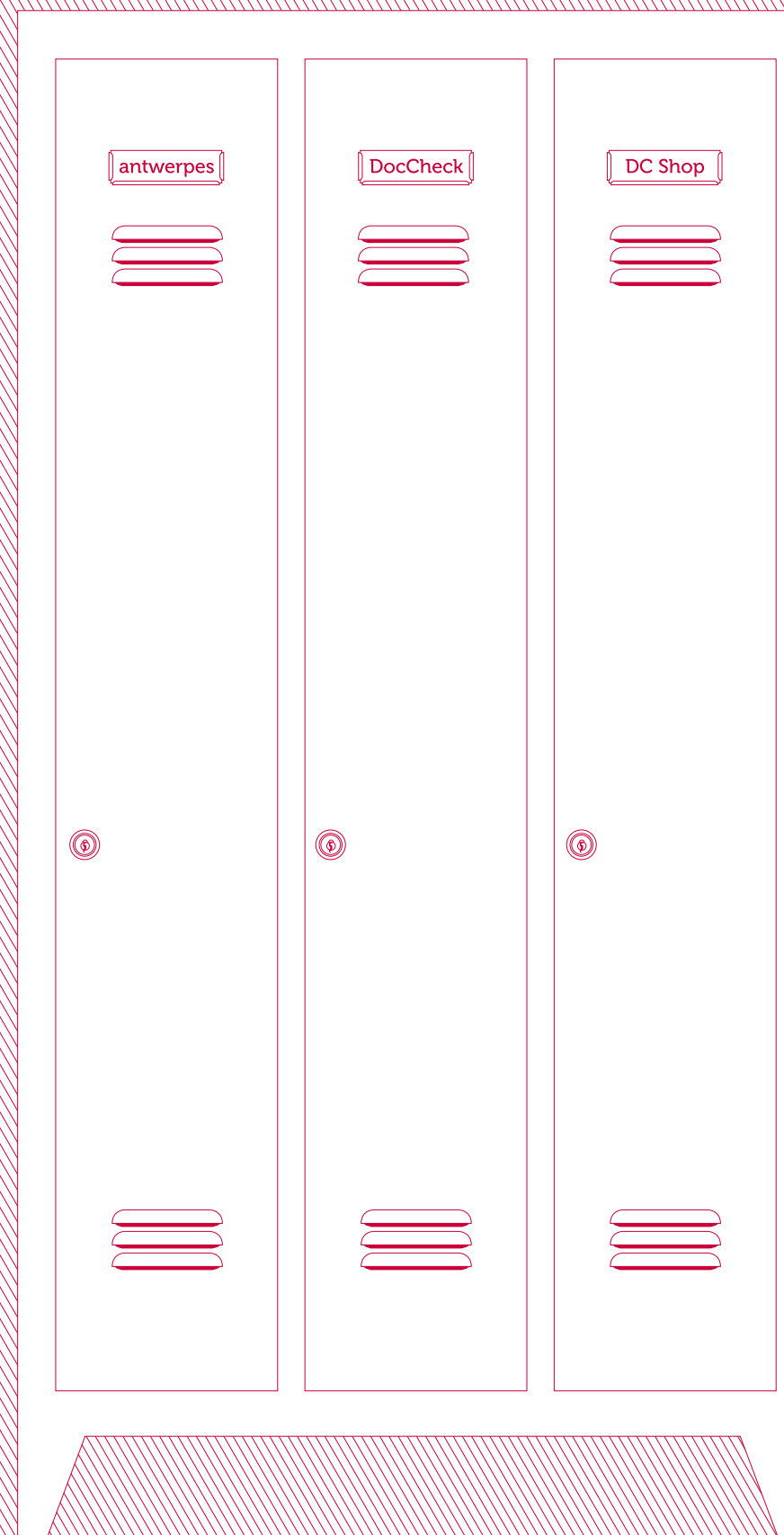
c. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Bestimmung der Steuerverbindlichkeiten erfordert eine Reihe von Einschätzungen des Managements. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Gleichwohl kann nicht zugesichert werden, dass der tatsächliche Ausgang der Unwägbarkeiten mit den angenommenen Einschätzungen übereinstimmt. Etwaige Abweichungen können sich in dem Jahr der Entscheidung auf die Höhe der Steuerverbindlichkeiten oder der latenten Steuern auswirken.

Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit der aktivischen latenten Steuern beurteilt das Management, in welchem Ausmaß mehr Gründe für als gegen eine Realisierung sprechen. Ob die aktivischen latenten Steuern tatsächlich realisiert werden können, hängt davon ab, ob zukünftig in ausreichendem Umfang steuerliches Einkommen erwirtschaftet werden kann, gegen welches die temporären Differenzen verrechnet werden können. Hierfür betrachtet das Management die Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie die zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen. Auf Grundlage des erwarteten zukünftigen steuerlichen Einkommens geht das Management von der Realisierbarkeit der aktivischen latenten Steuern aus. Die aktivischen latenten Steuern verringern sich, wenn sich die Schätzung der geplanten steuerlichen Einkommen mindert, sich die durch Steuerstrategien zur Verfügung stehenden Steuervorteile reduzieren oder der Umfang der künftigen Steuervorteile durch Gesetzesänderungen der Höhe nach oder in zeitlicher Hinsicht beschränkt wird.

d. Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Änderungen in der Wahrscheinlichkeitseinschätzung einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines wirtschaftlichen Ressourcenabflusses können dazu führen, dass bislang als Eventualverbindlichkeiten eingestufte Sachverhalte als Rückstellungen zu passivieren sind beziehungsweise Rückstellungsbeträge sich ändern.



III.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert i. H. v. 288 TEUR (Vorjahr: 570 TEUR) resultiert aus dem Erwerb der DocCheck Medical Services GmbH und DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden folgende Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt und wie folgt fortgeschrieben:

Gesellschaft	Firmenwerte der Erstkonsolidierung TEUR	Nachträgliche Erhöhung der Firmenwerte durch Erwerb weiterer Anteile TEUR	Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2009 TEUR
DocCheck Medical Services GmbH	29	0	12
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH	756	97	354
Summe	785	97	366

Die Cash Generating Units (CGUs) innerhalb des DocCheck-Konzerns stellen die legalen Einheiten der Unternehmensgruppe dar. Die Einteilung der CGUs basiert auf den Managementreports.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Geschäfts- oder Firmenwert der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH auf Grundlage eines Impairment-Tests von 553 TEUR auf 271 TEUR abgewertet. Die Berechnung des erzielbaren Betrags der CGU wurde auf Basis des Nutzungswertes unter Verwendung des Ertragswertverfahrens zum 30. November ermittelt.

Hierdurch entstanden Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH in Höhe von 282 TEUR.

Die im Rahmen des Wertminderungstests getätigten Prognosen basieren auf vom Management für einen Detailplanungszeitraum von einem Jahr genehmigten Finanzplänen, die jährlich aktualisiert werden. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum werden Ertragsentwicklungen auf Basis des letzten Planjahres angenommen, unter Berücksichtigung realistischer Wachstumsraten. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, gehören Annahmen zu den jährlichen Wachstumsraten.

Für die CGU DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH wurde auf Grundlage eines Zinssatzes für Staatsanleihen von 3,25 Prozent und eines Risikozuschlags von 4,50 Prozent ein WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern von 7,28 Prozent zugrunde gelegt. Hierbei fand ein durchschnittlicher Steuersatz von 31,9 Prozent (Vorjahr: 31,6 Prozent) Berücksichtigung. Im Vorjahr wurde ein Zinssatz von elf Prozent verwandt. Den Geschäftspla-

nungen liegt ein erwartetes Umsatzwachstum bei der CGU DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH von 7,1 Prozent p. a. (Vorjahr: 9,7 Prozent) für 2011 zugrunde. Für die Jahre 2012 – 2013 wird von einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 4,7 Prozent ausgegangen. Der Wareneinsatz wird dabei konstant mit 70 Prozent der Umsatzerlöse angesetzt, was sich an historisch belegbaren Entwicklungen orientiert. Das Wachstum soll, wie schon in den vergangenen Jahren, ganz überwiegend im Versandhandel, insbesondere im eCommerce, erzielt werden. Das Außendienstgeschäft wird voraussichtlich stagnieren. Die Stagnation in diesem Bereich wird die Wachstumsraten noch mehrere Jahre lang belasten. Voraussetzung für die Realisation des Wachstums ist ein von regulatorischen Eingriffen nicht betroffener Absatzmarkt. Die Kostenstruktur soll stabil bleiben, das Wachstum über Skaleneffekte finanziert werden.

Sollten sich die wesentlichen Annahmen zu den Wachstumsraten verändern, hat dies Auswirkungen auf den Value in Use der CGU. Eine Verminderung der Wachstumsrate für 2011 um zehn Prozent würde dazu führen, dass der Value in Use sich um 31 Prozent vermindern würde. Dies hätte zur Folge, dass der Geschäfts- oder Firmenwert einer weiteren Wertminderung unterliegen würde.

Für die CGU DocCheck Medical Services GmbH wurde auf Grundlage eines Zinssatzes für Staatsanleihen von 3,25 Prozent und eines Risikozuschlags von 4,5 Prozent ein WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern von 7,3 Prozent zugrunde gelegt. Im Vorjahr wurde ein Zinssatz von zwölf Prozent verwandt. Hierbei fand ein durchschnittlicher Steuersatz von 31,9 Prozent (Vorjahr: 31,6 Prozent) Berücksichtigung. Den Geschäftsplanun-

Buchwerte zum 31.12.2009 TEUR	Wertminderungen in 2010 TEUR	Zusätzliche Firmenwerte in 2010 TEUR	Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2010 TEUR	Buchwerte zum 31.12.2010 TEUR
17	0	0	12	17
553	282	0	636	271
570	282	0	648	288

gen liegt ein erwartetes Umsatzwachstum bei der CGU DocCheck Medical Service GmbH von 24,5 Prozent p. a. (Vorjahr: 11,5 Prozent) für 2011 zugrunde. Für die Jahre 2012 – 2013 wird von einem konservativen durchschnittlichen Umsatzwachstum von 1,8 Prozent ausgegangen. Das Wachstum soll insbesondere in den größeren Geschäftsfeldern Media, Marktforschung und Industry erzielt werden. Doch auch die kleineren Geschäftsbereiche müssten zu diesem Wachstum beitragen. Voraussetzung ist in jedem Fall ein von regulatorischen Eingriffen nicht betroffener Absatzmarkt.

Sollten sich die wesentlichen Annahmen zu den Wachstumsraten verändern, hat dies Auswirkungen auf den Value in Use der CGU. Erst bei einem Rückgang der Wachstumsrate von mehr als 70 Prozent würde sich eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergeben.

2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen zugekaufte Software. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden linear über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben.

3. Sachanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach Bilanzpositionen bis zum 31. Dezember 2010 ist dem nachfolgenden Konzernanlagengitter zu entnehmen, das integraler Bestandteil des Anhangs ist.

Nach den Regelungen zur Behandlung von Finanzierungsleasing wurden gemäß IAS 1720 und IAS 1727 Mietereinbauten in Höhe von ursprünglich 162 TEUR aktiviert und über die voraussichtliche

Nutzungsdauer von zehn Jahren linear abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert dieser Vermögensgegenstände 0 TEUR (i. V. 8 TEUR).

4. Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 51 TEUR (i. V. 51 TEUR) ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt unter Inanspruchnahme der Ausnahmvorschrift in IAS 39 zu Anschaffungskosten, da eine zuverlässige Bewertung mangels feststellbarer aktiver Marktpreise nicht möglich ist. Der Ausweis der Beteiligungen erfolgt unter der Kategorie Available for Sale (AFS).

5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Edelmetalle

Nach geänderter Ansicht des Managements erfolgt der Ausweis der Goldbarren analog nach IAS 40. Die Bewertung erfolgt unverändert zu Anschaffungskosten.

Die Goldbarren werden zur Sicherung des Konzerns gehalten.

Der beizulegende Zeitwert der Goldbarren beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 3.766 TEUR. Der Zeitwert leitet sich aus dem Marktwert zum Bilanzstichtag ab. Die Anschaffungskosten betragen 1.984 TEUR.

Mit den Goldbarren im Zusammenhang stehende Aufwendungen und Erträge waren im Geschäftsjahr 2010 wie auch im Vorjahr nicht zu verzeichnen.



6. Vorräte

Die Vorräte lassen sich wie folgt aufteilen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	250	130
Fertigerzeugnisse und Waren	661	805
Geleistete Anzahlungen	6	37
Summe	917	972

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Vortrag	37	28
Zuführung	0	26
Inanspruchnahme	0	17
Auflösung	15	0
Stand 31.12.	22	37

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Nicht überfällig	1.261	1.227
Überfällig < 30 Tage, nicht wertgemindert	769	487
Überfällig 30-60 Tage, nicht wertgemindert	86	113
Überfällig 60-90 Tage, nicht wertgemindert	25	74
Überfällig > 90 Tage, nicht wertgemindert	0	0
Summe	2.141	1.901

8. Fertigungsaufträge

Die Gesellschaft weist Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von 396 TEUR (i.V. 162 TEUR) aus. Des Weiteren weist die Gesellschaft Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von 32 TEUR (i.V. 139 TEUR) aus.

Die Summe der auf die Fertigungsaufträge entfallenen erhaltenen Anzahlungen beträgt 363 TEUR (i.V. 671 TEUR). Davon sind entsprechend dem Leistungsfortschritt 189 TEUR (i.V. 47 TEUR) bei den Forderungen mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Abzug gebracht und 174 TEUR (i.V. 624 TEUR) bei Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo gegenüber Kunden in Abzug gebracht.

9. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 248 TEUR (i.V. 324 TEUR) setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kurzfristig		
Forderungen gegen Vorstände und Geschäftsführer	1	0
Kautionen	18	2
Darlehen	0	1
KöSt-Rückforderungen	43	113
GewSt-Rückforderungen	4	59
Übrige Vermögenswerte	171	138
Summe	237	313
Langfristig		
Kautionen	11	11
Summe	11	11

Die übrigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen in Höhe von 85 TEUR (i.V. 60 TEUR).

Zu den Forderungen gegen Vorstände und Geschäftsführer werden weitere Angaben im Kapitel VIII.5. „Beziehungen zu nahe-stehenden Personen“ gemacht.

10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen Bankguthaben, Festgelder sowie Kassenbestände, die mit ihrem Nominalwert angesetzt sind.

Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kassenbestand	4	2
Guthaben bei Kreditinstituten	7.924	10.669
Summe	7.928	10.671

11. Steueransprüche und -schulden

Die Steuerverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2010 389 TEUR (i.V. 194 TEUR) und betreffen die Gewerbesteuer in Höhe von 143 TEUR (i.V. 89 TEUR) sowie die Körperschaftsteuer in Höhe von 246 TEUR (i.V. 105 TEUR).

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 0 TEUR (i.V. 9 TEUR) resultieren aus Bewertungsunterschieden zwischen Steuerbilanzwerten und Handelsbilanzwerten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen nach IAS 17.20. Die aktiven latenten Steuern werden gemäß IAS 12.74 mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Zur Darstellung der aktiven und passiven latenten Steuern wird auf V.7. verwiesen.

12. Eigenkapital

a. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der DocCheck AG beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 5.285.032,00 EUR (i.V. 5.343.452,00 EUR) und ist aufgeteilt in 5.285.032 Stück (i.V. 5.343.452 Stück) nennbetragslose Namensaktien und voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

Im Geschäftsjahr wurden zum 7. Mai 2010 3.216 Stück eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 6 AktG eingezogen.

Des Weiteren wurden zum 30. April 2010 55.204 Stück eigene Aktien zu einem Kaufpreis von 171 TEUR erworben und gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 6 AktG zum 7. Mai 2010 eingezogen.

b. Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 11. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennbetragsloser auf den Namen lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu 2.521.726,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2010). Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Umständen ausgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde das am 15. Juni 2005 genehmigte Kapital aufgehoben.

c. Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist nach § 5 Abs. 4 der Satzung um bis zu 559.931 EUR bedingt erhöht. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder der



DocCheck AG und der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen, Geschäftsführer der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen sowie Führungskräften mit hohem strategischem Stellenwert der DocCheck AG und der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2007.

d. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2010 13.869.556,28 EUR (i. V. 13.982.268,68 EUR). Die Veränderung ergab sich aus dem Einzug der Aktien.

e. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG beträgt 39.252,84 EUR (i. V. 39.252,84 EUR).

f. Übrige Gewinnrücklagen

Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2010 2.513.431,05 EUR (i. V. 2.027.939,92 EUR).

Im Konzernabschluss wurden die in I.4 beschriebenen Berichtigungen nach IAS 8 in Bezug auf die zum 1. Januar 2009 ausgewiesenen negativen Minderheitenanteile und die zum 1. Januar 2009 beziehungsweise zum 31. Dezember 2009 auf einer fehlerhaften Anteilsquote berechneten Minderheitenanteile gegen die übrigen Gewinnrücklagen vorgenommen. Insgesamt wurden hierdurch zum 1. Januar 2009 Verminderungen der übrigen Gewinnrücklagen um 43 TEUR und zum 31. Dezember 2009 um 53 TEUR vorgenommen. Die Korrektur zum 1. Januar 2009 resultiert aus der Berichtigung negativer Minderheitenanteile in Höhe von -66 TEUR und einer Korrektur des aufgrund der nicht zutreffenden Anteilsquote berechneten Minderheitenanteils von 23 TEUR. Die zum 31. Dezember 2009 vorgenommene Korrektur setzt sich aus der Berichtigung der auch in 2009 aufgrund einer nicht zutreffenden Anteilsquote vorgenommenen Fortentwicklung eines Minderheitenanteils (-51 TEUR) sowie aus Korrekturen der in 2009 vorgenommenen Behandlung der negativen Minderheitenanteile zusammen.

g. Kapitalausgleichsposten

Der Kapitalausgleichsposten beträgt zum 31.12.2010 3.245.569,91 EUR (i. V. 3.245.569,91 EUR).

Im Konzernabschluss 2010 wurden die unter I. 4. beschriebenen Berichtigungen nach IAS 8 in Bezug auf den zum 1. Januar 2009 fehlerhaft ausgewiesenen Kapitalausgleichsposten vorgenommen. Die Berichtigung erfolgte zum 1. Januar 2009 gegen den Geschäfts- oder Firmenwert. Da die Berichtigung im Konzernabschluss 2009 bereits prospektiv vorgenommen worden ist, hat sich der Kapitalausgleichsposten zum 31. Dezember 2009 nicht verändert.

h. Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2010 hält die DocCheck AG keine eigenen Aktien mehr. Alle zu Beginn des Geschäftsjahres im Bestand befindlichen (3.216 Stück) beziehungsweise während des

Geschäftsjahres erworbenen (55.204 Stück) eigenen Aktien wurden in 2010 eingezogen.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 12. Mai 2010 erneut ermächtigt, sowohl über die Börse als auch außerhalb der Börse eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu insgesamt zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen oder für andere im Beschluss genannte Zwecke zu verwenden. Die Ermächtigung läuft bis zum 11. Mai 2015. Gleichzeitig wurde die bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien vom 20. Mai 2009 aufgehoben.

Weiter hat die Hauptversammlung den Vorstand am 12. Mai 2010 erneut ermächtigt, sowohl über die Börse als auch außerhalb der Börse bis zu 2.000.000 Aktien im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000 EUR gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 6 AktG zum Zwecke der Einziehung zu erwerben. Die Ermächtigung läuft bis zum 31. Dezember 2011. Gleichzeitig wurde die bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien vom 20. Mai 2009 aufgehoben.

Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile zum 30. Dezember 2010 ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Im Umlauf befindliche Anteile zum 31.12.2009	5.340.236 St.
Einzug Aktien	55.204 St.
Kauf eigener Anteile	0 St.
Im Umlauf befindliche Anteile zum 31.12.2010	5.285.032 St.

i. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen zum 31. Dezember 2010 die Minderheitenanteile am Eigenkapital der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH.

Zu den im Konzernabschluss vorgenommenen Korrekturen nach IAS 8.41 ff. wird auf I.4. Bilanzberichtigung verwiesen.

13. Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Rückstellungen haben überwiegend eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

	1.1.2010 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2010 EUR
Personal	343.371,94	-327.254,52	-6.513,42	296.083,98	305.687,98
Tantiemen	187.782,86	-176.376,19	-1.802,67	147.634,84	157.238,84
Urlaubsrückstellungen	127.689,08	-127.689,08	0,00	119.629,14	119.629,14
Berufsgenossenschaft	22.300,00	-17.854,96	-4.445,04	21.300,00	21.300,00
Behindertenabgabe	5.600,00	-5.334,29	-265,71	7.520,00	7.520,00
Verwaltung	167.331,92	-123.429,94	-34.941,46	161.615,51	170.576,03
Boni	14.000,00	0,00	0,00	10.600,00	24.600,00
Künstlersozialkasse	0,00	0,00	0,00	1.238,47	1.238,47
Abschluss- und Prüfungskosten	102.269,42	-97.321,42	-4.948,00	92.690,00	92.690,00
Aufsichtsratsvergütung	15.292,50	-13.447,20	-6.884,78	18.936,16	13.896,68
Sonstige	35.770,00	-12.661,32	-23.108,68	38.150,88	38.150,88
Gesamtsumme	510.703,86	-450.684,46	-41.454,88	457.699,49	476.264,01

a. Tantiemen

Die Rückstellung betrifft die ergebnisabhängigen Tantiemen der Vorstandsmitglieder sowie die ergebnisabhängigen Tantiemen und Provisionen für einzelne Mitarbeiter der Führungsebene.

b. Urlaubsrückstellungen

Die Rückstellungen wurden gebildet für im Geschäftsjahr entstandene, aber noch nicht abgeholte Urlaubsansprüche.

c. Berufsgenossenschaft

Die Rückstellung betrifft den Berufsgenossenschaftsbeitrag 2010 und wurde auf Basis der Gehaltssumme des Geschäftsjahres gebildet.

d. Boni

Die Rückstellung für Boni betrifft umsatzabhängige Kundenboni, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht gutgeschrieben wurden.

e. Abschluss- und Prüfungskosten

Die Rückstellung umfasst die internen Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses und die externen Jahresabschlusskosten.

14. Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem Kredit- und Kapitalmarkt ausgewiesen. Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	5
Sonstige Finanzschulden	24	32
Summe	24	37

Die 24 TEUR haben eine Laufzeit von über einem Jahr und unterliegen einer Verzinsung von 3,8 Prozent.



15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Besicherungen von Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

16. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

a. Zusammensetzung und Fristigkeit

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kreditorische Debitoren	150	186
Lohn- und Kirchensteuer	66	72
Umsatzsteuer	227	273
Soziale Sicherheit	2	4
Lohn und Gehalt	8	8
Reisekosten Angestellte	1	3
Verbindlichkeiten gg. Gesellschaftern	2	2
Leasingverbindlichkeit	0	8
Steuern	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	67	68
Summe	523	624

b. Finanzierungsleasing

Geleaste Vermögenswerte

Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen für Mietereinbauten (vgl. hierzu Abschnitt III.3.), die unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesen werden:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anschaffungskosten	162	162
Nettobuchwert	0	8

Fälligkeit der Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing

Nach den Regelungen zur Behandlung von Finanzierungsleasing wurden im Geschäftsjahr gemäß IAS 17.20 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 0 TEUR (i. V. 8 TEUR) passiviert.

	2010 TEUR	2009 TEUR
davon fällig innerhalb eines Jahres	0	8
davon fällig nach mehr als ein bis fünf Jahren	0	0
davon fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
Summe	0	8

Die im Geschäftsjahr erfolgswirksam berücksichtigten bedingten Mietzahlungen betragen 8 TEUR (i. V. 24 TEUR).

Mindestleasingzahlungen

Von einer Überleitungsrechnung des Nominalwerts der Leasingzahlungen auf deren Barwert wurde aus Wesentlichkeitsgründen abgesehen.

17. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2010 bestanden folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Aus Miete	1.869	2.396
Übrige Leasingverhältnisse	68	84
	1.937	2.480
- davon fällig innerhalb eines Jahres	506	577
- davon fällig nach mehr als einem bis fünf Jahren	1.431	1.903
- davon fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0

Es handelt sich im Wesentlichen um langfristige Mietverträge über Immobilien.

Eventualverbindlichkeiten wurden nur in der Höhe ausgewiesen, wie sie nicht in den sonstigen Rückstellungen enthalten sind.



18. Finanzinstrumente

a. Aktiva

31.12.2010				
Kategorie nach IAS 39	Loans and receivables	Available for Sale	Held to maturity	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Beteiligungen		51		51
Wertpapiere			5.143	5.143
Sonstige Vermögenswerte	11			11
Summe	11	51	5.143	5.205
Kurzfristige Vermögenswerte				
Liquide Mittel	7.928			7.928
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	2.141			2.141
Sonstige Vermögenswerte	152			152
Summe	10.221	0	0	10.221
Gesamtsumme	10.232	51	5.143	15.426

31.12.2009				
Kategorie nach IAS 39	Loans and receivables	Available for Sale	Held to maturity	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Beteiligungen		51		51
Wertpapiere			3.186	3.186
Sonstige Vermögenswerte	11			11
Summe	11	51	3.186	3.248
Kurzfristige Vermögenswerte				
Liquide Mittel	10.671			10.671
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	1.900			1.900
Sonstige Vermögenswerte	253			253
Summe	12.824	0	0	12.824
Gesamtsumme	12.835	51	3.186	16.072

b. Passiva

31.12.2010			
Kategorie nach IAS 39	Financial Liabilities at Amortized Cost	Leasingverbindlichkeiten (nach IAS 17)	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristige Finanzschulden			
Finanzschulden	24	0	24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	486	0	486
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56	0	56
Sonstige Verbindlichkeiten	523	0	523
Gesamtsumme	1.089	0	1.089

31.12.2009			
Kategorie nach IAS 39	Financial Liabilities at Amortized Cost	Leasingverbindlichkeiten (nach IAS 17)	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristige Finanzschulden			
Finanzschulden	37	0	37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	697	0	697
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48	0	48
Sonstige Verbindlichkeiten	624	0	624
Gesamtsumme	1.406	0	1.406



c. Wertberichtigungen gemäß IFRS 7

Wertberichtigung auf	01.01.2010 TEUR	Zuführung TEUR	In Anspruch genommen TEUR	Auflösung TEUR	31.12.2010 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37	0	0	15	22
Summe	37	0	0	15	22
Wertberichtigung auf	01.01.2009 TEUR	Zuführung TEUR	in Anspruch genommen TEUR	Auflösung TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	26	17	0	37
Summe	28	26	17	0	37

d. Beizulegende Zeitwerte

Aktiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Beteiligungen	51	51	51	51
Wertpapiere des Anlagevermögens	5.143	5.297	3.186	3.313
Sonstige Vermögenswerte	11	11	11	11
Summe	5.205	5.359	3.248	3.375
Kurzfristige Vermögenswerte				
Liquide Mittel	7.928	7.928	10.671	10.671
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.141	2.141	1.900	1.900
Sonstige Vermögenswerte	152	152	253	253
Summe	10.221	10.221	12.824	12.824
Gesamtsumme	15.426	15.580	16.072	16.199

Bei den Beteiligungen handelt es sich um GmbH- und KG-Anteile, die nicht auf einem standardisierten aktiven Markt gehandelt werden. Die DocCheck AG plant derzeit keine Veräußerung von Beteiligungen. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt daher zu Anschaffungskosten.

Für die erworbenen Anleihen existiert ein standardisierter Markt. Die beizulegenden Werte basieren auf veröffentlichten Börsenkursen. Die in den Anleihen in Höhe von 3.143 TEUR enthaltenen stillen Reserven betragen zum 31. Dezember 2010 154 TEUR. Diese Anleihen sind fällig in 2013. Eine Anleihe mit einem Buchwert von 2.000 TEUR ist fällig in 2015.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind kurzfristiger Natur, sodass sich keine wesentlichen Abweichungen zwischen Buchwert und Marktwert ergeben.

Passiva

Es bestehen lediglich kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Aus diesem Grunde bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und Marktwerten.

IV.

Finanzrisikomanagement / Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt den Betrag dar, der die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag am besten widerspiegelt.

Für die originären Finanzinstrumente des Konzerns ergaben sich am Bilanzstichtag keine Risiken von wesentlicher Bedeutung. Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die Gesellschaft führt fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen ihrer Kunden durch und hat aufgrund ihrer Kundenstruktur in der Vergangenheit kaum Forderungsausfälle zu beklagen gehabt. Es liegen keine durch ihre Altersstruktur überfälligen Vermögensgegenstände vor. Die Forderungen werden im Konzern nach ihrer Altersstruktur wertberichtigt. Alle Forderungen, die älter als sechs Monate sind, werden zu 100 Prozent wertberichtigt. Sicherheiten wurden nicht einbehalten.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass das Unternehmen seine aus Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen kann.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch die Einforderungen von Kundenanzahlungen für mittelgroße bis große Projekte abgesichert. Somit entfällt in den Bereichen ein Liquiditätsrisiko.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind kurzfristiger Natur.

Marktrisiken

Währungsrisiko

Die Konzernunternehmen besitzen zum 31. Dezember 2010 keine nennenswerten Forderungen oder Verbindlichkeiten in ausländischer Währung, somit besteht am Bilanzstichtag kein Währungsrisiko.

Zinsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Unternehmens sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktziinsänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Konzernunternehmen haben keine Verträge über Zinsderivate abgeschlossen. Am Bilanzstichtag besteht damit kein Zinsrisiko aus solchen Derivaten. Demzufolge wurde keine Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf Zinsänderungen durchgeführt.

Sonstige Preisrisiken

Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag Anteile in Form von Anleihen an anderen börsennotierten Unternehmen.

Hinsichtlich der erworbenen Anleihen besteht ein Marktpreisrisiko aufgrund der Tatsache, dass diese Wertpapiere an der Börse gehandelt werden und allgemeinen Marktschwankungen unterliegen. Da die Anleihen bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ist die Gesellschaft diesen Marktpreisrisiken nicht unmittelbar ausgesetzt.

Kapitalrisikomanagement

Die finanzpolitische Zielsetzung des DocCheck-Konzerns soll die Balance zwischen Eigenkapitalrentabilität, finanzieller Sicherheit und Wachstum herstellen. Der finanziellen Sicherheit wird hierbei herausragende Bedeutung zugemessen, denn die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2010 bereits 87,33 Prozent. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln resultiert noch aus dem Börsengang der DocCheck AG.

Bei den Fremdmitteln handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen, Rückstellungen etc. Der Konzern ist damit unabhängig von Banken- und sonstigen Fremdkapitalgebern, soweit es sich nicht um Lieferanten handelt. Damit entfällt derzeit das Erfordernis, den Verschuldungsgrad oder die Bonität aktiv zu steuern. Ziel ist es, den Finanzmittelbestand zu erhalten oder zu vergrößern.



V.

Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2009 um insgesamt 0,9 Mio. EUR beziehungsweise sechs Prozent auf 15,4 Mio. EUR vermindert. Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt aufteilen:

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	9,0	9,7
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	6,2	6,3
Nutzungsentgelte	0,2	0,3
Summe	15,4	16,3

In den Umsatzerlösen von 15.435 TEUR sind gemäß IAS 11 i. V. m. IAS 18 ermittelte Auftragslöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 627 TEUR enthalten.

Die kumulierten Kosten der am Stichtag noch laufenden Fertigungsaufträge betragen 402 TEUR, die kumulierten ausgewiesenen Gewinne 225 TEUR.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verwendung von Gegenständen	54	34
Erträge aus Kursdifferenzen	19	15
Mieterträge	0	0
Anlagenabgänge	0	1
Wertberichtigungen	15	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	41	29
Versicherungsentschädigungen	4	7
Periodenfremde Erträge	15	0
Übrige	37	56
Summe	185	142

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beläuft sich auf 5.774 TEUR (i. V. 6.588 TEUR) und entfällt mit 4.206 TEUR (i. V. 4.225 TEUR) auf bezogene Waren und mit 1.568 TEUR (i. V. 2.363 TEUR) auf Aufwendungen für bezogene Leistungen.

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben und beläuft sich auf 5.716 TEUR (i. V. 5.717 TEUR). Die Arbeitnehmerzahl beträgt am 31. Dezember 2010 165 (i. V. 136). Im Jahresdurchschnitt waren 142 (i. V. 136) Mitarbeiter beschäftigt (Angabe ohne Auszubildende und Vorstandsmitglieder).

5. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Zu den Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird auf die Erläuterungen zu III.1. verwiesen.

Zur Aufgliederung der Abschreibungen auf die jeweiligen Bilanzposten wird auf das Konzernanlagengitter verwiesen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Werbe-, Reise-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie Mietaufwand. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind sonstige Steuern in Höhe von 7 TEUR enthalten.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Körperschaftsteuer	264	205
Gewerbesteuer	249	239
Ertragssteueraufwand	513	444
Latente Steuern	-10	18
Ausländische Steuern	0	4
Gesamtsumme	503	466

Latente Steuern

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein kombinierter Ertragssteuersatz von 31,9 Prozent zugrunde. Steuerliche Verlustvorträge liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Zusammensetzung und Entwicklung der latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern 2010 TEUR	Aktive latente Steuern 2009 TEUR	Passive latente Steuern 2010 TEUR	Passive latente Steuern 2009 TEUR
Sachanlagen	0	9	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0
Vorräte	0	0	-61	-102
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	99	180
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	3	-18
Summe	0	9	41	60
Saldierung	0	-9	0	-9
Gesamtsumme	0	0	41	51

Der tatsächliche Steueraufwand des Geschäftsjahres 2010 von 503 TEUR weicht um TEUR 24 von dem erwarteten Steueraufwand von 527 TEUR ab, der sich bei Anwendung eines kombinierten Ertragssteuersatzes von 31,9 Prozent auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde. Die Ursachen zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern begründen sich wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Erwarteter Ertragssteueraufwand	527	9
Steuerertrag für frühere Jahre	-35	-39
Steueraufwand frühere Jahre	21	4
Steuerminderung aufgrund von Verlustvorträgen	0	-51
Steuererhöhung aufgrund nicht steuerwirksamer Abschreibungen	0	152
passive latente Steuern	-10	18
Tatsächlicher Steueraufwand	503	466



8. Gewinnausschüttung

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der DocCheck AG vom 12. Mai 2010 wurde am 14. Mai 2010 für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von fünf Cent pro Aktie, insgesamt 264 TEUR, ausgeschüttet.

9. Ergebnis pro Aktie

a. Unverwässert

Für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie gemäß IAS 33 wird das Grundkapital der DocCheck AG für die Ermittlung der durchschnittlichen Aktienanzahl des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Mit Beschluss vom 12. Mai 2010 hat die ordentliche Hauptversammlung die Gesellschaft erneut ermächtigt, das Aktienrückkaufprogramm fortzuführen. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2010 keine eigenen Aktien mehr. Die Aktien, die sich zum Vorjahresbilanzstichtag im eigenen Besitz befanden (3.216 Stück), wurden in 2010 eingezogen.

Im Jahre 2010 wurden weitere 55.204 Stück eigene Aktien erworben und eingezogen. Die durchschnittliche Aktienanzahl des Geschäftsjahres 2010 beträgt 5.312.634 (Vorjahr: 5.340.236). Der Konzerngewinn der DocCheck-Gruppe beträgt 740 TEUR (Vorjahr: 611 TEUR). Das in der Folge ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,14 EUR (Vorjahr: 0,11 EUR).

b. Verwässert

Das verwässerte Ergebnis entspricht dem unverwässerten Ergebnis.

10. Gesamtergebnisrechnung

Transaktionen, die das sonstige Ergebnis berühren würden, liegen nicht vor.

VI.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des DocCheck-Konzerns wurde auf der Grundlage von IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme werden aufgeteilt in Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus Investitionstätigkeit und Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Wie unter I.4. dargestellt, entsprach die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 nicht allen Anforderungen des IAS 7. Unter anderem waren die Cash Flows aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie die Cash Flows aus Ertragssteuern nicht gesondert angegeben. Diese Angaben wurden in der berichtigten Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 nachgeholt.

Des Weiteren waren in der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 im Cash Flow aus Investitionstätigkeit auch nicht zahlungswirksame Komponenten enthalten. Diese fehlerhaften Darstellungen wurden in der berichtigten Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 nachgeholt.

Zur Darstellung der Berichtigungen wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen, die integraler Bestandteil des Konzernanhangs ist. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde neben der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010 und neben der berichtigten Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 auch die ursprüngliche Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt.

VII.

Segmentberichterstattung

Die Segmente stellen sich für 2010 und 2009 wie folgt dar:

	antwerpes 31.12.2010 TEUR	DocCheck 31.12.2010 TEUR	DocCheck Shop 31.12.2010 TEUR	Konzern- anpassungen TEUR	Konzern 31.12.2010 TEUR
Gesamtumsatz	5.819	3.569	6.205	-158	15.435
- davon Außenumsatz	5.782	3.453	6.199	1	15.435
- davon Umsatz mit anderen Segmenten	36	117	6	-159	0
EBIT	956	289	-309	0	936
Gesamtvermögen	1.282	1.369	2.073	16.886	21.610
Gesamtverbindlichkeiten	897	784	1.108	-51	2.738
Abschreibungen auf Sachanlagen	2	14	32	342	390
Wertminderung Goodwill	0	0	282	0	282
Zinserträge	1	0	4	347	352
Zinsaufwendungen	0	0	28	-26	2
Ertragsteuern	-10	-10	0	523	503
Investitionen Sachanlagen	0	0	47	1.195	1.242

Vorjahr	antwerpes 31.12.2009 TEUR	DocCheck 31.12.2009 TEUR	DocCheck Shop 31.12.2009 TEUR	Konzern- anpassungen TEUR	Konzern 31.12.2009 TEUR
Gesamtumsatz	6.833	3.420	6.344	-279	16.318
- davon Außenumsatz	6.802	3.185	6.328	3	16.318
- davon Umsatz mit anderen Segmenten	31	235	16	-282	0
EBIT	1.191	-305	32	-346	572
Gesamtvermögen	1.018	536	2.292	17.661	21.507
Gesamtverbindlichkeiten	736	783	633	787	2.939
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	24	38	346	415
Wertminderung Goodwill	0	389	0	0	389
Zinserträge	1	0	1	492	494
Zinsaufwendungen	0	7	36	11	54
Ertragsteuern	32	9	-6	431	466
Investitionen Sachanlagen	0	15	92	153	260



1. Grundlagen der Segmentabgrenzung

Das Segment antwerpes steht für das Agenturgeschäft, das projektbezogene Kommunikationsdienstleistungen für Dritte leistet. Das Segment DocCheck steht für das Access- und Portalgeschäft des Konzerns, bei dem HWG-konforme Zugriffsberechtigungen überprüft und erteilt werden sowie Forschungs- und Kommunikationsdienstleistungen mit und für Mitglieder der medizinischen Fachgruppen durchgeführt werden. Das Segment DocCheck Shop betreibt Handel mit Medizinbedarfsartikeln und kleiner Medizintechnik im Online- und Offline-Handel.

Die Identifizierung der Segmente erfolgte auf Basis der regelmäßigen internen Berichterstattung an die Entscheidungsträger.

Als Ergebnisgröße wurde das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) definiert.

2. Angaben zu Verrechnungspreisen

Intersegmentäre Transaktionen werden zu Selbstkostenpreisen bewertet. Dazu wird vom Standardverkaufspreis ein definierter prozentualer Abschlag vorgenommen.

3. Angaben zur Segmentdatenermittlung

Die Rechnungslegungsgrundsätze für den Ansatz und die Bewertung des Segmentvermögens und der Segmentschulden wie auch für die Ermittlung des Segmentergebnisses sind die gleichen, wie sie für den Konzernabschluss gelten und in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben worden sind.

In 2010 wurde die interne Berichterstattung dahin gehend geändert, dass über die Holding keine separate Berichterstattung mehr erfolgt, da diese nur administrative konzerninterne Aufgaben erfüllt, die für Zwecke des Konzernabschlusses konsolidiert werden. Zur Gewährung einer verbesserten Vergleichsmöglichkeit wurde die Segmentberichterstattung des Vorjahres an die neue Segmentstruktur angepasst.

4. Segmentübergreifende Angaben

a.

Innerhalb des Segments antwerpes werden bis auf wenige Ausnahmen Dienstleistungen erbracht. Im Einzelfall werden Druckleistungen oder Werbemittel an Kunden weiterverkauft. Im Segment DocCheck werden Dienstleistungen angeboten, in den Geschäftsbereichen Pro und Load auch immaterielle Produkte. Das Segment DocCheck Shop vertreibt Produkte. Im Einzelfall werden Logistikdienstleistungen erbracht.

b. Geografische Regionen

Die Umsätze teilen sich auf das Inland und Ausland wie folgt auf:

- Umsätze Inland 14,2 Mio.
- Umsätze Ausland 1,2 Mio.

Bei der Darstellung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung der Umsätze nach dem Verbringungs-ort der Leistung beziehungsweise nach dem Sitz des Kunden.

c. Wesentliche Kunden

Mit keinem einzelnen Kunden wurden mehr als zehn Prozent des Konzernumsatzes erwirtschaftet.

VIII.

Ergänzende Angaben

1. Aktionärsstruktur

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2010	In Prozent	Stückzahl Aktien
Dr. Frank N. Antwerpes, CEO	52,42	2.770.535
Ben Antwerpes*	15,33	810.087
Dr. Johannes Kersten	5,22	276.078
Investmentgemeinschaft für langfristige Investoren TGV	3,36	177.641
Freefloat	23,67	1.250.691
Sonstige aus Freefloat		
Roland Ortloff, GF DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH	0,84	44.312
Tanja Antwerpes (Vorstand antwerpes ag bis zum 30.04.2010)	0,48	25.433
Michael Thiess, AR Vorsitzender	0,23	12.060
Dr. Joachim Pietzko, AR Mitglied	0,02	866
Winfried Leimeister, AR Mitglied	0,00	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft**	0,05	2.630

* Davon sind 7,58 Prozent nach § 22 Absatz 1 Satz Nr. 4 WpHG Pia Antwerpes zuzurechnen.

** Bei Herrn Helmut Rieger wurden die Anteile seiner Ehefrau zugerechnet.

2. Organe der DocCheck AG

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, Köln Vorsitzender des Vorstands, CEO Arzt und Zahnarzt	antwerpes ag, Köln (Vorsitzender des Vorstands) DocCheck Medical Services GmbH, Köln (Geschäftsführer)
Helmut Rieger, Weil im Schönbuch Vorstand eCommerce Kaufmann	DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch (Geschäftsführer) antwerpes ag, Köln (Mitglied des Aufsichtsrats)
Aufsichtsrat	
Michael Thiess, München, Unternehmensberater Aufsichtsratsvorsitzender	Vorstandsvorsitzender Sanemus AG, München Mitglied des Aufsichtsrats ProPharm GmbH, Aitrach
Dr. Joachim Pietzko, Köln, Rechtsanwalt stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	
Winfried Leimeister, Köln, Steuerberater Mitglied des Aufsichtsrats	antwerpes ag, Köln Mitglied des Aufsichtsrats

3. Vorstandsvergütung

Der Vorstand der DocCheck AG bezog im Jahr 2010 folgende Vergütungen:

Name des Vorstands	Gesamtbezüge	Gezahltes Fixum	Tantiemenzahlung	Anzahl der gewährten Aktienoptionen zum 31.12.2010
		EUR	EUR	
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, CEO	234.984	183.462	51.522	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft	42.870	36.000	6.870	0
Summe	277.853	219.462	58.392	0

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Leistungen im Sinne des § 314 HGB neuer Fassung, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeiten zugesagt worden sind.



4. Aufsichtsratsvergütung

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bezog im Jahr 2010 folgende Vergütungen:

Name des Aufsichtsratsmitglieds	Gesamtbezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR
Michael Thies, Aufsichtsratsvorsitzender	19.654	12.000	7.654
Dr. Joachim Pietzko, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	9.602	6.000	3.602
Winfried Leimeister	9.602	6.000	3.602
Summe	38.859	24.000	14.859

5. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gegenüber einem Vorstand oder Geschäftsführer der DocCheck AG besteht eine Forderung i. H. v. 1 TEUR. Die Laufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

Mit Herrn Dr. Pietzko besteht ein Vertrag über allgemeinberatende beziehungsweise rechtsberatende Tätigkeiten. Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Umfang der Geschäfte mit Herrn Dr. Pietzko 10 TEUR (i. V. 38 TEUR).

6. Honorare des Abschlussprüfers

Folgende Beträge sind in 2010 (beziehungsweise 2009) für Honorare des Abschlussprüfers in den Aufwendungen enthalten:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Abschlussprüfung	56	60
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	6	0
sonstige Leistungen	0	0
Summe	62	60

7. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag sind bis zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Konzernabschlusses keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.



IX.

Korrekturen nach IAS 8

Korrekturangaben für das Jahr 2010

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	Ursprünglich ausgewiesen	Korrekturen nach IAS 8		Nach Korrektur
	01.01.2010 – 31.12.2010 EUR	Umbe- wertungen EUR	Umglie- derungen EUR	01.01.2010 – 31.12.2010 EUR
1. Umsatzerlöse	15.434.844,66			15.434.844,66
2. Sonstige betriebliche Erträge	185.318,58			185.318,58
3. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	120.397,53			120.397,53
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.206.401,08			4.206.401,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.568.053,58			1.568.053,58
Summe	5.774.454,66			5.774.454,66
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.787.063,28			4.787.063,28
b) soziale Abgaben	928.504,39			928.504,39
Summe	5.715.567,67			5.715.567,67
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	485.519,92			485.519,92
7. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	282.000,00			282.000,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.552.442,59			2.552.442,59
9. Erträge aus Beteiligungen	5.463,56			5.463,56
10. Betriebsergebnis (EBIT)	936.039,49			936.039,49
<i>Nachrichtlich: EBITDA</i>	<i>1.703.559,41</i>			<i>1.703.559,41</i>
11. Zinsen und ähnliche Erträge	352.265,94			352.265,94
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.200,16			45.200,16
13. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.243.105,27			1.243.105,27
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	503.230,93			503.230,93
15. Konzerngewinn	739.874,34			739.874,34
16. Anteil Aktionäre der DocCheck AG	761.165,48			761.165,48
17. Anteil Minderheitenanteile	-21.291,14			-21.291,14
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (unverwässert)	0,14			0,14
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (verwässert)	0,14			0,14
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (unverwässert)	5.312.634			5.312.634
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (verwässert)	5.312.634			5.312.634

Gesamteinkommensrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Gesamtergebnisrechnung	Ursprünglich ausgewiesen	Korrekturen nach IAS 8		Nach Korrektur
	01.01.2010 – 31.12.2010 EUR	Umbe- wertungen EUR	Umglie- derungen EUR	01.01.2010 – 31.12.2010 EUR
I Konzerngewinn	739.874,34			739.874,34
II Sonstiges Ergebnis	0,00			0,00
III Gesamtergebnis	739.874,34			739.874,34
davon Minderheitsgesellschaften zuzurechnen (non-controlling interests)	-21.291,14			-21.291,14
davon Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft zuzurechnen	761.165,48			761.165,48



KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktiva	Ursprünglich ausgewiesen	Korrekturen nach IAS 8		Nach Korrektur
	01.01.2010 – 31.12.2010 EUR	Umbe- wertungen EUR	Umglie- derungen EUR	01.01.2010 – 31.12.2010 EUR
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwert	288.486,03			288.486,03
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	235.619,50			235.619,50
Sachanlagen	2.277.868,44			2.277.868,44
Beteiligungen	50.700,00			50.700,00
Als Finanzinvestitionen gehaltene Edelmetalle	1.983.685,00			1.983.685,00
Wertpapiere, held-to-maturity	5.142.577,95			5.142.577,95
Sonstige Vermögenswerte	11.451,85			11.451,85
Langfristige Vermögenswerte, gesamt	9.990.388,77			9.990.388,77
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	917.285,79			917.285,79
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.141.378,99			2.141.378,99
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	395.561,32			395.561,32
Sonstige Vermögenswerte	237.611,73			237.611,73
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.927.974,91			7.927.974,91
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt	11.619.812,74			11.619.812,74
Aktiva, gesamt	21.610.201,51			21.610.201,51

Passiva	Ursprünglich ausgewiesen	Korrekturen nach IAS 8		Nach Korrektur
	01.01.2010 – 31.12.2010 EUR	Umbe- wertungen EUR	Umglie- derungen EUR	01.01.2010 – 31.12.2010 EUR
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	5.285.032,00			5.285.032,00
Kapitalrücklage	13.869.556,28			13.869.556,28
Gesetzliche Rücklage	39.252,84			39.252,84
Übrige Gewinnrücklagen	2.513.431,05			2.513.431,05
Kapitalausgleichsposten	-3.245.569,91			-3.245.569,91
Eigene Anteile	0,00			0,00
Aktionäreigenkapital	18.461.702,26			18.461.702,26
Minderheitenanteile	409.948,40			409.948,40
Eigenkapital, gesamt	18.871.650,66			18.871.650,66
Langfristige Schulden				
Latente Steuern	40.544,45			40.544,45
Langfristige Schulden, gesamt	40.544,45			40.544,45
Kurzfristige Schulden				
Steuerschulden	389.569,46			389.569,46
Sonstige Rückstellungen	476.264,01			476.264,01
Finanzschulden	24.299,93			24.299,93
Erhaltene Anzahlungen	709.466,40			709.466,40
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	32.293,23			32.293,23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	486.394,31			486.394,31
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56.472,48			56.472,48
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	523.246,58			523.246,58
Kurzfristige Schulden, gesamt	2.698.006,40			2.698.006,40
Passiva, gesamt	21.610.201,51			21.610.201,51



Korrekturangaben für das Jahr 2009

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	Ursprünglich ausgewiesen	Korrekturen nach IAS 8		Nach Korrektur
	01.01.2009 – 31.12.2009 EUR	Umbe- wertungen EUR	Umglie- derungen EUR	01.01.2009 – 31.12.2009 EUR
1. Umsatzerlöse	16.317.697,71			16.317.697,71
2. Sonstige betriebliche Erträge	142.666,78			142.666,78
3. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	9.874,46			9.874,46
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.225.178,24			4.225.178,24
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.363.028,46			2.363.028,46
Summe	6.588.206,70			6.588.206,70
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.846.471,43			4.846.471,43
b) soziale Abgaben	870.678,23			870.678,23
Summe	5.717.149,66			5.717.149,66
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	482.257,76			482.257,76
7. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	453.607,35	-64.516,67		389.090,68
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.651.203,94			2.651.203,94
9. Erträge aus Beteiligungen	-6.169,68			-6.169,68
10. Betriebsergebnis (EBIT)	571.643,86			636.160,53
<i>Nachrichtlich: EBITDA</i>	1.507.508,97			1.507.508,97
11. Zinsen und ähnliche Erträge	494.323,59			494.323,59
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.616,96			53.616,96
13. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.012.350,49			1.076.867,16
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	465.753,38			465.753,38
15. Konzerngewinn	546.597,11			611.113,78
16. Anteil Aktionäre der DocCheck AG	543.209,63	64.516,67	2.243,68	609.969,98
17. Anteil Minderheitenanteile	3.387,48		-2.243,68	1.143,80
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (unverwässert)	0,10			0,11
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (verwässert)	0,10			0,11
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (unverwässert)	5.340.236			5.340.236
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (verwässert)	5.340.236			5.340.236

Gesamteinkommensrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Gesamtergebnisrechnung	Ursprünglich ausgewiesen	Korrekturen nach IAS 8		Nach Korrektur
	01.01.2009 – 31.12.2009 EUR	Umbe- wertungen EUR	Umglie- derungen EUR	01.01.2009 – 31.12.2009 EUR
I Konzerngewinn	546.597,11	64.516,67		611.113,78
II Sonstiges Ergebnis	0,00			0,00
III Gesamtergebnis	546.597,11			611.113,78
davon Minderheitsgesellschaften zuzurechnen (non-controlling interests)	3.387,48		-2.243,68	1.143,80
davon Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft zuzurechnen	543.209,63	64.516,67	2.243,68	609.969,98



KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	Ursprünglich ausgewiesen	Korrekturen nach IAS 8		Nach Korrektur
	01.01.2009 – 31.12.2009 EUR	Umbe- wertungen EUR	Umglie- derungen EUR	01.01.2009 – 31.12.2009 EUR
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwert	570.486,03			570.486,03
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	254.669,50			254.669,50
Sachanlagen	1.431.360,80			1.431.360,80
Beteiligungen	50.700,14			50.700,14
Anlage in Edelmetalle	1.983.685,00			1.983.685,00
Wertpapiere, held-to-maturity	3.186.173,95			3.186.173,95
Sonstige Vermögenswerte	11.337,34			11.337,34
Langfristige Vermögenswerte, gesamt	7.488.412,76			7.488.412,76
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	972.245,06			972.245,06
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.900.322,71			1.900.322,71
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	161.709,21			161.709,21
Sonstige Vermögenswerte	313.034,36			313.034,36
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.670.643,67			10.670.643,67
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt	14.017.955,01			14.017.955,01
Aktiva, gesamt	21.506.367,77			21.506.367,77

Passiva	Ursprünglich ausgewiesen	Korrekturen nach IAS 8		Nach Korrektur
	01.01.2009 – 31.12.2009 EUR	Umbe- wertungen EUR	Umglie- derungen EUR	01.01.2009 – 31.12.2009 EUR
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	5.343.452,00			5.343.452,00
Kapitalrücklage	13.982.268,68			13.982.268,68
Gesetzliche Rücklage	39.252,84			39.252,84
Übrige Gewinnrücklagen	2.057.149,22		-29.209,30	2.027.939,92
Kapitalausgleichsposten	-3.245.569,91			-3.245.569,91
Eigene Anteile	-11.422,75			-11.422,75
AktionärsEigenkapital	18.165.130,08			18.135.920,78
Minderheitenanteile	402.030,24		-29.209,30	431.239,54
Eigenkapital, gesamt	18.567.160,32			18.567.160,32
Langfristige Schulden				
Latente Steuern	50.601,26			50.601,26
Langfristige Schulden, gesamt	50.601,26			50.601,26
Kurzfristige Schulden				
Steuerschulden	193.787,11			193.787,11
Sonstige Rückstellungen	510.703,86			510.703,86
Finanzschulden	36.753,26			36.753,26
Erhaltene Anzahlungen	639.630,29			639.630,29
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	139.402,09			139.402,09
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	696.946,79			696.946,79
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47.549,16			47.549,16
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	623.833,63			623.833,63
Kurzfristige Schulden, gesamt	2.888.606,19			2.888.606,19
Passiva, gesamt	21.506.367,77			21.506.367,77

Köln, 15. April 2011
Der Vorstand der DocCheck AG

Dr. Frank Antwerpes
Helmut Rieger

Vorstandsvorsitzender
Vorstand



ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Wert 31.12.2010 EUR
	Wert 01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Korrektur EUR	Abgänge EUR	
Geschäfts- oder Firmenwert	1.558.517,79	0,00	0,00	0,00	1.558.517,79
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	524.145,30	75.897,04	0,00	0,00	600.042,34
Sachanlagen					
- Grundstücke und Gebäude	0,00	927.588,90	0,00	0,00	927.588,90
- Einbauten in fremde Grundstücke	1.820.069,34	0,00	0,00	5.142,24	1.814.927,10
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.910.637,03	313.690,62	0,00	68.232,82	2.156.094,83
Als Finanzinvestition gehaltene Edelmetalle	1.983.685,00	0,00	0,00	0,00	1.983.685,00
Summe	7.797.054,46	1.317.176,56	0,00	73.375,06	9.040.855,96

ZUM 31. DEZEMBER 2010

	Abschreibungen				Wert 31.12.2010 EUR	Buchwerte	
	Wert 01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Korrektur EUR	Abgänge/ Zuschreibungen EUR		31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
	988.031,76	282.000,00	0,00	0,00	1.270.031,76	288.486,03	570.486,03
	269.475,80	94.947,04	0,00	0,00	364.422,84	235.619,50	254.669,50
	0,00	9.398,46	0,00	0,00	9.398,46	918.190,44	0,00
	951.734,34	148.799,00	0,00	3.391,24	1.097.142,10	717.785,00	868.335,00
	1.347.611,23	232.375,42	0,00	65.784,82	1.514.201,83	641.893,00	563.025,80
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.983.685,00	1.983.685,00
Summe	3.556.853,13	767.519,92	0,00	69.175,92	4.255.196,99	4.785.658,97	4.240.201,33

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Wert 31.12.2009 EUR
	Wert 01.01.2009 EUR	Zugänge EUR	Korrektur EUR	Abgänge EUR	
Geschäfts- oder Firmenwert	1.317.400,97	305.633,49	-64.516,67 ¹	0,00	1.558.517,79
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	351.668,59	181.431,23	0,00	8.954,52	524.145,30
Sachanlagen					
- Einbauten in fremde Grundstücke	1.830.882,37	13.405,91	0,00	24.218,94	1.820.069,34
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.749.875,32	246.411,92	0,00	85.650,21	1.910.637,03
Als Finanzinvestition gehaltene Edelmetalle	1.983.685,00	0,00	0,00	0,00	1.983.685,00
Summe	7.233.512,25	746.882,55	-64.516,67	118.823,67	7.797.054,46

ZUM 31. DEZEMBER 2009

	Abschreibungen				Wert 31.12.2009 EUR	Buchwerte	
	Wert 01.01.2009 EUR	Zugänge EUR	Korrektur EUR	Abgänge/ Zuschreibungen EUR		31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
	598.941,08	453.607,35	-64.516,67 ¹	0,00	988.031,76	570.486,03	718.459,89
	208.621,17	67.141,15	0,00	6.286,52	269.475,80	254.669,50	143.047,42
	790.632,71	171.848,57	0,00	10.746,94	951.734,34	868.335,00	1.040.249,66
	1.154.235,12	243.268,04	0,00	49.891,93	1.347.611,23	563.025,80	595.640,20
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.983.685,00	1.983.685,00
Summe	2.752.430,08	935.865,11	-64.516,67	66.925,39	3.556.853,13	4.240.201,33	4.481.082,17

¹ Anpassung nach IAS 8, siehe hierzu Erläuterungen im Konzernanhang



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 15. April 2011

Der Vorstand der DocCheck AG

Dr. Frank Antwerpes

Helmut Rieger

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der DocCheck AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des

rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 15. April 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Siebert

Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Bitz

Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand sowie seine Berichterstattung, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und tagte in sechs ordentlichen Sitzungen am 11. März, 11. Mai, 16. September und 11. November 2010 sowie fernmündlich am 4. März und 25. März. Bei den Sitzungen waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats entweder persönlich anwesend oder per Telefonkonferenz zugeschaltet. Die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse hat der Aufsichtsrat entweder im Umlaufverfahren oder im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen gefasst.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichte schriftlich, mündlich sowie fernmündlich vom Vorstand zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die Unternehmensplanung, wesentliche Geschäftsvorfälle, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung, Kosten- und Ertragsentwicklung sowie die Finanzplanung unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat war somit in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die aktuelle Lage des Unternehmens vom Vorstandsvorsitzenden unterrichten lassen.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Beratungsschwerpunkte

Alle dem Aufsichtsrat vorgelegten Vorgänge, die gemäß Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden mit dem Vorstand eingehend erörtert. Neben der aktuellen Geschäftsentwicklung legte der Aufsichtsrat die folgenden Beratungsschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2010 fest:

• Berichterstattung durch den Vorstand

- zum Jahresabschluss 2009 und 2010
- zum Halbjahresabschluss und Zwischenmitteilungen
- zur Lage der Gesellschaft
- zur Geschäftsentwicklung der Holding, ihrer Töchter und Beteiligungen
- zum Segmentwechsel
- zur bevorstehenden DPR-Prüfung

• Beratungen

- zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- zur Unternehmensstrategie
- zum Risikomanagement und internen Kontrollsystem
- zum öffentlichen Aktienrückkaufprogramm
- zur Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2010
- zur Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- zum Segmentwechsel
- zur bevorstehenden DPR-Prüfung

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Der Jahresabschluss der DocCheck AG, der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sowie der Lagebericht der DocCheck AG und der des Konzerns sind von der PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussprüfer sind von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt worden. Die Berichte der Wirtschaftsprüfer über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Lageberichtes lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Berichte wurden ausgiebig durch Herrn Leimeister, der als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des Aktiengesetzes gilt, im Vorfeld der Sitzung geprüft und sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 11. März 2010 in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend erörtert worden. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwände, schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht am 11. März 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde ebenfalls gebilligt.

Für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Geschäftsjahres 2010 schlug der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (heute BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Köln, zur Bestellung vor. Die Hauptversammlung stimmt diesem Vorschlag zu und in der Folge beauftragte der Aufsichtsrat die von der Hauptversammlung gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Somit wurden der Jahresabschluss der DocCheck AG,

der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sowie der Lagebericht der DocCheck AG und der des Konzerns von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Berichte der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Berichte wurden ausgiebig durch Herrn Leimeister, der als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des Aktiengesetzes gilt, im Vorfeld der Sitzung geprüft und sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 19. April 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend erörtert worden. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwände, schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht am 19. April 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde ebenfalls gebilligt.

Ausschussbildung

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bildet keine Ausschüsse. Die Bildung von Ausschüssen dient der Förderung einer effizienteren Aufsichtsratsaktivität. Der Aufsichtsrat der DocCheck AG besteht nur aus drei Mitgliedern und ist auch nur in dieser Größe beschlussfähig. Aus diesem Grund ist für die DocCheck AG eine Ausschussbildung für den Aufsichtsrat nicht sinnvoll.

Hauptversammlung

Im Rahmen der Vorbereitung der Hauptversammlung am 12. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat ausgiebig über die Tagesordnung der Hauptversammlung beraten und sie dann einstimmig beschlossen.

Dividendenzahlung

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag im Hinblick auf die Dividendenpolitik ausgiebig erörtert und diesem dann zugestimmt. Somit haben Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung 2010 vorgeschlagen, eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter der auf den Namen lautenden Stückaktie auszuschütten. Die ordentliche Hauptversammlung der DocCheck AG folgte dem Vorschlag und hat am 12. Mai 2010 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von 0,05 Euro auszuschütten.

Öffentliches Aktienrückkaufprogramm und Aktieneinzug

Der Vorstand der DocCheck AG hat am 11. März auf Basis der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 20.05.2009 unter Tagesordnungspunkt acht mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm für bis zu 300.000 Aktien zum Erwerbspreis von 3,10 Euro im sogenannten Tender-Verfahren durchzuführen. Die im Rahmen des Kaufangebots zurückerworbenen 58.420 Aktien wurden

entsprechend den Vorgaben der Ermächtigung der Hauptversammlung automatisch eingezogen. Zusätzlich wurden mit Zustimmung des Aufsichtsrats die restlichen eigenen 3.216 Aktien aus zurückliegenden börslichen Rückkäufen eingezogen.

DPR-Prüfung

Im Oktober 2010 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die beabsichtigte Stichprobenprüfung nach § 342 Abs. 2 Satz 3 HGB des Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes 2009 sowie des Jahresabschlusses und Lageberichtes 2009 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. (DPR). In der Folgezeit erhielt der Aufsichtsrat regelmäßige und umfassende Informationen über den Verlauf der Prüfung, die mit der Übersendung des ersten Fragenkatalogs Anfang Januar 2011 begann. Die aus der Prüfung resultierenden erforderlichen Anpassungen für das Jahr 2009 wurden in den Abschluss 2010 eingearbeitet und dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert.

Hohe Corporate Governance Standards erneut für das Jahr 2010 eingehalten

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards fortlaufend beobachtet und hierüber regelmäßig beraten. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. Dezember 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die DocCheck AG entspricht auch nach der neuen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodexes vom 26. Mai 2010 in den wesentlichen Punkten den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

Wechsel des Börsensegments

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschloss der Vorstand am 11. November 2010, einen Notierungswechsel einzuleiten. Die DocCheck-Aktie wird damit zukünftig im Entry Standard des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Ich danke meinen Aufsichtsratskollegen für die gute Zusammenarbeit und spreche, stellvertretend für den gesamten Aufsichtsrat, dem Vorstand ebenfalls Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit aus.

Für die Herausforderungen des laufenden Geschäftsjahres 2011 wünscht der Aufsichtsrat dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DocCheck-Gruppe viel Erfolg.

Köln, im April 2011

gez. Michael Thiess
Aufsichtsratsvorsitzender



PLAY SOCQR!



IMPRESSUM

DocCheck AG, Köln
Corporate Communications
Tanja Mumme
Carolin Herbert
Fon: +49 (0) 221.92053-139
eMail: ir@doccheck.com
www.doccheck.com
Gestaltung: antwerpes ag
Fotografie
Mannschaften: Beata Michna
Räumlichkeiten: www.marcwinkel.de